

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Erdbeer-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntag.

Zeitung-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtporto. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, wochentäglich 20 Pfg. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, in den übrigen Städten in allen Teilen der Provinz; in Belgien: die „Wiesbadener Zeitung“ und in den benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einschlägiger Spalte; 20 Pfg. in sonstiger Spalte; 25 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Kleinanzeigen. — Sonstige, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach druckbarer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitet Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechend Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 17. August 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 382. • 60. Jahrgang.

Sozialpolitische Leistungen.

V.

Sozialpolitik und innere Kolonisation.

Von Dr. jur. Dr. oec. publ. G. S. Meyer.

Unter den großen Tagesfragen der inneren Politik spielt diejenige über die innere Kolonisation heute in Folge des weitgehenden Interesses, das ihr von allen Seiten entgegengebracht wird, die größte Rolle. Dies um so mehr, als diese Frage nicht nur einen wirtschaftspolitischen, sondern ebenso sehr einen sozialpolitischen Charakter besitzt. Durch das neue preussische Weisheitsgesetz und durch die an dasselbe im Parlamente und im Herrenhaus angeknüpften heftigen Debatten sowie durch die Gründung der Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation ist dieses Problem z. Zt. in den Vordergrund der Behandlung geschoben worden.

Drei wirtschaftspolitische Gesichtspunkte sind es, die bei der deutschen inneren Kolonisationspolitik stets besonders hervorgehoben werden. Die Landflucht und der damit verbundene Arbeitermangel auf dem Lande, insbesondere im Osten; die Erschließung von Gebieten für unsere beständig wachsende Bevölkerung und weiter die Schaffung einer grundbesitzenden Mittelstandsbevölkerung als Träger unserer Wehrkraft. Ein weiterer nationaler Gesichtspunkt ist dann der der Erhaltung des Deutschtums in den gefährdeten Ost- und Nordmarken. Selbst wenn man den letzten Gesichtspunkt zunächst einmal außer Betracht läßt, genügen schon die Tatsachenreihen, die für die anderen Gründe sprechen, allein, um eine eifrige Kolonisationspolitik zu betreiben.

Über die Landflucht und die Abwanderung vom Lande besitzen wir bis jetzt noch keine genauen zahlenmäßigen Ermittlungen. Der Zug nach dem Westen, das heißt in die industriereichen Städte, charakterisiert ihn zum Mindesten genügend. Die Erhebungen der Landesversicherungsanstalten geben einen Aufschluß über die Binnenwanderung im deutschen Reiche, soweit versicherungspflichtige Arbeiter in Frage kommen. Am größten ist seit Bestehen der Sozialversicherung danach der Wanderungsverlust Schlesiens mit 102 868, ferner der Ostpreußens mit 79 132, der Pommerns mit 72 752, der Westpreußens mit 64 512 invaliden-versicherten Arbeitern. Die stärkste Anziehungskraft haben Berlin und Brandenburg sowie die Rheinprovinz und die Hansestädte. Diese Abwanderung zeigt auf dem Lande und vor allem im Osten einen Arbeitermangel, der sich deutlich in den Zahlen der ländlichen Arbeitsnachweise ausdrückt, die stets mehr offene Stellen verzeichnen, als Bewerber da sind. Und in die so entstandenen Lücken drängen von außen her die ausländischen Arbeiter ein, gleichzeitig durch ihre auf niedrige Löhne begründete Konkurrenz, die letzten Reste der deutschen Arbeiter vom Lande verdrängend. 696 025 ausländische Arbeiter

wurden im Jahre 1910/11 durch die deutsche Feldarbeiterzentrale in Preußen legitimiert, ohne daß damit die Gesamtzahl der beschäftigten ausländischen Arbeiter erfasst wäre.

Unsere Bevölkerung wächst jährlich um rund 800 000 Menschen, die fast alle im deutschen Reiche ihr Unterkommen finden müssen, da die Auswanderung für Deutschland keine große Rolle mehr spielt. Die Wohnungsnot in den Städten ist ein deutliches Zeichen dafür, wohin dieser Überfluß unserer Bevölkerung kommt.

Der Geburtenrückgang, den wir trotz wachsender Bevölkerung zu verzeichnen haben, ist stärker in Städten, als auf dem Lande, da hier jedes Kind eine Arbeitskraft bedeutet. Werden auch bei dem Seeresergänzungsgehalt alljährlich Tausende (1909 12 157) als überflüssig verzeichnet, sowie in dem gleichen Jahre 138 364 als mindertauglich dem Landsturm 1. Aufgebots überwiesen und 93 632 als künftigtugliche der Ersatzreserve, liegt somit noch eine reiche Quelle vor, aus der unser Heer sich ergänzen kann, so ist doch die Erhaltung dieses Zustandes für die Macht und die wirtschaftliche Entwicklung des Reiches notwendig; so daß die Schaffung eines kräftigen ländlichen Mittelstandes auch aus diesem Grunde gefordert werden muß.

In der Schaffung eines solchen ländlichen Mittelstandes liegt aber auch das hohe soziale Moment der inneren Kolonisation, da durch diese für große Massen der Bevölkerung wieder Bodenständigkeit und Sicherheit ihrer Lebenseristenz verschafft werden kann. Innere Kolonisationspolitik bedeutet daher heute Sozialpolitik. Wenn auch ein großzügiges Werk auf diesem Gebiete noch der Zukunft und der Gestaltung der politischen Machtverhältnisse im deutschen Reich und insbesondere Preußens vorbehalten sein wird, so liegen doch schon Anfänge vor, die würdig sind, als sozialpolitische Leistungen angeprochen zu werden.

Unter den gesetzgeberischen Maßnahmen, die der inneren Kolonisation dienen, ist vor allen das Gesetz vom 26. April 1886 zu nennen, durch das die Ansiedlungskommissionen in den Provinzen Westpreußen und Posen geschaffen wurden. Dieses Gesetz ist erweitert durch das Gesetz vom 20. März 1908, das unter anderem den vielfach angegriffenen Enteignungsparagrafen enthält. Im ganzen ist heute ein Fonds von 725 Millionen Mark zur Befestigung des deutschen Grundbesitzes und vor allem des Kleingrundbesitzes sowie zur Förderung der Selbstmachung von Arbeitern auf dem Lande in den gemäßigtenprovinzialen Landesteilen vorhanden. Weiter arbeiten auch die Generalkommissionen in Verbindung mit den Rentenbanken in gleicher Richtung durch Schaffung von Rentengütern gemäß Gesetz vom 7. Juli 1898. Auch die Kreisverwaltungen und zahlreiche private Gesellschaften sind an der Lösung des Problems der inneren Kolonisation beteiligt.

Über die Leistungen der verschiedenen Behörden und Gesellschaften in Norddeutschland, insbesondere in der Zeit von 1900 bis 1910, orientiert der Katalog der

„Sondergruppe für Rassenhygiene auf der internationalen Hygieneausstellung in Dresden. Die Ansiedlungskommissionen für Westpreußen und Posen haben seit 1886 18 507 Siedelungen geschaffen, darunter 380 Arbeiter-Rentenstellen. Die nach Ansiedlungsrecht vergebene Fläche betrug 265 249 Hektar. Von 1900—1910 wurden 14 511 Bauernfamilien angesiedelt. Die gesamte Bevölkerung der Ansiedlungsgüter und -Gemeinden ist auf rund 131 000 zu schätzen.

Durch die Generalkommissionen sind seit 1891 3129 Güter zur Schaffung von 15 272 Rentengütern verwandt worden und 17 166 Hektar aufgeteilt worden. In der Zeit von 1900—1910 sind 8119 Bauernfamilien angesiedelt worden. Die größte Tätigkeit entfaltet die Ansiedlungskommission für Pommern und Brandenburg. Im Jahre 1910 wurden durch die Generalkommission für Hannover und Schleswig-Holstein die meisten Bauernfamilien angesiedelt (405). Über die Entwicklung der Rentengüterbildung in Schleswig-Holstein gibt eine Schrift des Geh. Regierungsrats Telius in Hannover, der auf diesem Gebiete mit besonderem Erfolge tätig ist, Aufschluß.

Unter den Kreisverwaltungen sind in Sonderheit die von Hannover zu erwähnen, welche mit einem gewissen Erfolge Siedelungstätigkeit betreiben. Im ganzen wurden allerdings von 1900 bis 1910 durch Kreisverwaltungen nur 486 Bauernfamilien angesiedelt.

Erfolgreicher war die Tätigkeit von privaten oder halbprivaten Ansiedlungsgesellschaften, die vielfach in Verbindung mit den Generalkommissionen oder anderen Behörden (z. B. Landesversicherungsanstalten) betrieben wird und auch das Augenmerk darauf richtet, gewerblichen Arbeitern den Erwerb von kleinen Anbauflächen zu ermöglichen. Im ganzen haben diese Gesellschaften von 1900 bis 1910 2869 Bauernfamilien einschließlich gewerblichen Arbeiterfamilien angesiedelt.

Betrachtet man die Tätigkeit dieser vier Gruppen in der Zeit von 1900 bis 1910, so ergibt sich, daß diese von 983 im Jahre 1900 angesiedelten Familien auf 3728 im Jahre 1910 gestiegen ist. Insgesamt wurden in diesen 11 Jahren 25 978 Familien sesshaft gemacht. Berechnet man die Familie zu fünf Köpfen, so handelt es sich um rund 130 000 Personen, welche angesiedelt worden sind.

Wenn auch uns im Regierungsbezirk Wiesbaden infolge der glücklichen Mischung von großen und kleinen Gütern das Problem z. Zt. noch weniger berührt, so ist doch wegen der wachsenden Industrie dieses Bezirkes vor allem die Schaffung von Siedelungsstellen für gewerbliche Arbeiter eine Frage höchster Wichtigkeit.

Gefördert kann diese Entwicklung vor allen Dingen werden durch eine geeignete Verkehrspolitik, die die Pufferzone der Arbeitskräfte zu den Arbeitsstätten erleichtert. Es wird somit, sobald ein besserer Anschluß des Rheingaus durch geeignete Verkehrslinien erfolgt ist, auch für Wiesbaden das Problem der Schaffung von gewerblichen Arbeiteranbauflächen beachtenswert werden.

Ein Postmeister als Holzschnitzer.

Im Orient begegnet man noch heute Handwerkern, in deren Familien sich seit vielen Generationen ein bestimmtes Kunsthandwerk auf Kind und Kindeskind fortvererbt hat. Da ihnen die Erfahrungen ihrer Vorfahren zur Verfügung stehen und sich naturgemäß eine in der Familie ständig gepflegte Kunstfertigkeit forterbt, so befanden sie in ihrem Fache ein ganz hervorragendes Talent; und bringen Erzeugnisse hervor, die von den Kennern der ganzen Welt bewundert werden. Bei uns wird aber, wenn wir von den Schauspielern, Tänzern und Akrobaten absehen, höchst selten einmal ein Mensch von Kindheit an für einen bestimmten Beruf erzogen — die Wahl des Berufes bestimmt entweder die persönliche Neigung des Erwachsenen oder der Wille der Eltern und des Erziehers, für welche natürlich materielle Interessen von entscheidender Bedeutung sind.

Mit dem Kunsthandwerk ist es aber ein eigen Ding. Gebildete Leute betreiben nicht selten das Zeichnen, Malen, Modellieren, Schnitzen, Gravieren usw. als Dilettanten, weil sie erkannt haben, daß solch eine Liebhaberkunst sie von den Geschäften ihres sonstigen Berufes ein wenig ablenkt und ihren ermüdeten Geist wieder erfrischt. Nicht selten zeigt sich dann aber, daß ein Dilettant für dieses Kunsthandwerk eine besondere Begabung besitzt, vielleicht sogar mehr als für seinen Hauptberuf, und so haben sich nicht selten aus Dilettanten hervorragende Künstler entwickelt, die nun auch aus ihren Arbeiten praktischen Nutzen zu ziehen verstehen.

Aber eine besonders interessante und vielseitige Persönlichkeit dieser Art weiß die englische Zeitschrift „Cabinet Maker“ zu berichten. Es ist ein Herr Mosier, Postmeister des Dorfes Brent in Sussex, der neben der Erfüllung seiner Pflichten als Postbeamter sich als Erfinder, Zeichner, Schnitzer,

Chordirigent und Sammler betätigt. Daß er als Postmeister sehr mit Arbeit überlastet ist, wird man nicht annehmen können, denn diese vielseitige Beschäftigung verlangt doch einen großen Zeitaufwand, und daß er sich als Zeichner und Schnitzer nicht geringe Anforderungen stellt, das zeigen die Abbildungen von Kunstwerken Mosiers, die im „Cabinet Maker“ veröffentlicht sind.

Besondere Vorliebe zeigt dieser Künstler für das Blumenornament; in allen seinen schönen Schnitzereien herrschen diese in jener naturwissenschaftlichen Behandlung vor, deren erster und fähigster Vertreter Grinling Gibbons war. Unter den vielen schönen Arbeiten des Künstlers ist besonders hervorzuheben als größte und schönste die Wandreliefdarstellung eines ganzen Bouoires, die er für ein Schlafzimmer seines Wohnortes entwarf und in amerikanischem Tulpenbaumholz ausführte. Sie ist etwa 3 Meter hoch und 5 Meter lang. Mehrere hölzerne, freisitzende Nischen unterbrechen die gerade Fläche und sind durch die im Stil der Königin Anna so allgemein angewendete geschwungene Aufsätze abgeschlossen. Zwischen den Nischen sind Bücherregale in die Wand eingelassen, und der Kaminmantel ist mit einer reichen, in Hochrelief geschnittenen Blumenornament umgeben. Auch den oberen Spicel über dem Kamin ziert eine dicke Girlande in kräftigen Relief. Den oberen Abschluß der Tafelung bildet ein doppelter Eierstab. Die schmalen Pilaster, welche die einzelnen Felder voneinander trennen, wie auch die Konsolen, — alles ist mit reicher Schnitzerei versehen. Die ziemlich geräumigen, halbfreisitzenden Nischen hat sich der Künstler als Platz für je eine Brunnensäule angedacht.

Viele Anerkennung fand eine Konsole, die Mosier aus einem einzigen Block alten Eichenholzes geschnitten hat, nachdem dieser jahrelang in einer Bleicheverfärbung als Werkschiff gedient hatte. Das Kästchen davor zeigt eine volle Blumenornament mit einem Cherubkopf darüber. Das

Kunstwerk brachte ihm auf der Ausstellung zu Olympia eine bronzene Medaille ein; und die Auszeichnung wäre wohl noch höher ausgefallen, wenn der Cherubkopf ebenso tollkühn in der Ausführung gewesen wäre wie die Kinder Floras. Auch für andere Schnitzereien, besonders für Blumen- und Fruchtkränze, erhielt Mosier verschiedene Auszeichnungen, so auch im vorigen Jahre zu Exonbridge Wells für ein Birnenbaumholz ausgeführtes Blumenornament und ein hängendes Fruchtarrangement eine silberne Medaille, und einen Ehrenpreis zu Olympia für einen aus massivem Eichenholz mit reichem Blumenornament geschmückten großen Bilderrahmen. Mit Vorliebe bedient sich Mosier alten Eichenholzes von abgerissenen Jahrhunderten alter Gebäude, das hart und fest wie Stein ist. Einen besonders schönen Kaminmantel in Relief hat er in diesem Material ausgeführt. Eine kleine Landschaft über der Kaminöffnung zeigt eine malerisch gelegene alte Schmiede aus der Rauchschwäne, und zu der Verzierung des darüber liegenden Kaminrückens hat er das Kunstwerk der Schmiede, altertümliche Hufeisen und andere Embleme der Schmiedekunst gewählt. Ein hübscher Spruch „East, West, Home's Best“ (Ob Ost, ob West, dabei ist das Best!) in dem Felde unter der Landschaft steht natürlich nicht. Am Kamin soll ja auch der gemütlichste Platz im ganzen Heim sein!

In seinen Anfängen lebte es Mosier, die Blumen und Früchte in seinen Gärten aus reiner Freude an seiner Arbeit allzu dicht aneinanderzuwickeln, wodurch dann die Schnitzereien leicht überladen wirkten; aber jetzt hat er längst diesen Fehler überwunden, wie z. B. der aus Birnenbaumholz geschnittene, äußerst zierliche Blumenkorb beweist, der ihm die silberne Medaille eintrug. In seinen Fehler der Überladung verfallen übrigens die meisten Holzschneider zunächst; weil sie sich nicht gleich den Effekt ihrer Arbeit an dem Werke, für den sie bestimmt ist, vorstellen können, geben sie in den Details

Politische Übersicht. Eine Selbstentlarvung.

L. Berlin, 15. August.

Unter der Überschrift: „Unwissenheit liberaler Brechorgane“ schreibt die „Kölnische Volksztg.“ folgendes: „Liberale Blätter gefellen sich auch dieses Jahr wieder in der Behauptung, die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands seien Parteitage des Zentrums. Jeder, der die Verhandlungen der Katholikentage verfolgt, muß wissen, daß das eine Unwahrheit ist. Zur Bekräftigung ihrer unwahren Behauptung bemerken liberale Blätter, das Zentrum halte keine Parteitage ab. So kann man es wieder lesen in Nr. 376 der „Berliner Vorkriegszeitung“. Jeder, der die Blätter verfolgt, muß wissen, daß die Zentrumspartei zahlreiche Parteitage abhält. In der Rheinprovinz beispielsweise finden alljährlich Parteitage für die verschiedenen Regierungsbezirke statt, über die die Zentrumspresse spaltenlange Berichte bringt. Ebenso in Westfalen. Für die Rheinprovinz sind die diesjährigen Parteitage bereits für September und Oktober anberaumt. Aber liberale Blätter wissen von alledem nichts und reden unbeeinflusst durch Detailkenntnisse drauf los.“ Will die „Köln. Volksztg.“ wirklich behaupten, daß die Zentrumspartei sich als durch die Beschlüsse des Katholikentages, z. B. in der Jesuiten- und Schulfrage, gebunden betrachte? Will sie wirklich behaupten, daß die Zentrumspartei zwischen Teilnehmern am Katholikentag (nebst ihren Gesinnungsgenossen) und ihren Mandatgebern einen anderen als höchsten einen formalen Unterschied macht? Und dann wieder stellt sich das Blatt, als sehe es selbst keinen Unterschied zwischen allgemeinen Delegiertentagen und den wesentlichen Provinzialparteitagen. Allgemeine Parteitage, auf denen die Delegierten der einzelnen Wahlkreise an den Zentrumsfractionen Kritik üben und ihnen bindende Weisungen geben, kennt die Zentrumspartei bis heute nicht, wie auch immer die „Köln. Volksztg.“ diese schlichte Tatsache bemäntelt oder vertuschen möchte. Allerdings dienen die „Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands“ gewissermaßen als Surrogate der fehlenden Zentrumsparteitage. Am abstoßendsten berührt in dem Artikel die Heuchelei, mit der er so irrelevante Dinge, wie die Provinzialparteitage, in den Mittelpunkt rückt und sich den Anschein gibt, als glaube man den politischen und publizistischen Gegner, der selbstverständlich auch diese Redensart ganz genau kennt, damit der Unwissenheit überführt zu haben. Der Artikel entlarvt wider Willen die Zentrumspartei und kennzeichnet außerdem das Niveau, auf dem das ehemals klug und vornehm geleitete erste deutsche Zentrumblatt gegenwärtig steht. Aus diesem Grunde allein haben wir ihn unbeschnitten wiedergegeben und ihm eine Erwiderung andeuten lassen, auf die er sonst noch seinem sachlichen und ethischen Gehalt keinen Anspruch hätte.

Deutsches Reich.

* **Behmann-Hollweg und Hertling.** Den „Münch. N. N.“ wird zu den Auslassungen der „Osnabrücker Volksztg.“ über das Verhältnis Behmanns zu Hertling von „unrichteter“ Berliner Seite (anscheinend aus der Reichstagszeitung) geschrieben: Diese Anekdote ist sehr schön, aber leider nicht weiter als eine tendenziös zugespitzte Kombination, wenn damit ausgedrückt werden soll, daß auf diesem Wege kritische Reichsangelegenheiten sich erledigen lassen. So „gemächlich“ fahrt der Reichstagskangler sein Amt und den Umgang mit „Bundesratskollegen“ denn doch nicht auf. Selbstverständlich ist, daß er bei einem Dinner, zu dem der bayerische Ministerpräsident zu Gast geladen ist, sich nicht anders als mit der vollen Liebenswürdigkeit des Gastgeber gibt. Hier liegt aber nicht irgend eine „eigene Angelegenheit“ des Reichstagskanglers vor, sondern eine Reichsangelegenheit, die vor dem Forum des Bundesrats und nur dort sachgemäß und ohne Sentimentalität und Nachsichtstimmung zu erledigen ist. Wichtig ist allerdings, daß Hr. v. Hertling es an Versicherungen der Zuverlässigkeit in der Pflege der „Beziehungen zum Reich“ bei seinen wiederholten Besuchen in keiner Weise hat fehlen

lassen. Und daß Freiherr v. Hertling es damit ernst meint, innerhalb seiner Weltanschauung, daran zu zweifeln liegt kein Anlaß vor.

meist zuviel. Aber ein tüchtiger Schnitzer wird diese Anforderungen bald überwunden haben.

„Cabinet Raker“ ist der Ansicht, es müsse überhaupt der Kunst des Holzschneitens bei weitem mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden, und sie müsse in der Vergierung von Möbeln und Wandbelleidungen weit mehr zur Anwendung gelangen. Auf diesem Gebiete, wie auf keinem anderen, ist sonnenklar, daß Leute von höherer Bildung und künstlerischer Vorbildung sich wieder dem „Handwerk“ zuwenden, um es auf eine höhere Stufe zu heben. In der Vereinigung von künstlerischer Handarbeit und geistiger Tätigkeit und Erfindungskraft, welche dieser Zweig des Kunsthandwerks bietet, liegt eine dankbare Aufgabe für den Künstler mit guter, künstlerischer Vorbildung, und noch einer, der mittelmäßige Hände in Holz, Stein oder Metall auszuführen imstande sein. Ferner ist es durchaus nötig, daß der Holzschneider in stetem Zusammenhange mit der Natur bleibt, wie es ja auch bei dem hier erwähnten Meister der Fall ist. Nicht immer läßt sich diese Forderung, besonders in großen Städten, ausführen; kann muß aber wenigstens für gute Bilder und Holzschnitten von Blumen, Vögeln und anderen Tieren gesorgt werden, und es müssen soviel wie möglich Abgüsse guter Werke anderer Zeiten vorhanden sein. Hier ist die Ansicht Professor Selbards beherzigenswert; er sagt: „In den Schnitzklassen werden vielzuviel kleine geschnitzte Quadrate und längliche Plättchen ausgeführt, die in keinerlei Beziehung zu irgend etwas stehen, was auf vernünftige Weise geschnitten wird. Das geringste wirkliche Ding — und wäre es auch nur ein Spielzeug für ein Kind — zu produzieren, wäre besser, als das Schaffen dieser Füllungen oder der künstlerischen Trübsalitäten, welche wir unwillkürlich in Gedanken mit den Vasen zusammenbringen.“

lassen. Und daß Freiherr v. Hertling es damit ernst meint, innerhalb seiner Weltanschauung, daran zu zweifeln liegt kein Anlaß vor.

* **Zur Veteranenparade am Sonntag, den 1. September.** In Gegenwart des Kaisers auf der Ostseite des Tempelhofer Feldes zu Berlin haben sich bereits über 150 000 ehemalige Soldaten aus Berlin und der weiteren Umgebung gemeldet. Sie werden in Kasernen nach Armeekorps eingeteilt und marschieren dann mit der Regimentsmusik an der Spitze nach dem Paradenfeld. Nach Beendigung des Feldgottesdienstes findet ein Vorbeimarsch vor dem Kaiser statt. Den ältesten Kriegern soll es gestattet sein, sich diesen Vorbeimarsch von den auf dem Tempelhofer Felde erbauten Tribünen aus anzusehen.

* **Die Warenhaussteuer.** Der preussische Handelsminister hat hinsichtlich der Besteuerung der Warenhaussteuer für Spezialgeschäfte für Glas, Porzellan, Haus- und Küchengerätschaften ein Verkommen anerkannt, Spezialleisen und Spezialreinigungsmittel für die Waren zu führen. Auf für allgemeine Zwecke gebräuchliche Seifen, Drogen und Reinigungsmittel erstreckt sich dieses Verkommen nicht. Rotationsdrucker gehören zur Gruppe B des § 6 des Warenhaussteuergesetzes, Kampferholzplatten und Rotationsdrucker zu keiner der im I. Absatz dieser Paragraphen unterschiedenen Warengruppen.

* **Lehrermangel droht den preussischen Volksschulen auf neue.** Bei den diesjährigen Aufnahmeprüfungen für die preussischen Präparandenanstalten ist nämlich ein erheblicher Rückgang der Anmeldungen konstatiert worden. Da ein weiterer Rückgang befürchtet wird, der einen neuen Lehrermangel herbeiführen müßte, sucht die Unterrichtsverwaltung bereits geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Uebelstandes zu ergreifen. Der Minister hat die Regierungen und die Seminardekanen aufgefordert, festzustellen, was die Ursachen des Rückganges der Bewerbungen seien, und Vorschläge zur Herbeiführung besserer Verhältnisse zu machen. Der Minister glaubt, durch Erhöhung der den Präparanden gewährten Unterstüßungen dem drohenden Uebel vorbeugen zu können.

* **Hamburg und der verstorbene Dänenkönig Friedrich VIII.** Der Vorschlag der Errichtung einer Gedächtnisstatue für König Friedrich VIII. von Dänemark in Hamburg hat unter den Mitgliedern der skandinavischen Gesellschaft daselbst keinen Anklang gefunden, dagegen ist anlässlich des Todesfalls aus freiwilligen Gaben ein Gedächtnislegat für den König zum Besten nollebender Dänen in Hamburg errichtet worden.

* **Schutz der Arbeitswilligen.** Ein Berliner Blatt will wissen, daß die sächsische Regierung im Bundesrat den Antrag auf Erlass eines Gesetzes zum Schutz der Arbeitswilligen gestellt habe und ihn damit begründe, daß im Königreich Sachsen der sozialdemokratische Terror bei Streiks und Boykotts einen solchen Umfang angenommen habe, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen sich als nicht ausreichend erweisen hätten. Es wird hinzugefügt, daß Bayern den Antrag unterstütze. Wenn die sächsische Regierung wirklich einen solchen Antrag gestellt hat, so führt sie nur aus, was sie längst angekündigt hat. Sie kommt zugleich damit den Wünschen der Konservativen nach, die in der vorigen Session des Reichstags ein Arbeitswilligengesetz verlangt haben, aber sie wird sich über die parlamentarischen Aussichten ihres Antrages sicher keinen Illusionen hingeben; denn diese Resolution ist mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt worden.

* **Der Weltkongress ist, wie das Reichspostamt der Berliner Handelskammer mitgeteilt hat, verschoben worden.** Er wird voraussichtlich erst zu Anfang des Jahres 1914 stattfinden. Das Reichspostamt hat gleichzeitig der Berliner Handelskammer die eingehende Prüfung der von der Kammer zum nächsten Weltkongress vorgeschlagenen Wünsche, die zum Teil bereits von der Reichspostverwaltung erzwungen wurden, zugelegt.

* **Die freien Gewerkschaften verzeichneten im abgelaufenen Geschäftsjahr 72 Millionen Mark, 8 Millionen Mark mehr als im Vorjahr.** Vor 20 Jahren, 1891, hatten die Gewerkschaften nur eine Einnahme von 1 Million Mark. Die Angaben betragen damals 1,5 Millionen Mark, jetzt 60 Millionen Mark. Im Vermögen hatten die Gewerkschaften 1891 noch nicht eine halbe Million Mark, jetzt 62 Millionen Mark. Von den 62 Millionen Mark, die die Gewerkschaften haben, befinden sich 47,5 Millionen Mark in der Hauptkasse, würden also bei Miesschuldschlüssen zur Disposition stehen, bei 2,1 Millionen Mark Mitgliedern kommt auf den einzelnen 20 Mark. Im Vermögen besitzen die Bauarbeiter 10,5 Millionen Mark, davon 8,5 in der Hauptkasse, die Holzarbeiter 5 Millionen Mark, davon 3 in der Hauptkasse, die Zimmerer 3 Millionen Mark, davon 2,5 in der Hauptkasse. Es gibt einzelne Gewerkschaften, die pro Kopf ein Vermögen von nicht ganz 6 Mark haben. Wenn man von der kleinen Gewerkschaft der

Es gibt natürlich auch Möbelhersteller, die geschnitzte Flächen lediglich nach dem Meter schäben und bezahlen. Und manche im Handel vorkommenden Schnitzereien sind auch wahrlich keine andere Beurteilung wert. Vom künstlerischen Standpunkt ist es in solchen Fällen besser, glatte Flächen und wohlgeordnete Ornamente anzuwenden, als die gesamte Holzschneiderei durch solche billige und schlechte Handarbeit in Verrücktheit zu bringen.

Der Zigarrenableger.

Von Paul Altherr.

„Siehst du, das ist eine feine, eine vernünftige Sache“, sagte mein Freund Theo und blickte lachen. Ich tat desgleichen, denn ich war furchtbar gespannt, was das nun sein könnte. Ganz genau erinnerte ich mich an die letzte „feine, vernünftige Sache“, die mir in diesem Erdenwallen begegnet war.

Das war vor annähernd dreieinhalb Jahren ein Bierzug gewesen. Derselbe hatte einen glanzvollen Erfolg, und wenn er einem dem Ober gebracht wurde und man guckte hinein, dann stellte sich heraus, daß er immer schon halb ausgezrunken war.

Das schien mir damals wirklich praktisch, sowohl für den Bier, als auch für den Gast, und hat mir furchtbar imponiert. Diesmal war es ein Zigarrenableger, der am Eingang eines großen Warenhauses angebracht war. Ein paar erhabene Reste von Zigarren und Zigaretten lagen, jedes Stückchen in einer besonderen Hülle, friedlich nebeneinander, als ob sie nicht den verschiedensten Glaubens- und Parteigenossen zur Erzeugung des zum Leben nun einmal notwendigen Rauches und Durstes gedient hätten.

Rosenfelder, die pro Kopf ein Vermögen von 218 Mark haben, abwärts, so sind die Buchstaben der am besten dran, sie haben pro Kopf ein Vermögen von 148 Mark, ihr Gesamtvermögen beträgt 3,3 Millionen Mark, das fast ganz in der Hauptkasse ist. Trotz intensiver Agitation ist es nur gelungen, 4,48 Prozent der Gesamtzahl der Arbeiter zu organisieren, von den Zivilmilitären sind es sogar nur 3,5 Prozent. Von den Bauarbeitern sind 30 Prozent organisiert, von den im polygraphischen Gewerbe beschäftigten Arbeitern 71 Prozent.

* **Der Bund deutscher Justizsekretäre und der Verband preussischer Justizsekretäre hat in Münster i. W. seine diesjährige Tagung abgehalten.** Der eine halbtägige Kongress von Ehrengästen beehrte. Gerichtsdirektor Angerstein aus Braunschweig hielt einen Vortrag über die Stellung des Gerichtsschreibers in der Rechtspflege und seine Bedeutung für die Allgemeinheit. Bei der reichsgerichtlichen Regelung des Gerichtsschreiberwesens mühten sich alle deutschen Gerichtsschreiber betätigen. Amtsgerichtsdirektor Meyer (Münster) knüpfte an die Ausführungen Angersteins an und wies darauf hin, daß die Einrichtung des Gerichtsschreiberwesens ein deutsches, ein nationales Gut sei, das dem Volk in seiner ursprünglichen Bedeutung erhalten bleiben müsse. Sodann sprach Oberlandesgerichtsdirektor Brünemann (Damm i. W.) über die Notwendigkeit einer höheren Vorbildung und besseren Ausbildung der Kandidaten des Gerichtsschreiberamtes. Generalsekretär Wollstein (Hamm) gab der Freude darüber Ausdruck, daß die deutschen Justizsekretäre sich zum gemeinsamen Kampf für ihren schönen Beruf zusammengeschlossen haben. Er appellierte an das Gefühl der Zusammengehörigkeit, und wies darauf hin, daß es unbedingt notwendig sei, für die Ideale eines Berufes zu kämpfen, wenn eine staatliche Einrichtung sowohl dem Volke als auch den Beteiligten zum Segen gereichen solle. Mit besonderer Gemutigkeit begrüßte der Redner die aus den Vorträgen hervorgehenden Berufstreue und allein richtige Auffassung von dem Beruf eines Gerichtsschreibers.

* **Ein deutsch-brasilianischer Tag soll in der Zeit vom 6. bis 8. September in Berlin veranstaltet werden.** An alle gegenwärtig in Europa weilenden Deutsch-Brasilianer, und insbesondere an die Kolonisten aus den Südstaaten, ergeht daher die dringende Bitte um sofortige Mitteilung ihrer Adressen an die „Deutsche Brasilienpost“, Berlin-Wilmersdorf, Schaffhausenstraße 23, damit ihnen Näheres über Programm und Vergünstigungen usw. mitgeteilt werden kann.

Rechtspflege und Verwaltung.

Über die Schaffung einer neuen Beamtenklasse, die eine Mittellinie zwischen den mittleren Beamten und den Kangleisbeamten bilden würde, schreiben, wie man uns schreibt, bei der Justizverwaltung Erwägungen. Um die Zahl der Gerichtsdirektoren nicht noch weiter vermehren zu müssen, hat man den Ausweg beschritten, den mittleren Beamten durch die Kangleisbeamten eine Entlastung für die Protokollführung zu gewähren. Dabei hat sich aber herausgestellt, daß auf diese Weise sehr erhebliche Mehraufgaben für die Kangleisbeamten zu erwachsen, die mit dem erstrebten Ziel nicht im Einklang stehen. Aus diesem Grunde ist erzwungen, eine besondere Klasse der gerichtlichen Protokollführer zu schaffen, die aus jüngeren tüchtigen Kangleisbeamten entnommen werden könnten, welche nach einem Vorbereitungsstudium eine Prüfung abzulegen hätten. Ihre Gehaltszüge müßten sich etwas über die Züge der Kangleisbeamten erheben. Eine Entscheidung über die Frage ist zurzeit noch nicht gefällig, indessen gilt es als wahrscheinlich, daß zunächst bei größeren Gerichten Beamte angestellt werden, die nicht die volle Vorbildung für das Gerichtsschreiberamt haben und die neben der Maschinenprotokollführung auch die Entlastungsarbeiten, die jetzt zum Teil auf die Kangleis übertragen werden, so weit sie nicht rein kangleismäßige Arbeiten sind, mitabemehmen.

Heer und Flotte.

Die Interoffizierschule Jülich wird, nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums an den Magistrat der Stadt Northheim, nach Northheim verlegt werden.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Ministerpräsident Lufacs und die ungarische Opposition, Budapest, 15. August. Ministerpräsident Lufacs hat in Nagy-Szend vor vielen Tausenden seiner Wähler eine groß angelegte Rede gehalten, die auffallend friedlich gestimmt war und der Opposition in langweiliger Weise die Wege zu einem endlichen Friedensschluß weist. Der Regierungsdirektor verlangt natürlich auch seitens der Opposition ein gewisses durchaus notwendiges Entgegenkommen. Der wichtigste Passus der Rede behandelte das allgemeine Wahlrecht, das nach

Sogleich legte mein Freund seine soeben angerauchte Gopanna in eine noch nicht besetzte Rinne und fügte dieser Handlung erklärend hinzu:

„Siehst du, jedes Joch hat seine Nummer. Neunzehn ist die meine. Wenn ich wieder heraufkomme, brauche ich nur auf Nummer neunzehn nachzusehen und habe alledam außer der Zigarre die Gewißheit, daß es auch wirklich von allen, die hier liegen, die meine ist.“

Tiefinnig nickte ich und wurde dabei auf einen vertrauensvollen Herrn in schwarzbraunem Sacktragen und getranntem Rock aufmerksam, der sich offenbar auch für die seine, vernünftige Sache interessierte; denn auch er stand aufmerksam vor dem Instrument und benutzte die Angelegenheit.

Als wir unsere Einkäufe, zwei Briefkästen und einen Rauchknoten, gemacht hatten und nach wenigen Minuten wieder vor den Türen standen, ging mein Freund mit leuchtender Siegermine auf den Zigarrenableger zu und sagte:

„Neunzehn, nicht wahr? Siehst du nun?“

Er hatte einen rauchenden Stummel in der Hand, über dessen brennenden Querschnitt die Tränen in die Augen saßen. Mit Widen, die immer erstonter wurden, betrachtete er das Fragment einer Zigarre und meinte:

„Nanu! Sollten wir uns in der Nummer geirrt haben!“

Ich merkte, wie er an seinem Glauben an die seine, vernünftige Sache irre wurde. So etwas empfinde ich immer selber und pflege mich dann sehr unangenehm zu fühlen. Insofern freute ich mich, den Herrn mit dem schwarzbraunen Sacktragen wieder, und zwar in viel erheitlicherer Stimmung, zu sehen. Er stand selbstergrümt im Sonnenschein und nickte noch immer beständig vor sich hin. Um schien es zu gehen wie mir damals mit dem Bierzug; die Geschichte mußte ihm riesig imponieren. Kein Wunder, bei der feinen — Swanna, die er schmachtete.

dem Wunsch aber auf...
bakterien in...
der Justiz...
berlaufen...
hier lang...
Minister...
8 Uhr er...
Budapest...
Ein...
16. August...
gestern...
der S...
im Pa...
sich etw...
die fünf...
Offiziere...
Bedeutung...
in Ant...
Kamen de...
den freun...
der Deut...
die Mann...
heim dem...
Autorität...
Thé dans...
Die...
Strau...
meder...
Admiral...
Bermehr...
schiffe un...
geignet...
Die...
Ausland...
Perzian...
die Einw...
Armia er...
beide Sta...
später je...
land jeht...
auch Eng...
unrichti...
perische...
markt M...
bauten se...
Die...
Als Weg...
Besches...
ausführe...
kanische...
meinsam...
Beschlus...
material...
Commerc...
ten zuge...
Eisenbah...
öffentlic...
Öfte...
Sym...
hd...
Depesche...
traf am...
träger de...
Auswärt...
sprech...
Verhöll...
seine St...
wenigen...
besitzt...
kaiserlich...
Joseph...
heit hat...
legenheit...
seiner R...
geben...
Lid...
Berzhol...
men. I...
Reinung...
führen...
Schar u...
Die Wä...
das „G...
Stellung...
Kasse ni...
so erklä...
auffchieb...
wh...
stünze...
Berzhol...
Es liegt...
die in b...
sind, ein...
die fünf...
und der...
geht in...
einer R...
erhalten...
nidvoll...
Versuch...
Bild ge...
Stand g...
gleicher...
innere...
Es muß...
würde...
italie...

dem Wunsch der Opposition so allgemein wie nur möglich sein, aber auf einem gewissen Bildungs- und Vermögenszensus basieren werde. Die beabsichtigten Demonstrationen seitens der Justizpartei unterblieben. Bis zur Stunde ist alles ruhig verlaufen, weil 300 Gendarmen und viel Militär aus Vorstadt hier konzentriert waren. Mittags wurde zu Ehren des Ministerpräsidenten ein großes Festbankett gegeben. Abends 8 Uhr erfolgte die Rückreise des Ministers im Extrazug nach Budapest.

Belgien.

Ein Festkommerz der deutschen Kolonie. Brüssel, 16. August. Die deutsche Kolonie in Antwerpen veranstaltete gestern Abend zu Ehren des Kommandanten, der Offiziere und der Seefahrer von S. M. S. „Victoria Luise“, das im Hafen von Antwerpen liegt, einen Festkommerz, an dem sich etwa 600 Personen beteiligten. Das Kaiserhoch brachte Wilhelm von Mallinckrodt aus, worauf Otto Lürmann die Offiziere und Seefahrer der „Victoria Luise“ begrüßte und die Bedeutung der Marine für Deutschland hervorhob, die man in Antwerpen ganz besonders zu würdigen verstehe. Im Namen der Offiziere dankte Korvettenkapitän v. Waldeck für den freundlichen Empfang, der ihnen in Antwerpen seitens der Deutschen bereitet worden sei. Zu gleicher Zeit wurde die Mannschaft der „Victoria Luise“ im deutschen Seemannsheim bewirtet. Heute nachmittags haben die Offiziere die Autoritäten von Antwerpen und die deutsche Kolonie zu einem Thé dansant auf das Schiff geladen.

England.

Die Vermehrung des Mannschafstands der Flotte. Straunschweig, 15. August. Die „Draunschw. L.-Ztg.“ meldet: Londoner Meldungen zufolge stellte die britische Admiralität der Regierung ein Memorandum zu, welches die Vermehrung des Mannschafstands der englischen Kriegsschiffe um 1/2 des bisherigen Bestandes als notwendig bezeichnet.

Persien.

Die russischen Bahnbauten. London, 15. August. Russland will, wie dem „N. Z.“ aus Teheran gemeldet wird, Persien fünfundzwanzigtausend Pfund Sterling leihen, sobald die Einwilligung zum Bau der Bahnen nach Teheran und Urmia erfolgt. England hatte ursprünglich vorgeschlagen, daß beide Staaten zuerst Persien je fünfundzwanzigtausend und später je hunderttausend Pfund leihen sollten, aber da Russland jetzt nur von fünfundzwanzigtausend wissen will, so wird auch England nur die gleiche Summe vorstrecken. England unterstützt also den russischen Druck tatkräftig, und da die persische Regierung in äußerster Geldverlegenheit ist, so erwartet Russland, daß die Einwilligung zu den russischen Bahnbauten sehr schnell erfolgen wird.

Vereinigte Staaten.

Die Panamakanalgebühren. Washington, 15. August. Als Gegengewicht gegen die Klausel des Panamakanal-Vertrages, die gestattet, daß im Auslande gebaute Schiffe, die ausschließlich mit Auslandsverkehr sich befassen, in das amerikanische Register eingetragen werden, nahm gestern die gemeinsame Konferenz der beiden Häuser des Kongresses einen Beschluß an, der die zollfreie Einfuhr fremder Schiffsbau-Materialien in die Vereinigten Staaten zuläßt. Der Interstate Commerce Commission sind weiterhin ausgedehnte Vollmachten zugestanden, um jegliche Kombination konkurrierender Eisenbahndampferlinien aufzulösen zu können, die sie dem öffentlichen Interesse für ungünstig halten sollte.

Österreichs Vermittlung in der Balkanfrage.

Sympathische Aufnahme bei der deutschen Regierung. Bd. Berlin, 16. August. Die österreichische Zirkular-Depesche wegen Regularisierung der Verhältnisse auf dem Balkan traf am Mittwoch hier ein und wurde sofort vom Geschäftsträger der österreichischen Botschaft dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes überbracht. Herr von Aiderlen-Wächter sprach sich sofort sympathisch über den Vorschlag des Grafen Berchtold aus, bezieht sich jedoch eine endgültige Antwort und seine Stellungnahme noch auf. Man nimmt an, daß diese in wenigen Tagen erfolgen wird. Herr von Aiderlen-Wächter begibt sich morgen vormittags nach Wilhelmshöhe, um an der kaiserlichen Tafel zu Ehren des Geburtsstages Kaiser Franz Josephs am 18. August teilzunehmen. Er wird dort Gelegenheit haben, mit dem Kaiser persönlich über die Angelegenheit Rücksprache zu nehmen und wird vermutlich nach seiner Rückkehr die Antwort der deutschen Regierung bekannt geben.

Zurückhaltung in Rom.

Bd. Rom, 16. August. Die Anregung des Grafen Berchtold wird hier mit ziemlicher Zurückhaltung aufgenommen. Man findet ihren Zweck nicht ganz klar. Ein bloßer Reinigungsakt, so meint man, könne kaum zum Ziele führen. Eine Konferenz würde, wenn ihr Programm nicht scharf umgrenzt ist, wahrscheinlich nur neue Sorgen wecken. Die Blätter enthalten sich eines jeden Kommentars bis auf das „Giornale d'Italia“, dem die Möglichkeit einer Gleichstellung der verschiedenen Balkanvölker mit der osmanischen Rasse nicht einfallen will. Die Anregung Berchtolds könnte, so erklärt das Blatt, die Auflösung der Türkei um ein Kurz- oder Aufschieben und schon damit wäre Manches gewonnen.

Eine Pariser Presstimme.

Wb. Paris, 16. August. Der „Gaulois“ ist bis jetzt das einzige Pariser Organ, welches die Initiative des Grafen Berchtold einer Verurteilung unterzieht. Das Blatt schreibt: Es liegt auf der Hand, daß, wenn die Mächte über die Politik, die in bezug auf den Balkan eingenommen werden soll, einig sind, ein wichtiger und sogar entscheidender Einsatz auf die künftigen Entschlüsse der bulgarischen Opposition und der osmanischen und mazedonischen Bevölkerung ausgeübt werden kann. Es ist von Wichtigkeit, der Entwicklung einer Krise vorzubeugen, deren Folgen für die Aufrechterhaltung des Status quo auf der Balkanhalbinsel verhängnisvoll werden könnten. Es handelt sich folglich darum, dem Versuch, welchen das türkische Kabinett in diesem Augenblick gemacht hat, eine Hilfe zu gewähren, damit es in den Stand gesetzt wird, die Anarchie zu beseitigen und damit zu gleicher Zeit jede chryseigenen Einsätze, welche dem Reich innerer Schwächen schaffen könnten, entmündigt werden. Es muß anerkannt werden, daß, wenn dies Resultat erreicht würde, ein erster Schritt zur Beendigung der italienisch-türkischen Feindschaften ge-

sehen wäre, denn die türkische Regierung, an deren persönlichen Absichten nicht gegweifelt werden kann, wird es nicht wagen, ernsthaft Friedensverhandlungen mit Italien anzubahnen, wenn sie nicht fühlt, daß sie in der Lage ist, sie der Nation annehmbar zu machen.

Die serbisch-bulgarische Verständigung.

Wb. Paris, 16. August. Der bulgarische Unterrichtsminister Bobotzschew hat in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Matin“ folgendes erklärt: Es besteht eine Verständigung zwischen Bulgarien und Serbien, aber keine Allianz. Serben und Bulgaren haben gemeinsame Interessen und Bestrebungen. Selbstverständlich wollen sie in Übereinstimmung handeln. Dieser Zweck kann ohne endgültige Engagements, ohne Bindung erreicht werden, und es ist unerlässlich, daß wir an dem Tage, dessen Morgenröte nahe ist und wo die europäische Frage für immer gelöst werden wird, die Hände frei haben, um unsere Rechte geltend zu machen. Vielleicht, schloß der bulgarische Minister, können in zwei oder drei Wochen wunderbare Veränderungen vorliegen. Jede Stunde bringt uns der unvermeidlichen Lösung näher.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Platte.

Die „Platte“ ist schon zu Zeiten des Vaters Homer „aktuell“ gewesen, aber unsere Platte erfreut sich eben einer besonderen Aktualität. Wir berichten schon, daß diese, eine die Regel durchbrechende etwa achse Platte, nämlich der 2000 Morgen große Wald mit dem zugehörigen Jagdschloß, unserer Stadt von der Großherzoglich-Luxemburgischen Finanzkammer für 2 Millionen Mark zum Kauf angeboten wurde, daß wir aber ebenso höflich als entschieden dankten. Wir haben ja der Wälder genug. Freilich, die Platte gehört zum Bild Wiesbadens so gut wie die griechische Kapelle, die mit ihren fünf goldenen Stupeln aus dem Walde leuchtend niederhauet. Die diese, begrüßt sie den Bürger schon gleich, wenn er den Bahnhof verläßt, winkt ihm gleichsam freundlich zu von fernher Bergeshöhe. Sie liegt mit ihren 500 Meter über dem Meer fast 400 Meter höher als wir, und so lojert es Schwelch, um hinaufzukommen. Es gibt zwar erregierte Plattenwanderer, und man kann ihnen nichts Böses nachsagen, aber der Durchschnittsbürger kommt selten dazu, einen der schönen, zum Teil sogar automobilsreifen Wege zwischen drinnen und draußen unter die Füße zu nehmen, sich in dem zugehörigen Wirtshaus zu stärken und die herrliche Aussicht zu genießen. Ich klage mich an, in dem halb dreihundertjährigen Hirschen meiner Wenigkeit dem Wirt höchstens das Verdienst an einem halben Duzend Tassen Kaffee zugeführt zu haben, und der Schloßkellner hat schon gar nichts von mir profitiert. Aber die plötzliche Aktualität des Schloßes machte mein Bewußtsein schlagen, und so bin ich denn dieser Tage hinausgewandert, um zu sehen, ob draußen journa- listisch nichts herauszuholen sei.

Ich wähle nicht die üblichen Pfade. Durch das in den letzten Jahren erst erschlossene Dambachtal, in dem herrliche Villen bedeutender Steuerzahler mit dem sehr bescheidenen Häckerchen und dem stolzen Hochwald liebäugeln, an dem romantischen Föhnerhäuschen, dem kleinen Baujüwel unseres verflochtenen Stadtbauemeisters Genzmer, vorbei, geht's auf die „Höfener Straße“. Von rechts her grüht die schmale Villenkolonie Eigenheim, die sich gleich am an den Wald drückt. Der alten biden „Erwerkreide“, die ihr halbes Jahrtausend hinter sich hat und schon ein bißchen an Altersschwäche leidet, gilt ein freundlicher Blick. Ein Viertelstündchen weiter laßt das Waldrestaurant „Waldhof“, das bis hierher und nicht weiter“, sagt das Gros der Wiesbadener Waldwanderer, der Einheimischen wie der Fremden. Diese gebenedeite Stätte, dann Kereberg, Holzschaderhäuschen, Fischgrüt, das ist gewöhnlich so das höchste oder weiteste der Gefühle des einseuchsten Zieles bewußten Waldspaziergängers. Weiter hinaus wird's fast einsam in diesen schönen Wäldern, ob auch die schönsten, wohlgehaltensten Wege laufen. Ich glaube, die Sünderaugen sind daran schuld. Die Menschheit entwirrt sich ja immer mehr der Weine, und sie werden als nicht hinreichend gebrauchte Organe mit der Zeit verkrümmern und noch einmal zu rätselhaften Rudimenten werden wie etwa die Zirbeldrüse, in der Gelehrtenweisheit meines Wissens die letzte Spur eines dritten Auges auf den glorreichen Tagen unseres Dinosaurierzustandes zu erkennen beliebt. Wenn es so weiter geht, werden die Babies, statt mit Füßen, noch einmal mit irgend einem anderen, vollkommeneren Wehikel zur Welt kommen. Wir werden es freilich wohl nimmer erleben.

Einstweilen freue ich mich der Waldesamkeit. Nur ein und wieder eine vereinzelte Equipage, die aus der idyllischen Gegend des „Nabengrundes“ herangezogenbeld kommt, über den Köhnen „Köhlerweg“ aber über den „Gros-Hülser-Bege“. Rechts senkt sich der Wald ins Goldsteindambachtal, wo es heute sehr friedlich ist. Kein Wälderfall von den dortigen Militärhirschen, kein Rascheneugewehrgeratter. Auch die Hirschenwälder, die nach jener Richtung hin jünger in den Läften schlauerte, als eine Luftschifferabteilung da acht Tage lang übte und sich die schönsten Zeugnisse der hiesigen Garnison mit in die Räfte ziehen ließen, ist verschwunden. Nichts lenkt vom Genuß des Waldes ab, bis sich schließlich die „Platte“ vor dem Wanderer auftaucht, die er fast quadratische Würfel, der Unterirdischer roter Sandstein, in der Mitte jeder Seite darüber vier Pfosten, die einen Giebel tragen. Das ist der ganze äußere Schmuck des bemerkenswerten nächsternen, in den Jahren 1822 bis 1824 erbauten Jagdschloßes, das frei auf einem weiten Grasplatz steht und in die Rhein- und Mainebene hinabschauet — mit der Hinterfront. Die Eingangstür ist dem Wald zugekehrt. Dort, auf den Wangen der niederen Treppen, liegen zwei schöne Bronzefiguren, modelliert von Chr. Rauch und von H. Höber 1830 ziseleiert und gegossen. Obgleich wir nicht im Hornung leben, hat der eine abgeworfen, wenigstens stellt ihm eine der mächtigen Bronzestangen. Stolz schauen sie hinüber nach dem verbotenen Gatterwald, in dem ihren lebenden Genossen vor einigen Jahren ein Ende bereitet wurde, weil sie sich durch Abschneiden der Bäume unruhig machten. Ein harter Resthant vergnügt sich jetzt dort, auch einige Rubel Schwarzwild. Man ahnt gar nicht, daß es nahe unserem idyllisierten Wiesbaden so „arabische Sauen“ gibt. Der Wannwald enthält aber fast der Hälfte

eines Kaveres: Ruffelwild, und wer sich Schloß und Wald für die 2 Millionen leiht, kriegt die Sauen und die Ruffels mit in den Kauf. Vielleicht zeigt das den einen oder anderen.

Drinnen im Schloß ist nicht allzu viel zu sehen. Das Treppenhaus, eine Rotunde mit Oberlicht inmitten des Hauses mit zwei originellen, spiralförmigen Treppen und schönen Marmorsäulen aus nassauischem Marmor, zeigt eine Anzahl von Gemälden, die auf weißen und braunen Gemälden montiert sind. Die Träger der auf den weißen Köpfen Brantenden hat der Herzog Wilhelm, die der auf den braunen der Herzog Adolf, der nachmalige Großherzog von Luxemburg, vom Leben zum Tod gebracht, und jeder hat vermutlich einen rechten Stolz davon gehabt. Es sind alles „gute Hirsche“, wenn auch die Gemäldebildung bei den meisten nicht über das Normale hinausgeht. Nur ein Vierundzwanzigjähriger, den der Herzog Wilhelm auf dem Gewissen hat, prunkt über dem Speisesaal mit seinen gewaltigen Stangen. In diesem Saal, in dem der Bilmarer Marmor wieder reiche Verwendung fand, der aber sonst ziemlich einfach ist, erhebt der Kunstfreund einen bedeutenden Schreck vor den großen Jagdbildern eines gewissen Köhler aus dem ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts. Welche Säglicheit, welche Unnatur, welche konventionelle Nahe. Wenn auch damals ein Christian Kröner und andere Meister des Bildstils noch nicht erfunden waren, etwas mehr Geschmack in solchen Dingen hätte man den hohen Bestellern doch zutrauen dürfen. Die gemalten, umfangreichen Scheuseligkeiten sehen sich im oberen Stock, in den Zimmern des Herzogs, fort. Viel zu sehen ist da nicht mehr. Möbel aus Hirschgeweihen sind ja nichts Neues mehr, wenn auch ein Schreibisch und eine Kommode, ganz mit Plättchen von Geweihen belegt, nichts Alltägliches sind. Die übrigen, wertvollen Möbelstücke sind fast alle nach Luxemburg fortgeschafft, und so ist das Jagdschloß ziemlich leer und öde. Aber eine herrliche Aussicht hat's auf dem Rhein, auf den Unterlauf des Rheins bis nach dem Speiser hin. Mainz, Darmstadt sieht man liegen und der Oberrhein blau. Diese Aussicht ist zweifellos der heutige Hauptvorzug der „Platte“. Zur Winterzeit, bei guten Schneeverhältnissen, ist sie bekanntlich den Roflern ein begehrtes Ziel. In 10 Minuten kann man da die anderthalb Stunden herunterfahren und ganz umsonst Genid, Hals und Weine brechen. Für den Sommer hat man eine andere Einrichtungsmaschine erfunden, die nach und nach in Aufnahme kommt. Es ist ein hinten gepostertes langes Brett mit vier Rädern. Man legt sich häußlings auf dieses Brett, und dann kann die hällische Fahrt beginnen. Es ist eine sehr einfache, aber sehr schöne Erfindung, und, wie es scheint, eine große Pflanzlichkeit. ab

— **Todesfall.** Eine besonders im Westen bekannte Persönlichkeit, der frühere Weichereidiger August Feit, ein Veteran von 1866 und 1870/71, ist nach langem Leiden in seiner Wohnung im Weichereidiger gestorben.

— **Auszeichnung.** Bei dem von der Stadt Mainz veranstalteten Preiswettbewerb für eine Siegelmarke der Stadt und deren Industriegebiet erhielt Herr Arnold Hensler von hier unter 80 Bewerbern den ersten Preis. Außerdem wurde er von der Großherzoglich Hessischen Kunstgewerbekasse in Mainz bei dem Wettbewerb um ein Plakat für die Ausstellung von Kasshunden mit dem 1. und 2. Preis bedacht.

— **Personenverkehr Wiesbaden-Langenlonsbach.** Die Personenzüge ab Wiesbaden 8.20 Uhr vormittags, Langenlonsbach an 9.35 Uhr und ab Wiesbaden 3.28 Uhr nachmittags, Chaussehaus an 3.58 Uhr, ebenso die Gegenzüge ab Eferne Hand 6.38 Uhr abends, Wiesbaden an 7.20 Uhr und ab Eferne Hand 7.46 Uhr abends, Wiesbaden an 8.31 Uhr, die seither täglich gefahren wurden, verkehren vom 1. September ab zwischen den angegebenen Stationen nur Sonn- und Feiertags. Die Personenzüge ab Langenlonsbach 4.27 Uhr nachmittags, Hohenstein an 4.43 Uhr und der Gegenzug ab Hohenstein 4.52 Uhr nachmittags, Langenlonsbach an 5.08 Uhr, fallen Ende August bis auf weiteres aus.

— **Die „Wander der Faltir“,** über die in der gelrigen Abend-Ausgabe berichtet ist, haben einigen nicht ganz netten Besuchern der vorzeitigen Vorstellung bedenklich mitgespielt. Beim Anblick der schauerlichen Produktionen ergriff sie ein solches Grauen, daß sie aus dem Saale zu rennen versuchten, unterwegs aber von einer fährlichen Ohnmacht befallen wurden, so daß sie hinausgetragen werden mußten. Dabei wurden sie froh sein können, wenn nicht dauernde gesundheitliche Nachteile zurückblieben.

— **Das Weidend als Landhausviertel.** Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß das Weidend sich immer mehr zu einer Villenkolonie für bescheidener Geldbeutel herausbildet. Es sind allein in der Wälderstraße sechs geteilte Einfamilien-Villen, eine Eingangsilla und eine Doppelvilla entstanden, und schon ist auch wieder das Schwarzerger für eine weitere Villa aufgerichtet worden, so daß die Wälderstraße bald ausgebaut sein dürfte. Ein Beweis dafür, daß hier die Bodenpreise noch nicht die Höhe des Kurviertels und anderer Gegenden erreicht haben.

— **Treue im Dienft.** Heute sind es 25 Jahre, daß Fr. Elise Schöning in der Familie des Schornsteinfegermeisters Kaspar Jutra in der Taunusstraße bedienstet ist.

— **Eine Schnabeloperation** wurde dieser Tage an einem der jungen Schwäne auf dem Kurhausweiher vollzogen. Das Tier war an seinem Schnabel mit einer Stange verletzt worden und dieser wuchs daher zur Seite, so daß das stolze Schwänenrühre dauernd stark bedroht war. Ein hiesiger Arzt erbat sich des armen „Biechens“, forrigierte ihm seinen Schnabel und legte ihn in Gips. In diesem Zustand wird der kleine Patient bis zur völligen Genesung künstlich ernährt, was von einem der Kurhausbediensteten mit rührender Liebe geschieht.

— **Ein ungetreuer Knecht.** Ein reicher Mann in einer benachbarten Landbesitzgemeinde hatte einen Knecht, dem er volles Vertrauen schenkte und dieser Tage beauftragte, 25 Moller Weizen in eine Mühle nach Mainz zu fahren. Der Weizen wanderte nach Mainz, natürlich nicht zu dem bestimmten Abnehmer, und der Betrag von etwa 500 M. in die Tasche des Knechts. Doch der Knecht war ein Scheinheiliger. Sein Fuhrwerk stellte er vor eine Wirtshaus und erholte sich dann von seiner fruchtbringenden Arbeit durch ein kräftiges Frühstück. Neugierig begab er sich dann auf die Wanderstraße, nachdem er seinen beiden Lieblichen vor dem Bogen ein letztes Lebenswohl zugerufen hatte. Zu Hause wartete man mit

hanger Sorge auf die Heimkehr des Treulosen. In später Abendstunde legte sich dann auch der Besieger nach Mainz. Mit Hilfe der Polizei fand er wenigstens Pferde und Wagen noch vor, auf welchem einige Säcke mit Mehl verladen waren. Von dem Streich, der seinen Weizen und seinen Herrn geschmitten hat, fehlt jegliche Spur.

— Ein großes Hornissennest, das stark befohen wird, befindet sich in einem hohen Obstbaum an dem Verbindungsweg zwischen der Blatter Straße und dem Feldweg, der über den „Ahlberg“ führt. Da Hornisse höchst gefährliche Nadelstacheln in einem Garten sind, veranlaßt vielleicht der betreffende Feldblüter, daß das Nest ausgebrannt wird, was bei dem jetzigen regnerischen süßigen Wetter ohne Gefahr vorgenommen werden kann, da sowohl Weizen als auch Hornisse gegen Regen sehr empfindlich sind.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

88 Erbenheim, 15. August. Bürgermeister Merion hat einen zehntägigen Urlaub angetreten. Er wird denselben in Frankreich verbringen, um die Stätten aufzusuchen, wo er 1870/71 als Soldat gekämpft hat. — Beim Zerleinern von Holz hat sich der Maurer Adolf Wechold den Zeigefinger der rechten Hand abgehauen. — Vor einigen Tagen waren es 15 Jahre, daß der Schweizer Anton Sey bei dem Landwirt Heinrich Born, Ringstraße 1, in Diensten war.

Rassauische Nachrichten.

m. Rudesheim a. Rh., 16. August. Ein Gang durch das Gelände des weltberühmten „Rudesheimer Berg“ lohnt sich gegenwärtig nicht allein für den Weinliebhaber, sondern auch für den Beobachter der Natur, die dort reichlich gibt, was sie in langen Jahren verlagert hat. Die Rieslingstöcke dieser herrlichen Berge hängen dicht voll werdender Trauben und zwischen einem lergesunden Anblick und damit die beste Aussicht, daß endlich einmal eine voranschreitliche Fortrückende Ernte erzielt werden kann. Man muß sagen vorausschauen, denn was draußen an den Reben hängt, ist noch lange vor als gärende Kost im Keller, es stehen noch manche mühselige Fällarbeiten, wie übergroße Reuchigkeit und dadurch bedingter Durchfall der Trauben, einer gefährlichen Vorkrankung hindernd im Wege. Immerhin sind die Aussichten gut, wenn auch das Wetter erheblich besser sein müßte. Denn dieses hat sich in den letzten Tagen sehr herbstlich angelesen, nicht aber so, wie es für den Weinbergbesitzer erfreulich ist. Zu einem guten Weinjahr gehören eben zwölf gute Monate, mit weniger vermag der Binger nicht auszukommen. Deshalb begnügt man trotz des schönen Wonneganges der Rebstöcke besorgten Gesichts in den Bingerkreisen, und wenn der Laie bei einem Gang durch die Rebhänge sich der schönen Aussicht erheitert, dann sieht der Binger voll Bangen gegen den Himmel, der grau gemalt ist und dicke Wolkenfelder aufweist. Von dem schimmigen Feind der Reben, der Mehltau, sind wir im unteren Rheingau bis jetzt glücklicherweise verschont geblieben, doch man weiß nicht, was noch alles kommen mag. Hat die unsere gelegene Gemachtung noch doch ihre wohlgeachtete Menge Reblausherde im Laufe der Jahre bereits aufgedeckt.

h. Oppheim, 15. August. Das hiesige Scholungsheim für Frankfurter Arbeiter ist gegenwärtig recht lebhaft; um führung der Veteranen Lage darüber, daß sie morgens zum Reiten in der Gegend, zum Holzholen, zu Ferienarbeiten und zum Reichthümlichen herangezogen werden. Sie empfinden diese Arbeiten durchaus nicht als Erschöpfung.

h. Oberursel, 15. August. Das von der Stadt gebaute neue Postamt wurde heute dem Betrieb übergeben. — Ein fesselndes Bild aus der Vogelwelt bietet gegenwärtig die Steinhühnerkühe. an deren Vorderwand sich eine Schwarmkolonie nie angeliebt hat, die dort 54 Nester baute. In der jetzigen regnerischen Zeit bildet diese Vogelkolonie eine Zehntausendköpfigkeit.

s. Eppendorf, 15. August. An Stelle des mit 1. Oktober noch Währiger Dienztage in den Ruhestand tretenden Lehrers Schardt ist von hiesiger Gemeinde Lehrer Sonnenfeld in Laubuschbach gewählt worden.

s. San der unteren Bahn, 15. August. In den letzten Tagen ging durch die Tagesblätter hiesiger Gegend die aufregende Nachricht, daß in einem Wald bei dem Doerf Kenterhausen eine Kreuzgötter gefunden worden sei. Das gefährliche Reptil hatte einen Jungen angegriffen, und war glücklicherweise noch in letzter, höchster Not durch einen wohlgezielten Schlag getötet worden. Warnend wurde zur Vorsicht beim Waldbesuch geraten, und das fehlende Exemplar zu Tode und Frommen dem Lehrmittelapparat der dortigen Volksschule einverleibt. — So die Zeitungsnachricht, die in der Gegend beträchtliche Aufregung hervorrief. Nun hat sich aber herausgestellt, daß die gefährliche Kreuzgötter wieder einmal mit einer harmlosen, unschädlichen und nützlichen Schlügelwatter verwechselt wurde, die äußerlich der giftigen Otter ähnlich sieht. (Es scheint Tatsache zu bleiben, was ein früherer Aufbruch unseres Maltes nachweis, daß in Nassau keine Kreuzgöttern mehr vorkommen.)

hs. Weilsburg, 15. August. Gestern und heute wurde hier in althergebrachter Weise das Kirchweihfest gefeiert. Trotz der nicht gerade einladenden Witterung hatten sich auch in diesem Jahre eine große Anzahl auswärtiger Festgäste eingefunden, die besonders dem zweiten Festtag mit seinem historischen Kirchweihfest der Kinder reges Interesse entgegenbrachten. Die Beteiligung am offiziellen Kirchweihfrühstück war auch in diesem Jahre stark. Die Festrede hielt der Hauptmann der Bürgergarde, Friedrich Brinmann. Schützenkönig wurde der Bureaubeamte Karl Behrman, König der Ehrengäste Dr. Mejer und König der zweiten Scheibe Schützler Adolf Rautsch. — An der hiesigen Landwirtschaftsschule hat am Dienstag ein vierwöchiger Unterrichtskursus für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen begonnen. An dem Kursus nehmen 28 Lehrer aus den Regimentsbezirken Wiesbaden und Coßel teil. — Auf der Offenheimgasse „Dorf“ bei Whausen ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Bergmann August Kurz aus Whausen wurde von herabstürzenden Gesteinmassen getroffen und sehr schwer verletzt. Der Verunglückte, dessen Zustand bedenklich ist, wurde sofort nach der Klinik in Gießen übergeführt. — In Hirschhausen verunglückte der 15 Jahre alte Bergmann Heinrich Ehs von dort. Beim Einfahren eines mit Stroh beladenen Wagens kam er zu Fall und

der Wagen ging über ihn hinweg. Der Verunglückte erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte in die Gießener Klinik gebracht werden.

S. Hachenburg, 15. August. Im Januar d. J. konnte das „Tagblatt“ berichten über das Grabdenkmal der Jungverheirateten Klügers, des Dichters von „Sturm und Drang“, Albertine von Grün, das sich auf dem alten Friedhof zu Albstadt befindet. Kürzlich hat nun die evangelische Kirchengemeinde Albstadt das Grab wieder herrichten lassen; das Grabmal ist gerade gestellt und das Grab mit einer Steinplatte überdeckt worden.

S. Vom Westerwald, 15. August. Der Gemüsekau für den Westerwälder Boden wegen seiner Schwere und Feuchtigkeit besonders passend ist, hat in diesem Jahr keine günstigen Resultate aufzuweisen. Das liegt an dem massenhaften Auftreten der Erdflöhe im Frühjahr, die den jungen Pflänzchen das Herz gerührt haben. So kann man denn jetzt auf den Feldern zwar große Blattläuse sehen, aber die Köpfe fehlen häufig. In manchen Gemartungen beträgt der Ausfall fast die Hälfte.

Aus der Umgebung.

ht. Frankfurt a. M., 15. August. Der Frankfurter Lehrerverein, vertreten durch seinen Rechtsauschuss, hat in eben in letzter Instanz einen Prozeß gegen die Stadt Frankfurt gewonnen, dessen Urteil die Stadt zwingt, allen vor 1906 hier angestellten Lehrern das volle Wohnungsgeld bei Festsetzung des Aufgebots in Anrechnung zu bringen, und nicht den für die Provinz Hessen-Kassau geltenden Durchschnittssatz von 550 M. 50 Pf. Des Frankfurter Wohnungsgeld beträgt 810 M. Die Regierung hand auf seiten der Lehrerschaft. Trotzdem erhob die Stadt Klage, wurde aber jetzt in letzter Instanz abgewiesen. Die Stadt beziffert den finanziellen Mehraufwand dieser Entscheidung auf 500 000 M. — In hiesigen Stadtkonventionen treten erneut ein peinliches Befremden, daß der Magistrat zu dem am Montag stattfindenden Kaiserbesuch das Stadtkonventionenkollegium nicht insgesamt eingeladen, sondern nur eine „Blütenlese“ getroffen hat. Schon bei der Dishesenweise kam eine derartige Zurücksetzung einzelner Mitglieder des Kollegiums vor, und jetzt begehrt der Magistrat denselben Fehler wieder.

h. Hanau, 16. August. Wie bekannt, ist in dem Konkurs des Borschu- und Kreditvereins Ober-Masfadt, e. G. m. b. H., von der Konkursverwaltung dem Gericht eine Zufahrberechnung übergeben worden mit dem Antrag, von den haftpflichtigen Mitgliedern des Vereins eine weitere Vorleistung von je 200 M. zur Deckung des Restbetrags einzuziehen, nachdem die bereits früher beschlossene Vorleistung von 200 M. das Mitglied sich nicht als ausreichend erwiesen hat. Bei dieser Gelegenheit kann auch mitgeteilt werden, daß gegen die ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des Borschu- und Kreditvereins Ober-Masfadt wegen Schadensersatzes, beruhend aus Verletzung der ihnen nach Gesetz und Vereinsstatut obliegenden Pflichten, schon vor längerer Zeit ein Prozeß anhängig geworden ist, der vor der 2. Zivilkammer des Landgerichts Gießen schwebt und wegen der Kompliziertheit der Materie sich äußerst langwierig gestaltet. Um unnütze Kosten zu vermeiden, ist gegen jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied nur so viel eingelagert worden, als bestenfalls das Vermögen derselben beträgt. Über das Vermögen der Reistbeteiligten ist der Arrest verhängt worden. — w. Auf dem Bahnhof Rüdigen der Hanauer Kleinbahn wurde heute morgen der in Hanau beschäftigte, 16 Jahre alte Heiderich aus Rüdigen, als er in den in Fahrt befindlichen Zug steigen wollte, von den Nähern eines Wagens erfasst und auf der Stelle getötet.

w. Marburg, 15. August. Die hiesige Wäckerinnung hat den Preis um 4 Pf. herabgesetzt. Es kosten von jeht ab 4 Pfund Weißbrot 22 Pf. und 4 Pfund Schwarzbrot 18 Pf.

Ms. Gießen, 16. August. Ein schweres Unwetter hat sich gestern abend über dem Weidbild Cassel, dem Fulda- und Berratal entladen und an vielen Stellen großen Schaden angerichtet. Auf dem Feld bei Wolfshagen wurde die 16 Jahre alte Tochter des Gutbesizers Sch. von einem Blitzstrahl getroffen und auf der Stelle getötet. Der dabei stehende Vater wurde nur betäubt. Zahlreiche Feuersbrünste durch Blitzschlag werden aus der Provinz gemeldet.

S. Altenkirchen (Westerwald), 15. August. Am für den auf dem Westerwald geplanten Viemaralium den richtigen Platz zu finden, hat man auf drei Berggipfeln unserer Gemarlung 15 Meter-Pfähle errichtet. Man nimmt im allgemeinen den „Dorn“, einen südwestlich von der Stadt gelegenen Berg, als den besten Platz an.

S. Herborn (Westerwald), 15. August. Auf Grube „Kaiser-Friedrich-Schacht“ wurde der Bergmann Metz aus Reunfriden von fallenden Gesteinmassen überschüttet. Nur als Leiche konnte er geborgen werden. Metz hinterläßt eine Frau und mehrere unmündige Kinder.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

w. Ein „Mordenscher“ und seine Folgen. Der katholische Pfarrer Lohr von Sindlingen ist — das gehen auch nicht zu seiner Konfession Gehörige — kein Mann der härtesten Tonart oder gar des Kampfes. Besonders bezüglich der Ritschen erfüllt er die ihm von seinem Ordinarius gemachten Vorschriften und hält an dem Standpunkt seiner Kirche fest, daß sie etwas durchaus zu Bekämpfendes seien, er eifert jedoch nicht gegen die bestehenden Ritschen, und auch sonst ist er ein Mann, der nicht will, daß die Glieder seiner Gemeinde sich unter sich streng absprechen, und daß sie sich gegen die gezeirrenden Veranstaltungen, die sich gelegentlich bieten, absolut ablehnend verhalten. Nichtsdestoweniger hat er seine Feinde. Das trat zutage bei einem Maskenball, welcher am Samstag, den 17. Februar, in der Wirtschaft „Zur Krone“ in Sindlingen stattfand. Der Fabrikarbeiter Lorenz Vogel mitkam seinen Söhnen Lorenz und Johann, seiner 13 Jahre alten Tochter Anna, der 17 Jahre alten Fabrikarbeiterin Henriette Weisel, dem Zimmermann August Koch und der 18 Jahre alten Arbeiterin Anna Walter waren zu demselben im geschlossenen Zuge, jedes mit einem eine Aufschrift tragenden Schild erschienen. Vogel

trug dabei einen langen Rod, wie die katholischen Geistlichen ihn zu tragen pflegen, und die Schilder hatten Aufschriften, welche offenbar auf den Pfarrer Lohr Bezug hatten. Jedemfalls sollte durch sie der Verdacht wachgerufen werden, daß der Geistliche dem Alkoholgenuß mehr obliege, als es sich für ihn ziemt, daß er besonders Neigungen zum Verkehr mit dem weiblichen Geschlecht habe, daß er sich hinter die Gebammen hermahe zum Zweck der Einwirkung auf die Mundschaft nach der Richtung der katholischen Erziehung der Kinder, daß er eine unnötig strenge Haltung den Ritschen gegenüber einnehme usw. usw. Das Ende vom Lied war die zwangsweise Entfernung der ganzen Gesellschaft aus dem Lokal. Wegen Verleumdung aus §§ 185 und 186 RStGB, hat das hiesige Schöffengericht in der Folge den Vater zu 150 M., die sechs anderen Beteiligten zu 30, resp. 20 M. Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer als das Berufungsgericht erhöhte die Strafe des Vaters auf 4 Wochen Gefängnis, ließ es im übrigen aber bei den früheren Strafen bewenden.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Der „Wahrheit“-Bruch als Alibi.

h. Wobenberg i. d. Neumark, 16. August. Vor dem hiesigen Amtsgericht kam gestern der Verleumdungs-Prozeß des antisemitischen Reichstags-Abgeordneten Bruchns gegen 45 seiner politischen Gegner zur Verhandlung. Anlässlich der Reichstagswahlen hatten zwei der Angeklagten im Auftrage der konservativen und liberalen Parteigänger Unterschriften für ein Flugblatt gegen Bruchns gesammelt, durch das er sich beleidigt fühlte. Bei der Verurteilung stellte sich heraus, daß von den 45 Angeklagten 41 das inframirierte Flugblatt nicht unterschrieben hatten. Diese 41 Angeklagten wurden freigesprochen, die anderen vier zu je 10 M. Geldstrafe verurteilt. Die Verurteilten haben Berufung eingelegt.

Ein fahnenflüchtiger.

Der Arbeitssoldat zweiter Klasse Adolf Senft aus Baden war im Oktober 1908 beim Infanterie-Reg. Nr. 142 eingetreten. Im Jahre 1909 wurde er fahnenflüchtig, er ging nach der Schweiz, Italien und Österreich, und wurde von dort ausgeliefert. Er bekam acht Monate Gefängnis. Nach Verbüßung dieser Strafe wurde er wiederum fahnenflüchtig, nach seiner Ergreifung erhielt er 1 1/2 Jahre Gefängnis. Nach Verbüßung dieser Strafe kam er am 7. April 1912 zur Arbeiter-Abteilung auf Fort Viehler. Im Mai 1913 ist seine Dienstzeit beendet. Aber er hat, wie er selbst erklärte, einen unwiderstehlichen Freiheitsdrang, im Juni beabsichtigte er mit einem Kameraden, einem gewissen Mohr, wiederum flüchtig zu gehen. Am 26. Juni, als seine Abteilung nach dem Fort Viehler zurückmarschierte, liefen Senft und Mohr plötzlich an der Straße, die nach Erbenheim führt, davon. Die beiden Flüchtlinge wurden sofort verfolgt und in einem Kornacker aufgefunden. In der Untersuchungshaft bekam Mohr einen Zehnfachsanfall, er kam ins Garnisonlazarett Mainz, dort gelang es ihm vor drei Wochen flüchtig zu gehen und konnte er bis heute noch nicht festgenommen werden. Senft hatte sich vor dem Kriegsgericht der 21. Division in Mainz wegen Fahnenflucht in wiederholtem Rückfall zu verantworten. Der Anklageverteiler beantragte die Mindeststrafe von 6 Jahren Zuchthaus. Der Verteidiger wies darauf hin, daß der Angeklagte nur die Absicht gehabt hätte, auf kurze Zeit aus der Arbeiterabteilung herauszukommen, dauernd habe er sich seiner Truppe nicht entziehen wollen, da er ja doch im Mai 1913 entlassen werde. Das Gericht war derselben Ansicht und verurteilte den Angeklagten wegen unerlaubter Entfernung zu 4 Wochen strengen Arrest.

Der große Kriegsgerichtsprozeß wegen der Kaiserdiebstähle beim Thörner Infanterie-Regiment hat sein Ende erreicht. Am Mittwoch wurde das Urteil verkündet. Das Kriegsgericht verhängte über 8 Angeklagte Gefängnisstrafen bis zu 1 Jahr. Zwei Sergeanten wurden freigesprochen.

* Wägung durch Streifenrohung. Neichenbach, 16. August. Das Schöffengericht verurteilte zwei sozialdemokratische Arbeiter zu je acht Tagen Gefängnis, weil sie die Entlassung eines christlichen organisierten Arbeiters mit der Drohung erzwungen hatten, daß 25 Arbeiter in den Streik treten würden. Der Anklageverteiler hatte vier Wochen Gefängnis beantragt.

* Danke schön! sagte ein Straßenhändler, als der Vorsitzende des Schöffengerichts verkündete, daß er wegen Übertretung der Straßenpolizeiverordnung eine Geldstrafe von 30 Mark bekommen habe. „Was meinen Sie damit?“ fragte stutzend der Vorsitzende. „Wenn ich etwas bekomme, bedanke ich mich immer“, erwiderte der Händler. „Ich beantrage wegen großer Ungebühr vor Gericht eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von 24 Stunden“, mischte sich jetzt der Staatsanwalt ein. Kurze Beratung, und der Handelsmann wanderte auf 24 Stunden in Nummer Sicher. So geht es, wenn man höflich ist.

Sport.

sr. Der Internationale Ruder-Kongreß der Föderation Internationale des Sociétés d'Aviron, der am 16. August in Genf mit einem offiziellen Empfang der Gäste seinen Anfang nimmt, hat sich u. a. mit dem Ausnahme-Gesuch des Deutschen Ruder-Verbandes in den Internationalen Verband zu beschäftigen. Der Deutsche Verband hat jedoch seinen Beitritt davon abhängig gemacht, daß die Föderation folgende Bedingung anerkennt: In den Ruder-Negativen, die der Deutsche Ruder-Verband oder seine Mitglieder in Deutschland veranstalten, haben die Ruder-Vereinigungen der Föderation Internationale des Sociétés d'Aviron keine Gültigkeit.

sr. Eine hervorragende schwimmportliche Leistung vollbrachte der Russe Romanischensko, der das Kaspiische Meer in einer 50 Kilometer langen Strecke in der hervorragenden Zeit von 24 Stunden 10 Minuten durchschwamm.

* Sportliteratur. Die jüngste Ausgabe der „Sport-Zeitung“ (Berlin) bringt eine Anzahl ausgezeichnete Momentaufnahmen von der Meiterschiffregatta. Wir finden eine Wiedergabe des neuen Reizers im Einer, Kurt Hoffmann vom Mainzer Ruder-Verein, ferner die Darstellungen der Sieger im Zweier, der Sieger im Vierer, der Sieger im Achter und ein Gesamtbild von der Regatta. Ferner bietet die Ausgabe eine Anzahl prächtiger Wiedergaben aus dem internationalen Radrennen auf der Olympia-Bahn; hieron schließen sich Aufnahmen der herrlichen deutschen Segeljacht „Orion“, der deutschen Motorboote „Thüringen“ und „Pit Aa“. Endlich wäre noch eine gelungene Darstellung des Weltmeisters im Schwimmen Billington zu erwähnen.

Ein K... Wohnung... der 54 Ja... seine drei... Beide hatte... noch ehe ä... nach läng... konnte. D... hältnissen... Sch... 15. Aug... nehmen... licher Nach... gekommen... Begnal... 15. August... mekte im... dung hies... Rufstossl... worden wa... strafe bean... storb für... naturlicher...

Der 1911... Neben... angeordnet... über deren... den drei... Regierungs... gehörend... weiterung... die versch... Fortschritt... der Region... weitere Fe... in. erster... das Trau... Das Sord... soeben ver... samten. 4... weisen un... Dementsp... ertrag nu... wurden d... anteil auf... auf Wiesl...

Rh... Wi... St... Unt... tragen... Stadt Wie... 1911er K... außerorde... etwas me... Most nur... mit weiß... Unter... Riesling... Traube v... Beblaud...

Ri... Os... Kl... Or... Tr... Ge... Von... gunder it... burgunde... schwinde... Goblent... über 200... Klebrot... Die... sieht in... Zu... diesjährig... Anbaufl... Gutsbezi... Darnach... Hektar... mischten... kommen... die Rebl... Hektar... um ca... gar nicht...

Nach de... vielfach... schwach... Material... Reserve... Hierbei... Geldver... die Buc... wartung... lation d... ringern... Rieckh... ziemlich... namentl... Eine A... Verkebr... Bankakt... hin zu... von 1/2... Dagege... annehm... für Na... stiegen... Kanada... Scheide... Im Ver...

Kursbericht vom 16. Aug. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	4.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lira, 1 Peca, 1 Lei	—
1 österr. fl. i. G.	2.00
1 fl. ö. Wbrg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Wbrg.
1 skand. Krone	1.125

Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %
4.	D. R.-Schatz-Anw.	100.20
4.	D.-R.-Anl. unk. 1916	100.70
3 1/2.	D. Reichs-Anleihe	99.80
3 1/2.	Pr. Cons. unk. 1918	79.85
4.	Pr. Schatz-Anw.	100.75
4.	Pr. Cons. 1910	100.10
3 1/2.	Preuss. Consols	99.80
3 1/2.	Bad. Anleihe 08	79.90
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.10
3 1/2.	Anl. (abg.) s. fl.	96.40
3 1/2.	Anl. v. 1888 abg.	93.10
3 1/2.	Anl. v. 1892 u. 94	91.20
3 1/2.	Anl. v. 1900 kb. 05	99.20
3 1/2.	A. 1902 uk. b. 1910	98.20
3 1/2.	Anl. v. 1904 u. 1912	98.20
3 1/2.	Anl. v. 1906	95.90
3 1/2.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.20
4.	E.-B.-A. uk. b. 06	100.60
4.	E.-B.-A. Anl. uk. 1910	100.20
3 1/2.	E.-B.-A. v. 15	98.15
3 1/2.	E.-B.-A. Anl. A.	98.15
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	99.50
3.	Elass-Lothr. Rente	90.45
4.	Hamb.-St.-A. 1900 u. 09	—
3 1/2.	St.-Rente	—
3 1/2.	87, 91, 93, 04	88.70
3 1/2.	87, 91, 93, 02	79.70
4.	Gr. Hess. 1909	100.
4.	1908, 1909	100.10
3 1/2.	1908 (abg.)	97.90
3 1/2.	1909 (abg.)	97.90
3 1/2.	1910 (abg.)	77.50
3 1/2.	Sächsische Rente	90.45
3 1/2.	Waldeck-Pyrn. abg.	90.45
4.	Württemberg. unk. 1915	100.30
3 1/2.	v. 1879-80 abg.	91.50
3 1/2.	1881-85	89.90
3 1/2.	1885-95	91.70
3 1/2.	1900	89.40
3 1/2.	1903	88.90
3 1/2.	1896	81.60

Verf. Ltz.

Zl.	In %	
3 1/2.	Rheinpr. 30	91.80
3 1/2.	do. 10, 12, 16, 19, 21, 27, 29	87.90
3 1/2.	do. v. 18	88.50
3 1/2.	do. v. 9, 11 u. 14	82.60
4.	Priv. Oberhess. unt. 17	100.
4.	Frkt. A. M. v. 05 u. 14	—
4.	do. 1870/1871 u. 18	—
4.	do. v. 1910 uk. 1920	100.
4.	do. v. 1911 unt. 1922	100.20
3 1/2.	do. Lit. N. u. Q. (abg.)	95.20
3 1/2.	do. Lit. R. (abg.)	93.80
3 1/2.	do. v. 1889	92.
3 1/2.	do. v. 1891	91.
3 1/2.	do. v. 93, 99	91.
3 1/2.	do. v. 1895	91.
3 1/2.	do. v. 98 u. 08	91.30
3 1/2.	do. Str.-B. v. 1899	91.20
3 1/2.	do. v. 1901 Aht. I.	91.20
3 1/2.	do. v. A. II, III	91.
3 1/2.	do. v. 1903 A. III	91.
3 1/2.	do. v. 1909 A. III	91.
3 1/2.	do. v. Beckenhelm	91.
4.	Baden-Baden v. 1906	—
4.	Berlin von 1886-92	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06	—
4.	do. v. 07 u. 12	—
3 1/2.	do. v. 1898	—
3 1/2.	do. v. 05 uk. b. 1910	—
3 1/2.	do. v. 1895	—
3 1/2.	Darmstadt v. 07 u. 14	98.80
4.	do. v. 09 u. 10	98.80
3 1/2.	do. v. 08 u. 79	—
3 1/2.	do. v. 1886 u. 1894	—
3 1/2.	do. conv. v. 91 L. H.	—
3 1/2.	do. v. 1897	—
3 1/2.	do. v. 02 am. ab. 07	—
3 1/2.	do. v. 05 v. ab. 1910	—
3 1/2.	Freiburg von 1905	—
3 1/2.	Freid. v. 1910 Ser. I	—
4.	Gießen v. 1907 u. 1917	—
3 1/2.	do. v. 1890, 93, 96	—
3 1/2.	do. v. 03 uk. b. 09	—
3 1/2.	do. v. 05 uk. b. 1910	—
4.	Hannau von 1909 u. 20	—
4.	Heidelberg v. 07 u. 13	98.70
3 1/2.	do. v. 1903	—
3 1/2.	do. v. 05 uk. b. 1911	—
3 1/2.	Homb. v. M. k. 1880 u. 90	91.
4.	do. v. 1908 u. 06	99.90
4.	do. v. 1908 uk. 09	99.90
3 1/2.	Kreisnach. v. 85 u. 93	—
3 1/2.	Limburg (abg.)	—
4.	Mainz v. 1900 uk. b. 1910	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916	—
3 1/2.	do. (abg.) 1878 u. 83	90.
3 1/2.	do. v. L. J. v. 1894	90.
3 1/2.	do. von 1886 u. 88	90.
3 1/2.	do. (abg.) L. M. v. 91	90.
3 1/2.	do. von 1894	90.
3 1/2.	do. v. 05 uk. b. 1915	90.
4.	Mannh. v. 01 u. 06, 07	98.50
4.	do. 1908 u. 1913	—
4.	do. 1912 unk. 17	99.30
3 1/2.	do. v. 1888	—
3 1/2.	do. v. 1895	—
3 1/2.	do. v. 1898 k. 03	80.
3 1/2.	do. v. 1904/05	92.10
3 1/2.	Nauh. v. 1902 k. 1912	—
4.	München v. 12 uk. 42	100.50
4.	Neu-Bamb. v. 09 u. 19	—
4.	do. von 1905	—
4.	Nürnberg v. 12 uk. 47	100.
4.	Offenbach von 1877	—
4.	do. v. 1907 uk. 1916	97.50
3 1/2.	do. v. 1891, 92 abg.	—
3 1/2.	do. von 1898	—
3 1/2.	do. v. 1902 u. 1908	—
3 1/2.	do. v. 1905 u. 1915	—
4.	Stuttgart v. 1906 u. 13	—
3 1/2.	do. v. 1904 u. 12	98.20
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06	—
3 1/2.	do. v. 1899	92.80
4.	Wiesbaden v. 1900/01	—
4.	do. 1905 Serie IV	98.80
4.	do. v. 1903 uk. 1916	—
4.	do. 1908, S. I. R. 1937	93.30
4.	do. 1908, S. II u. 1910	—
4.	do. 1912, S. III, u. 22	—
3 1/2.	do. (abg.)	—
3 1/2.	do. v. 1887, 96, 98, 02	—
3 1/2.	do. v. 1903 S. I, II	83.50
4.	Worms v. 1901 u. 07	—
3 1/2.	do. v. 1887/89 u. 99	—
3 1/2.	do. v. 03 u. 05 k. 14	—

Kuxe.

Zl.	In %	
10.	10. Gelsenkirchen	200.25
7.	8. Harpener Bergw.	108.75
8.	9. Hibernia Bergw.	210.
10.	10. Kallw. Ascheral.	167.70
10.	11. do. Westereg.	210.
4 1/2.	4 1/2. do. do. P. A.	101
0.	3. Königin Marienb.	84.
0.	0. Obersch. Eis.-In.	82.50
15.	15. Phönix Bergbau	209.
12.	12. Riebeck, Montan	180.
4.	4. V. Köm. - Laura Thbr.	178.25
19.	19. 21. Ostr. Alp. M. & S.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Zl.	In %	
10.	10. 21/4 Otavinen Fr.	92.50
5.	5. 7/8 Ost.-Eisenb.-Ges. (Berl. Ant. gar.)	144.35
5.	5. 7/8 South West Afr. C.	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Zl.	In %	
14.	14. Alum. Neuh. (50%) Fr.	253.38
0.	0. Asbtw. Fk. M. Wrth.	—
10.	10. Aschffg. Buntpap. A.	134.
8.	8. Bad. Zelt. Wagh. fl.	227.80
3.	3. Baug. Sied. Lohst.	63.40
15.	15. Bleit. Faber Nbg.	273.
10.	10. Brauerei Binding	196.80
6.	6. Eichbaum	118.
7.	7. Henninger Frkt.	125.
9.	9. Herkules Cassel.	168.
3.	3. Heffr. Nicol.	71.50
6.	6. Kempff	124.50
0.	0. Löwenbr. Sin.	84.
9.	9. Mainz A. B.	200.40
8.	8. Mannheim Br.	149.
9.	9. Nürnberg	187.50
5.	5. Parkbrauereien	87.30
0.	0. Reitenmann	119.
0.	0. Rhein. L. (M.) V. z.	12.25
0.	0. Stamm. A.	—
0.	0. Schiffer. - Bgr.	91
10.	10. Stern. Oberrad	207.80
5.	5. Tirol. Städt.	100.80
3.	3. Weger. Worms	75.50
9.	9. Bronzet. Schlenk	133
13.	13. Cellul. Bayer. (W.)	191
8.	8. Cem. Heidelb.	152.50
5.	5. F. Karst.	122.70
5.	5. Lothr. Metz	132.50
5.	5. Cham. u. Th. - W. A.	166.40
7 1/2.	7 1/2. Chem. A. C. Guano	120
25.	25. Bad. A. u. Sodal.	541.50
0.	0. Bei. Südb. Braub.	126.20
40.	40. D. Gold. - St. Sch.	708.
7.	7. Fbk. Gernsb. - Hb.	180.
12.	12. F. Goldb.	323.
14.	14. Orlent. El.	255.25
27.	27. F. Hocht.	260.
8.	8. Mühlheim	62.90
20.	20. Fabr. v. Mannh.	354.45
12.	12. Weiler-ter-Meer	237
32.	32. Werke Albert	478.
11.	11. Holzverh. G.	294.75
11.	11. Rütgerswerke	200.80
12.	12. Ulf. Fabr. Ver.	231.80
14.	14. Wegel. Rüst. u. ch. Id.	246.
0.	0. Dptkrp. u. Pth. Heib.	119
8.	8. Drahtst. Südd.	101.
15.	15. El. Accum. Berlin	550.
7.	7. Brown Boveri C.	132.25
4 1/2.	4 1/2. Conlin. Nürnberg.	102.40
19.	19. Dtsch. Uebersee	170.20
4.	4. Felt. u. Quil. Lahm.	164.50
14.	14. Ges. Allg. Berg.	268.50
12.	12. Bergm. Werke	146.25
4.	4. W. Homb. v. d. H.	126.50
4.	4. Lahmeyer	126.50
7.	7. Licht u. Kraft	138.
10.	10. Licht. - Ges. Berl.	190.
7.	7. Schuchert	160.50
7.	7. Rbrin.	140.
12.	12. Siemens. Hals.	240.
6 1/2.	6 1/2. Siemens. Betr.	124.
7 1/2.	7 1/2. Tel. - O. Dtsch. A.	127.50
10.	10. Volt & Haefl. F.	104
9.	9. Busmilt. Berl. - Frkt.	—
7.	7. Hafenham. Fk. M.	128.25
7.	7. Hed. Kp. v. Süd. W.	117.
0.	0. Helsenk. Gußst.	—
7.	7. K. v. M. v. M. v. S.	119.50
8.	8. Jungb. G. Schramb.	130.
0.	0. K. v. M. v. S.	119.50
0.	0. Kunstsch. Frkt.	—
9.	9. Ledert. N. Sp.	110.
7 1/2.	7 1/2. R. v. R. v. K.	117.
10.	10. Ludwig. W. M.	168.50
30.	30. Maach. A. Kleyer	661
5 1/2.	5 1/2. Arnat. Hilpert	375.50
12.	12. Badenia. W.	77
12.	12. Beck. u. Henk. Cas.	50
25.	25. Bielefeld D.	50
10.	10. Dalmier. - Altor.	42.50
6.	6. Esslingen	13.
7.	7. Fabr. v. Schl.	158
7 1/2.	7 1/2. Fabr. v. Esen.	121.
8 1/2.	8 1/2. Oas. Deutz	126.90
16.	16. Grifen. Duri.	294
5.	5. Grz. Oudtman	36.75
6.	6. Karlsherr.	163.50
13 1/2.	13 1/2. Mannesr.	152.
9.	9. Masch. u. Arm. Klet.	264.40
21.	21. Moems	135.90
7 1/2.	7 1/2. Mot. Obersee	163.50
14.	14. Pukary. u. Witek	291.
6.	6. Sch. Frankenth.	291.
11.	11. Witten. St.	219.50
12.	12. Metal. Gr. Bing. N.	212
12.	12. Naph. - Pr. O. Nob.	309.50
9.	9. Olf. Ver. D.	170.25
3 1/2.	3 1/2. Porzellan. Wessel	82
10.	10. Preuss. Spirit. Abt.	284.
8.	8. Pulvert. Ph. St.	135
9.	9. Schridgiers. St.	254.
10.	10. Sch. v. v. v. v.	124.
11.	11. Sch. v. v. v. v.	137
7.	7. Spind. (Wolf)	116
12.	12. Sieg. Eisenh. Hebl	202.
11.	11. Glas. Siemens	153.75
9.	9. Steana. Romana	126.70
7 1/2.	7 1/2. Spinn. Tric. Bus.	125.
8.	8. v. West. J. u.	125.
8.	8. D. Verlags. - Anst.	165.
9.	9. Wagon. Faehs	165.50
15.	15. Zeitl. Fabr. Walch.	244.50

Aktien v. Transport-Anst.

Zl.	In %	
8 1/2.	8 1/2. Lübeck-Büchen	181.
7.	7. Allg. D. Kleinb.	165.80
8.	8. Lok. v. Str.-B.	165.80
8 1/2.	8 1/2. Berl. Str.-B.	—
4 1/2.	4 1/2. Cass. gr. Str.-B.	—
6.	6. D. Eis.-Betr.-Ges.	110.
5 1/2.	5 1/2. El. Hochb. Berlin	110.
6 1/2.	6 1/2. Schant. E.-B.-Akt.	134.68
6.	6. Südd. Eisenb.-Ges.	—
0.	0. West. Eisenb.-O.	—
8.	8. Hamb.-Am. Pack.	146.25
4.	4. Frkt. Schleppschiff.	116.
3.	3. Nordl. Lloyd	122.13

Pr.-Obligat. v. Transp. Anst.

Zl.	In %	
3.	3. Allg. D. Kleinb. abg.	72.80
4 1/2.	4 1/2. Allg. Lok. v. Str.-B. v. 85	99.80
4 1/2.	4 1/2. A. O. I. Schiff.	98.10
4 1/2.	4 1/2. Casseler Strassenbahn	—
4 1/2.	4 1/2. D. E. B. Betr.-O. S. II	101.
4 1/2.	4 1/2. D. Eisenb.-O. Serie I	98.50
4 1/2.	4 1/2. do. (P. I.) S. II u. III	100.50
4 1/2.	4 1/2. do. Serie I u. II	99.50
4 1/2.	4 1/2. Nordl. Lloyd uk. b. 05	—
4 1/2.	4 1/2. do. uk. b. 05	—
4 1/2.	4 1/2. do. v. 02 u. 07	—
4 1/2.	4 1/2. Südd. Eisenbahn v. 07	—
4 1/2.	4 1/2. Südd. Eisenbahn v. 07	88.10

Bay. Hyp.-u. W.-Bk.

Zl.	In %	
4.	4. do. do. (unverl.)	98.50
3 1/2.	3 1/2. do. do.	90.30
3 1/2.	3 1/2. do. do. (unverl.)	88.50
4.	4. do. do. C.-A. Wbrg.	92.50
4.	4. do. do. S. 9-12 u. 14	92.80
4.	4. do. do. S. 22, 23	92.50
3 1/2.	3 1/2. do. do. S. 1, 3-6, 20, 21	84.

Ueberall die gleiche Meinung: der „Kornfranck“ hält, was er verspricht. Appetitlich von Ansehen, herzhaft im Geschmack, ausgiebig bis ins kleinste Teilchen.

F 130

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, 18. Aug. (11. nach Trin.).
Martinikirche.
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr: Fr. Reubner. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Fr. Bidel. — 11.15 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Beckmann.
St. Marienkirche.
Frühgottesdienst 8.30 Uhr für die Gemeinde: Pfarrer Seefraunhofer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grün. — Abendmahl: Dr. Reinecke. — Amtsworte: Laufen und Trauungen: Pfarrer Diehl. — Beerdigungen: Pfarrer Grün.
St. Pauluskirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer D. Schloffer. — Abendgottesdienst 8 Uhr: Fr. Weber.
Lutherkirche.
Frühgottesdienst 8.30 Uhr für die Gemeinde: Pfarrer Lieber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Hofmann.
Evang. Vereinshaus, Plotter Str. 2. Geschlossen.

Kapelle des Diakonissen-Werkes Paulinenstiftung.
Sonntagvorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Bifar Wöll. Nachmitt. 6 Uhr: Bifar Wöll.
Christl. Verein jung. Männer, E. V. Eigenes Vereinshaus u. Jugendheim, Oranienstraße 13.
Dienstagabend 8.45: Bibelstunde. — Donnerstagabend 8.30: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Samstagabend 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
Chr. Ver. j. Männer Wartburg, E. V., Plotter Straße 2.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde. — Donnerstagabend 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend. — Samstagabend 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
Verein vom Alten Kreuz (E. V.), Sedanplatz 5.
Sonntagabend 8.30 Uhr: Versammlung (Verr. Hofmann). — Mittwochabend 8.30 Uhr: Hoffnungsabend. — Mittwochabend 8.30: Bibelbesprechung. — Samstagabend 9 Uhr: Gebetsstunde.
Evangel. Kirchl. Blaukreuz-Verein, Versammlungsort: Markstraße 13 (Kaffeehalle).
Sonntagabend 8.30 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Mittwoch-

nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsabend (Welfenstr. 10). Abends 8.30: Bibelbesprechung und Gebetsstunde.
Katholische Kirche.
12. Sonntag nach Pfingsten, 18. Aug. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. M. Messen: 8.30, 9, 10, 11, 12. — Hauptgottesdienst (Mitt.) 9, Doctum mit Predigt um 10 Uhr; letzte hl. Messe 11.30. — Nachm. 2.15 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Litania (1856). — An den Wochenenden und die hl. Messen um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 sind Schulmessen. — Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an, Sonntagnachm. von 5-7 und nach 8 Uhr. Samstagnachmittags 5 Uhr: Salve.
Maria-Hilf-Kirche.
Sonntag, heil. Messen um 6 (gemeinschaftl. Kommunion des Jungfrauen-Vereins) und 7.30 Uhr; Hauptgottesdienst (Mitt.) um 8.45; Doctum mit Predigt um 10 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Litania. — An den Wochenenden und die hl. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) u. 9.15 Uhr. — Beichtgelegenheit Sonntag früh von 5.30 Uhr ab, sowie Samstag von 5-7 und nach 8 Uhr.
Altkatholische Kirche.
Schwalbacher Str. 60.
Sonntag, den 18. August, vorm. 9.15 Uhr: Amt mit Predigt, Pfarrer Almann aus Dehloch.
B. Krimmel, Pfarrer.
Evangel.-lutherischer Gottesdienst.
Adelheidstraße 35.
Sonntag, den 18. August (11. nach Trin.), vorm. 9.30 Uhr: Segensgottesdienst. — Pf. Müller.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Der selbst. evang. luth. Kirche in Preußen zugehörig.) Adelheidstr. 64.
Sonntag, den 18. Aug. (11. Sonntag nach Trin.), vormittags 10 Uhr: Segensgottesdienst. Nachmitt. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Bifar Fritze.
Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in der Krupia der altkath. Kirche.
Eingang Schwalbacher Straße.
Sonntag, den 18. Aug., 9.30 Uhr: Sonntagsschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt. — Mittwochabend 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Knudsen.
Kronkapelle (Baptistengemeinde), Adlerstraße 19.
Sonntag, den 18. August, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt. — Mittwochabend 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Knudsen.

Neu-Apostolische Gemeinde.
Oranienstraße 54, 56. Part.
Sonntag, den 18. August, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 3.30 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Mittwoch, den 21. August, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.
Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde.
Sonntag, den 18. August, vormitt. pünktlich 10 Uhr: Erbauung im Bürgerkaafe d. Rathhauses, Lied 356. Prediger Welker.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntagvormittag 11 Uhr: Heilige Messe. Große Kapelle. — Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle (Martinstroße 9). — Sonntag (Christi Verkündung, vormittags 11 Uhr: Heilige Messe. Große Kap.
Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.
Sundays. Holy Eucharist 8.30 u. 12. Mattins and Sermon 11. Evensong 5.30. Wednesdays. Mattins and Litany 11. Holy Eucharist 11.30. Fridays. Mattins and Litany 11.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiel, Geschloffen.
Reichens-Theater, Geschloffen.
Soll's-Theater. Abends 8.15 Uhr: Preciosa.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Kleines Detektiv.
Kurhaus. 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Stroh-Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3-11. Rinephon-Theater, Louisastraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.
Opern-Theater, Kirchgasse.
Erstpreis-Restaurant, täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaurant Friedrichshof (Garten-Club-Gebäude). Tagl. Gr. Konzert. Stabiliment Kaiserhof, Dohheimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.
Leb.-Restaurant G. Ritter unter den Eichen. Täglich Konzert.
Notes Haus, Kirchg. 76. Tagl. Konzert. **Waldbala-Restaur.** 8 Uhr: Konzert.
Demminische Kunstgewerb. Sammlg. im hies. Hofgebäude, Neugasse 8 (Eingang von der Schulgasse). Unentgeltlich geöffnet vom 15. April bis 15. Oktober. Mittwoch u. Samstag, nachm. von 3-5 Uhr.
Affariens Kunstsalon, Lauenstr. 6. Arbeitsschweiss im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8-1 und 3-6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gatt. und Schenkungsgeschäfte für männliche Gesellschaften. (Nach Sonntag geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) — Frauen-Abteilung für weibliches Gesellschaftl. hoh. Verkauften, Verkaufserinnen, Dienstmädchen, Wäscher u. Putzfrauen.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seidenstraße 13, bei Schuhmacher Buchs.
Die Bibliotheken des Selbstbildungs-Vereins liegen Jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Gassestr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Blücherstraße): Dienstag von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstag von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags von 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags 8, 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Philipp-Abegg-Bibliothek (i. d. Gutenbergstraße): Montags von 4-6 Uhr, Mittwochs u. Samstag von 4-7 Uhr.
Volkshochschule, Sellmündstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3-6 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr.
Suppen-Anstalt des Welsch. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Schanzenstraße 26, tagl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Armenvereine in Nassau. Sprechstundenplan für August 1912:
Cand. Rathhaus: Montag, den 19., 11 1/2 Uhr.
Dir. Kreisbauamt: Donnerstag, den 22., 5 1/2 Uhr.
Dillenburg, Hotel Reuhof: Mittwoch, den 21., 2 Uhr.
Eitelde, Rathhaus: Montag, den 26., 12 1/2 Uhr.
Hörsheim, Bahnhof: Montag, den 26., 9 1/2 Uhr.
Kaiser, Rathhaus: Mittwoch, den 21., 4 1/2 Uhr.
Sorborn, Rathhaus: Donnerstag, den 22., 8 1/2 Uhr.
Döhr, Rathhaus: Dienstag, den 20., 10 Uhr.
Limburg, Bahnhof: Mittwoch, den 21., 7 1/2 Uhr.
Montabaur, Hotel Post: Dienstag, den 20., 4 1/2 Uhr.
Oberlahnstein, Rathhaus: Montag, den 19., 3 Uhr.
Rüdesheim, Rathhaus: Montag, den 19., 9 1/2 Uhr.
Weilburg, Kaiserhof: Donnerstag, den 22., 1 Uhr.
Scheinwart, Weyer in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1. welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichts-Rathmann a. D. Knochhoff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderter, namentlich von Altersschwachen und Kranken, wenn bereit, vertritt auch Verhinderter kostenlos vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichs-Versicherungsamt in Berlin.
Fürsorgeverein Johannesstift, E. S. Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Lauenstraße 6, S. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag, vorm. von 10-11 Uhr, Samstag, nachm. von 4-5 Uhr.
Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder, E. S. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag von 6-7 Uhr, Steingasse 9, 1.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hofstr. 4, 2. Sprechst. 8-12, 2-7 Uhr.
Turn-Verein, Nachm. 2-3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung 11, 3-4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung 1, 4-5 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung III, 5-6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II, 6-7.30 Uhr: Lehnspiel der Fußball-Abteilung (im Sommer). Abends 9 Uhr: Väterausgabe und geistliche Zusammenkunft.
Männer-Turnverein, Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 u. 11. Freizeiten. 9 Uhr: Väterausgabe und geistliche Zusammenkunft.
Schachverein, 6 Uhr: Spielabend. **Sportverein, 8 Uhr:** Lehnspiel.

Turnvereine, 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung.
Jugend-Vereinigung der hies. Fortbildungsschulen, 7 1/2-9 1/2 Uhr: Fortbildungabend.
Arbeiter u. Militär-Verein, Abends 8.30 Uhr: Gesangsprobe.
Blau-Kreuz-Verein, E. S. Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Christlicher Verein junger Männer, Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Christl. Verein j. Männer, Wartburg, Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
M.-G.-V. Fidelio, 9 Uhr: Probe.
Gärtner-Verein Sebers, Abends 9 Uhr: Versammlung.
Verein der Vogelfreunde, Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Verein der Württemberger, Wiesbaden, 9 Uhr: Vereinsabend.
Nachspart-Klub, 9 Uhr: Versamm.

Versteigerungen
Einreichung von Angeboten zur Versteigerung der hiesigen Kolonnen für den Neubau der Landesbibliothek an der Rheinstraße hier (Friedrichstraße 19, S. D), vormittags 9 Uhr. Stadt. Hochbauamt. (S. Tagbl. Nr. 57, S. 7)

Theater-Concerte
Volkstheater.
Sonntag, den 17. August.
Vollständ. Vorstell. zu H. Breiten.
Preciosa.
Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Gust. Alexander Wolf.
Personen:
Don Francisco de Carrasco . . . Adolf Willmann
Don Alonso, sein Sohn . . . Ferry Daubel
Don Fernando de Alvecho . . . Richard Bauer
Donna Clara, seine Gattin . . . Lillie Brunert
Don Eugenio, heider Sohn . . . Ottomar Bloh
Don Contreras . . . Felix Berton
Donna Beronisa . . . Marg. Damm
Der Hauptverhandlungsmann . . . Emil Kömer
Diarda, die Alvecho-mutter . . . Vina Földte
Preciosa | Rigauer
Cecilia | Rigauer
Schafian . . . Carl Groß
Petro, Schloßknecht . . . Max Ludwig
Rabio, ein Volkswirt . . . Georg Frei
Androsso, ein Pauer . . . Ernst Werner
Landknecht, Alvecho.
Die Scene ist an verschiedenen Orten in Spanien.
Nach dem 2. und 3. Akt größere Pause.
Anfang 8.15 Uhr Ende 10.30 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.
Samstag, den 17. August.
Zum ersten Male:
Fräulein Detektiv.
Bauderville in 1 Borispiel und 2 Akten von L. Albert. Musik von L. Albert und E. Selbrosch.
Personen:
Walthoff, Polizeikommandant a. D., Inhaber der Detektiv-Firma "Horridable" S. Werner
Dipplin, Bureauchef
Senta Ramona, Detektivin
Bauerhahn, Bureauvize
Korona, K. Holbringer, Herrin auf Wenschkinneron
Karl von Holbringer, deren Schwager
Jungard, Tochter der Baronin
Der Gärtner
Reichgraf v. Clarion und Hall
Gräfin von Clarion, von letzterem geheiratet
Gera Stornax
Kolonel-Fischer
Fluoretsa, Geldagent
D. von Kretsch, Adjuvant
Kirdach, Sohn
Kirchling, Sohn
Kuppelius, Kopler
Alma, "Horridable"
Ettine, ein Agent des "Horridable"
Gulka, Bäcker und Falstomat
Sule, Kammerjäger der Baronin Holbringer
Wig Wawogon, Hausdiener
Ein Lehrling
Anke, Bureau-Kind
Laura, Mädchen im Hofl. Parrotti
Alma, "Horridable"
Martha Roth
1. Akt spielt in der Villa v. Detektiv "Horridable", der 2. und 3. Akt auf Schloss Wenschkinneron.
Zeit: Gegenwart.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Eintrittspreise:
Proscenium-Loge 4 Mk., Fremdenloge 3 Mk., Orchesterbühnen 3 Mk., Seitenbühnen 2.50 Mk., 1. Parkett 2.50 Mk., Promenoir 2 Mk., 2. Parkett 1.50 Mk., Parterre 1 Mk., Abend u. Frühguckarten zu ermäßigten Preisen.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, 17. August, vorm. 11 Uhr. Konzert des Operett-Theaterorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellm. Freudenberg.
1. Ouvertüre zu "Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" von Fr. v. Suppé.
2. Entrée zum 3. Akt aus "Mamsell Nitouche" von Hervé.
3. Euginie-Walzer von F. Kreuzer.
4. March und Arie aus der Oper "Die Zauberflöte" von Mozart.
5. Phantasie aus der Oper "Zar und Zimmermann" von Lortzing.
6. Hornor-Schützentransch v. Wiggert.
Nachmittags 4 und abends 8 Uhr: Abonnements-Konzerte.

Kinephon-Theater
:: Theater ::
Berliner Hof Tausenstr. 1.
Die Jugendliebe.
Dramat. Schauspiel in 2 Akten.
Die malerische Riviera.
Farbenkinematographie.
Liebe kennt kein Hindernis.
Der improvisierte Tapezierer
Das Band.
Hohefeines Schauspiel.
Neueste Wochenschau.

Biophon-Theater
Wilhelmstraße 8.
Mit neuen Vorführungs-maschinen eingerichtet, Geräusch- und Filmmorfrei.
Ab heute u. a.:
Neueste Gaumontwoche, darunter Beisitzung von Dr. Fischer-Köln und Nürnberg.
Städterbundesfest.
Malerische Riviera.
Herrliche Naturschau.
Das Gift der Liebe.
Spannendes Drama aus dem Aristokratien. B16402
Dressierte Tanten.
Natur. Tonbilder.

Wegen Umzug
nach 33 Langgasse 33,
Ecke Bärenstraße (früher Gebr. Wollweber)

Verkauf

zu
ausserordentlich ermässigten Preisen.

Die von uns geführten hervorragenden Qualitäten, sowie unsere realen Geschäftsprinzipien erübrigen jeden weiteren Hinweis, dass dieses Angebot eine wirkliche Ersparnis für unsere Kunden bedeutet.

Schuhhaus

Neustark

Langgasse 5.



**Kinder- und
Schulstiefel**

ganz wesentlich herabgesetzt.
1346

Hervorragend

sind die von uns bestens eingeführte, zu jedem Apparat passende

Viktoria-Patentgläser.

1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr.

35 38 40 45 50 60 Pf. p. Stück,
inkl. Deckel-Gummi-Verschluss.

Einmachgläser zum Zubinden . . . von 5 Pf. an.
Steinlöpfe in jeder Grösse . . . von 5 Pf. an.

Sämtliche Töpfe in Irdon, Emaille, Aluminium, sowie Messingkessel zum
Einkochen in grosser Auswahl vorrätig. B1345/1

Mieffer's Einkochapparat.

A. Baer & Co., Inh. Oscar Dreyfuss,
Wellritzstrasse 31. Tel. 406. Bleichstrasse 33.



Grosse Kinder- Schuh-Tage!

in Schulstiefel, Sandalen, Turnschuhe
von 6 bis zu 14 Jahren

zu **aussergewöhnlich
billigen Preisen.**

Spezialität: **Backfisch-Stiefel.**

Schuhhaus Sandel,

Marktstrasse 22. 1345

Auf der Rückreise
vom Kurhaus Baden-Baden wird Herr
Bauchredner Grimm

Samstag u. Sonntag ein Gastspiel
im

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz, geben. Versäumen
sie nicht denselben anzuhören.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmässig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
RETYENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 6.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspeditur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

Verren mit trockenem, sprödem,
dünnem Haar, das zu Haarausfall,
Juckreiz und

Haar- schinn

neigt, sei folgendes bewährte u. billige
Rezept zur Pflege des Haares em-
pfohlen: Wöchentlich 2maliges Waschen
des Haares mit Suder's förmigiertem
Kräuter-Shampoo (Pat. 20 81), da-
neben möglichst tägliches kräftiges Ein-
reiben des Haarbodens mit Suder's
Original-Kräuter-Paraffinöl (Pat.
128), alsdann gründliches Waschen
der Kopfhaut mit Suder's Spezial-
Kräuter-Paraffinöl (Dose 60 Pf.).
Grossartige Wirkung von Tausenden
bezeugt. Gibt bei Witz, Nagen-
heimer, R. S. Müller, Chr. Zander
Kaf. u. Hans Arab, Drogerien; sowie
in der Parfümerie Hiltbrunner, K164

Nestmann'sche Spät-

Samen

Grabenstrasse 2.

Everclean-Dauer-Wäsche
zu hab. nur b. G. Scappin, Michelberg 2.



Junger Hirsch

im Ausschnitt

Hüften u. Keulen p. Pfd. 1.20

Rug und Hals p. Pfd. 80 Pf.

Jac. Häfner

Wild- und Geflügelhandlung.

Tel. 111. — Markt, platz 1.

Prima

Rindswürstchen,

sowie ff. Mettwurst

täglich frisch.

Metzgerei Goldschmidt,
Hautbrunnenstrasse 5.

Heineclauden zum Einwaden,
Hbf. 16 Wg., verkauft Gärtner
Zirkel, hinter dem alt u. Friedhof.

Seminar für Kindergärtnerinnen und Fröbel'sche Kinderpflegerinnen.

Mitglied des Deutschen Fröbel-Verband.

Beginn der neuen Kurse: 12. Oktober 1912.

Kursus I: Ausbildung von Kindergärtnerinnen. Dauer der Ausbildungszeit
1 1/2 Jahre. Preis M. 30.— (Vorbildung: Besuch einer höheren
Mädchen- oder Mittelschule.)

Kursus II: Ausbildung zu Fröbel'schen Kinderpflegerinnen. Dauer der Aus-
bildungszeit 1 Jahr. Preis M. 103.— (Vorbildung: Volksschule,
Schulzeugnis und Gesundheitsattest zu einzureichen)

Unterrichtsgegenstände: Erziehungslehre, Pädagogik, Deutsch, Ge-
sundheitslehre, Beschäftigungslehre, Säuglingspflege, Anfertigen
von Kinderwäsche, Bügeln u. s. w.

Tagesverpflegung für auswärtige Schülerinnen. — Vermittlung passender
Wohnungen, Preisermässigung auf der Eisenbahn.

Prospekte und Anmeldungen: Vorm. 9—12 Uhr, Carmelitenplatz 4, Part.,
bei der Leiterin, **Fr. Loewe**, Nachm. 2—3 1/2 Uhr, Große Bleiche 19, II,
Frau **Sanitäts-Rat Dr. Heudörfer**. (Nr. 3519 Nr.) F 41

Wiesbadener Frauen-Arbeitschule.

Heute Samstag:

Lebensmittel- Sonderpreise!

Fleischwaren.

Blutwurst	Im Ganzen Pfd. 0.60
Hausm. Leberwurst	Pfd. 0.85
Fleischwurst	Pfd. 0.90
Kochmettwurst	Pfd. 1.05
Brschw. Mettwurst	Pfd. 1.25
Holsteiner Salami	Pfd. 1.45
Teewurst	Pfd. 1.45
Dörrfleisch u. Speck	Pfd. 1.10
Schinkenspeck	Pfd. 1.35
Nußschinken	Pfd. 1.50
Rollschinken	Pfd. 1.55
Lachsschinken	Pfd. 2.00

Kolonialwaren.

Tafel-Reis	Pfd. 28, 25, 18 Pf.
Graupen	Pfd. 17, 14 Pf.
Hafergrütze	Pfd. 20 Pf.
Haferflocken	Pfd. 20 Pf.
Faden- u. Bandnudeln	Pfd. 34 Pf.
Hartgries	Pfd. 22 Pf.
Grünkern, ganz	Pfd. 35 Pf.
Hellerlinsen	Pfd. 26, 22 Pf.
Gelbe Erbsen	Pfd. 18 Pf.
Gesch. Erbsen	Pfd. 24 Pf.
Gebr. Kaffee	Pfd. 1.55, 1.43
Malzgerste	Pfd. 18 Pf.

Globus-Bouillon-Würfel 10 Stück 18 Pf., 100 Stück 1.70

Käse.

Edamer	Pfd. 1.—
Brie-Käse	Pfd. 90 Pf.
Tilsiter, vollfett	Pfd. 0.95
Camembert	Stück 30 Pf.
Rahm-Gervais	Stück 23 Pf.

Fisch-Konserven.

Oelsardinen Dose 57, 45, 33 Pf.
Appetitsild Dose 38 u. 59 Pf.
Oelsardinen D. ca. 40 Fische 2.35
Nordsee-Krabben Dose 83, 47 Pf.
Fisch-Pasten Tube 28 u. 45 Pf.

Süsse Kur-Trauben Tagespreis Pfd. 32 Pf.

Fruchtsäfte.

Himbeersaft	1/2 Fl. 1.10
Kirschsaff	1/2 Fl. 1.20
Johannisbeersaft 1/2 75, 1/3 1.40	

Diverses.

Pumpnickel i. Sch. 3 Pak. 25 Pf.
Kondensierte Milch Dose 45 Pf.
Frbg. Bretzeln Pak. 15 Pf.
Friedrichsdorf. Zwieback P. 12 Pf.

Pudding-Pulver, 10 Pak. 55 Pf. | Vanillez. u. Backp. 10 P. 55 Pf.

Nur solange Vorrat!
K114

Julius Bormass

Lästigen
Fusschweiss,
Achselchweiss
Apotheker
Nierhoff

Suderal

Adler-Dr. W. H. Madenheimer,
Gde. Bismarckring und Toghheimer
Strasse.

F. Alexi, Michelberg 9.
Crak A. (Fr. Ködler), Langg. 23.
Drogerie Gripl, Bleichstr. 17.

Kodis Ernst, Apoth. Westend-Drog.
Seckelstr. 1.
Morbus G. (G. Vashold), Lamm-
strasse 27.

Müller F. G., Ring-Drogerie, Bis-
marckring 31.
Gerb H., Victoria-Drog., Rheinstr. 101.
Siebert Otto, Apotheker, Marktstr. 9.

Reform-Butter

— Marke „Schlinck“ — (Pflanzen-Butter-Margarine)

bester Ersatz für **Natur-Butter** Pfund **90** Pf.

Nur Rheinstrasse **91.**

offiziert **Reform-Versandhaus „Gesundes Leben“**

Inh.: H. Kuhl.

(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Weit unter Preis!

verkaufe ich, um Raum für die bereits hereinkommenden Herbst-Neuheiten zu schaffen:

- 1 Posten **Jackenkleider**, blau, schwarz und engl. Geschmack, jetzt Mk. 29.50, 19.50, **12.50**
- 1 Posten **Leinenkostüme** aus leinenartigen Stoffen jetzt Mk. 29.50, 19.50, **9.50**
- 1 Posten **Englische Mäntel** bedeutend unter Preis jetzt Mk. 9.50, 6.50, **3.50**
- 1 Posten **Leinen-Paletots u. -Röcke**, um damit zu räumen jetzt Mk. 8.50, 4.50, **2.50**
- 1 Posten **Regen- u. Staubmäntel, Lodencapes**, jetzt Mk. 12.50, 8.50, **4.50**
- 1 Posten **Batist- und Mousseline-Kleider** jetzt Mk. 19.50, 14.50, **7.50**
- 1 Posten **Kostüm-Röcke** in allen Stoff- und Macharten jetzt Mk. 9.50, 6.50, **3.90**
- 1 Posten **Batist- und Mousseline-Blusen** jetzt Mk. 5.75, 3.75, **1.45**

Besonders günstige Kaufgelegenheit für den Schulanfang.

Kinder-Waschkleider, Mädchen-Paletots,
Kinder-Batistkleider — Kinder-Capes,
Kinder-Wollkleider — Russen-Kiffel mit **30 Prozent Rabatt.**

Ein Restbestand Knaben-Anzüge u. -Paletots zur Hälfte des früheren Preises.

S. Hamburger, 7 Langgasse 7.

80 Pf. per Flasche ohne Glas, sehr beliebter, schöner Rheinwein (rheinfleisch.) und guter, lieblicher Rotwein (Bfalzer).
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidsstr. 45,
gegr. 1857 — Herznagl. Anhalt. Hof. — Tel. 2274. 1240

Für die Schule, für die Strasse und fürs Haus

finden Sie im Schuhkonsum Kirchgasse 19 ganz unerwartete Vorteile.

Wir empfehlen soweit Vorrat:

Schulstiefel, Größen	36-39, für	5.50	in Kindboxleder,
Schulstiefel, "	31-35, "	4.50	Kindboxleder,
Schulstiefel, "	31-35, "	3.50	Wichleder,
Schulstiefel, "	27-30, "	3.00	Wichleder,
Schulstiefel, "	27-30, "	4.00	feinem Kindbox und starkem Chromleder,
Kinderstiefel, "	23-26, "	2.75	als Gelegenheitskauf in echtem Chevreau.



Turnschuh-Preise mit Gummibesatz.

Größen	22-28	für	1.40
"	29-35	"	1.75
"	36-42	"	2.15
Jahnturnschuhe	bis 30	für	1.75
Jahnturnschuhe	31-35	für	1.95

Damen-Promenadenschuhe in den bisherigen Preislagen von 8.— bis 12.50 für **4.90 bis 6.75** weil nur noch Restbestände.

Auf farbige Schuhwaren, sowohl für Kinder wie auch für Damen u. Herren, auf Halbschuhe, ebenso wie auf Stiefel gewähren wir jetzt

10 bis 25% Rabatt auf die in lesbaren Zahlen vermerkten bisherigen Preise.



Jetzt findet der Verkauf von Restbeständen in Sommerschuhen statt. Die Preise in den Fenstern sind netto, die Rabattsätze sind hierauf in Abzug gebracht. Alles wird aus den Fenstern bereitwilligst herausverkauft.

Schuhkonsum, 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße, 4010 Telefon 8010.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 1170
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

3a. 100 Herren- u. Knaben-
Gapes, Kapuze & Abknöpfen, gute Ware, in all. Gr. (Gelegenheitskauf), Früh. Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 26, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorr. reicht. Ansehen gehalten. Schwabacher Straße 44, 1. St., Allee Seite.

Ia Apfelwein 20 Pf. per Fl.
Borsd. Apfelwein 25 Pf. per Fl.
Speierl.-Apfelwein 40 Pf. per Fl.
Apfelwein-Sekt 1.25 u. 2.50 per Fl.
Johannisbeer-Sekt 1.10 per Fl.
empfiehlt in bester Qualität frei Haus
Jacob Stengel,
Apfelwein-Kellerei u. Schenkwirtschaft, Sonnenberg-Wiesbaden. Telefon 2382.

Mainzer Faßlager,
Mainz, Dingerstr. 6, Telefon 1186, hat stets großer Lager in gebrauchten Transport- und Lager-Fässern, in allen Größen rund und oval, unter Garantie für weingrün, gesund und reparaturfrei. F40

? Hunde-Flöhe!
„Soko und Palvor“
Apothekar Siebert (Schloß).

Noch 1 Kellame-Zeld
in der Durchgangshalle des Tagblatt. Haupteingang zu vermeiden. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Versteigerung!!

wegen vollständiger Aufgabe und Räumung (früher Müllsch & Cie.) Beleuchtungsgegenstände, Luster, Lampen, Porz. u. dgl. für Gas und elektr. Bogenlampen, Wand- u. andere Betten, Stücken einzeln, sonstige Zubehörteile usw., welche vorerwähnt war, findet keine statt, verlaufe aber, um die Versteigerungsgegenstände zu sparen, den Restbestand bis zum 1. September d. J. zu staunend billigen Preisen, teilweise zu und unter Einkauf. Günstige Gelegenheit für Jastkäufer und Wiederverkäufer. Verkauf nur nachmittags von 5-7 Uhr.

Chr. Reiningger, Luisenstraße 24, Stb. Part.

Erfabr. u. gewissenh. Fachmann mit großem Kundenkreis u. erstklass. Referenzen sucht zur Begründung eines **Baugeschäftes** stillen oder tätigen **Teilhhaber** mit großem Kapital. Erfolg nachweisbar. Gefl. Offerten werden streng vertraulich behandelt und erbeten unter Chiffre **N. 25912** an **Mausenstein & Voßler, N.O., Frankfurt a. M.**

Ca. 500 Herren- u. Burischen-

Anzüge, Hosen, Westen, Capes mit Kapuzen, Kinder-Anzüge. Sämtliche Anzüge sind aus modernen Stoffen, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen und werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Reste für Herren- u. Knaben-Anzüge, Reste & Ausbessern von 10 Pf. an. Ansehen gehalten. — Kein Kaufwagn. — Gelle Verkaufsräume.

Schwabacher Straße 44, 1 St., Allee Seite
früher Langgasse 5.

Eodes-Anzeige.
Schmerz erfüllt mich über allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Mina
im Alter von 18 1/2 Jahren plötzlich verstorben ist.
Im Namen der trauernden Eltern:
Christian Gerhardt und Frau,
nebst Sohn **Willi.**
Die Beerdigung findet Montag nachmittags um 4 1/2 Uhr aus der Leichenhalle des Südfriedhofes statt.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lebende Angelegen im Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Jüngeres Mädchen zur Hilfe im Laden zum Anlernen gesucht. Herbergerstr. 15, Messerel.

Gewerbliches Personal.

Durchaus selbständige Tailen- u. in Nähmaschinen oder sonstiger Gesch. 3. Weg-Nies, Cranienstr. 10.
Suche eine Städtischebühlerin u. Lehrmädchen. Nettelschtr. 23.

Wäglerin
Gesucht Eisenstraße 8.
Tücht. Wäglerin u. Lehrmädchen sofort gesucht. Frankfurterstr. 19.
Suche Kinderpflegerin, Alt. Kinderpflegerin, perfekte u. feine Nähm., Kleiderm., die gut locken, Kochm., 1. u. 2. Herrschaftshaus, Pen., 3. Rm., Land, Küchenn., Frau Anna Müller, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Weberstraße 42, 1. Et. rechts.

Hausmädchen, w. locken kann, gegen hohen Lohn in H. Haushalt, gef. Mädchenstr. 8, Laden. B16278

Ein solides braves Mädchen, das gut bürg. lockt, 1. u. Hausarbeit übern., sof. gesucht. Sauerstraße 13, 1.

Ein braves Mädchen für alle Hausarbeit gef. Etw. Kochen erwünscht. Herbergerstr. 11.

Ein Mädchen u. ein Kochmädchen, per sofort gesucht. Sedanplatz 5, P.

Hausmädchen zum 15. d. M. gesucht. Karl Fritz, Haderstr. 1, Wiedelsberg 3.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Herbergerstr. 22, Sauerstraße.

Alleinmädchen gef. 1. 2 Damen, Reutn., das bürg. lockt u. Hausarb. verr., 3. Rm., 1-7 nur u. Dienstbuchführung. Weiserstraße 3, 2.

Junges Mädchen gesucht zu zwei Personen als zweites Hausmädchen. Wilhelmstraße 4, 2.

Kleines reizendes Mädchen vom Lande, nicht unter 18 Jahren, a. 1. Sept. gef. Entler Str. 4, B. P.

Ein sauberes Mädchen gef. Blatter Straße 34, Bari. B16333

Sauberes Alleinmädchen sofort gesucht. Heisterstraße 70, 1.
Selbständiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt zum 1. Sept. gesucht. Gr. Burgstraße 13, 8.

Hausmädchen, welches bügeln und etwas servieren kann, für 1. Sept. gef. Vorsatz, von 1/5 Uhr ab. Kapellenstraße 57.

Reizendes tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Körnerstraße 7, Partee.

Junges Mädchen für H. Haushalt, bei tadelloser Behandlung gesucht. Herbergerstr. 15, Laden.

Alleinmädchen zum bald. Eintr. gesucht. Salär 30 Mk. Sonnenberger Straße 26/28.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Rainier Straße 46.

Kein. tücht. Alleinmädchen, das auch locken kann, gesucht für Viehtrieb, Wiesbadener Straße 49.

Tücht. Alleinmädchen, das auch locken kann, zu 2 Personen gesucht. Kleiststraße 14, 8. B16387

Alleinmädchen, welches locken kann, sof. gesucht. Kleiststraße 21, Part. r.

Tücht. ordentl. Alleinmädchen, das selbständ. locken l., gef. Gute Lohn, ex. Anzuehler, 9-12, 4-6. Duxemburgstr. 3, 2. Et. rechts.

Braves solib. Alleinmädchen, das gut bürg. lockt u. Hausarb. verr., für H. herrschaftl. Haushalt. a. 1. Sept. gesucht. Scheffelstraße 11, 2. Et.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. gut lockt, zu älterem Ehepaar, per sof. gegen hoch. Lohn gef. Gr. Wäldchen wird ausg. Goethestraße 15, 1.

Zum 1. September wird für einen kleinen herrschaftl. Haushalt (2 Damen) ein Alleinmädchen gesucht. Große Wäldchen aus dem Hause. Näb. bei W. Semler, Neubauerstraße 4, 1. Et.

Zum 1. Sept. 16-17. Mädchen für Haushalt in H. Haushalt gesucht. Adolfsallee 37, 1. Et.

Ein solides Mädchen für Zimmer gesucht. Hotel Epule, Körnerstraße 7.

Braves sauberes Mädchen für alle Hausarbeit auf sofort gesucht. Cranienstraße 46, 1.

Sauberes Mädchen gesucht. Demiel, in Gelepenh, ach. 8. Anz. zu erlern. Kirchgasse 17, 1. Treppe.
Hausmädchen u. feine, Abau sofort gesucht. Adelheidstraße 74, 1.

Tüchtiges Hausmädchen wird per sofort gesucht. Kann auch auswärts schlafen. Penf. Schumann, Marktstraße 9.

Reizendes saub. Mädchen a. 1. Sept. gefucht. Sellmundstr. 26.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Götterstraße 17, 2. rechts.

Junges braves Mädchen gesucht. Ederstraße 3.

Braves Mädchen, das bürg. locken kann u. Hausarbeit gut verrichtet, gesucht. Rheinstraße 50, 1.

Kleines will. Mädchen vom Land für alle Arb. in Helme. Brinndorfen sof. od. später gesucht. Näb. im Tagbl.-Verlag.

Jung. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Herbergerstraße 9.

Gesucht älteres Mädchen, das gut bürg. locken kann, per sofort oder 1. September. Taunusstraße 17.

Junges saub. Monatsmädchen gef. Schiersteiner Straße 24, Bari. 1/8.

Saub. Monatsmädchen vom morg. bis über Mittag sofort gef. Erbacher Straße 6, Partee links.

Monatsmädchen 2 Stb. morg. (aus der Nähe) gesucht. Vorstellen 5-7 Uhr Auguststraße 9.

Gut empfohl. Monatsfr. od. Mädch. gesucht. Niedriger Straße 2, 1. Hs.

Gesucht vom 20. d. M. an für mehrere Wochen jüngeres in Hausarbeit erfahrenes Mädchen, das in herrschaftlichem Haushalt vorm. für mehrere Stunden in leicht. Hausarbeit ausbitt. Wohnungen vorm. Wielandstraße 6, 1. Et.

Junge saubere Frau täglich von 9 bis 10 Uhr gesucht. Frau. Woffenmeister, neue Kaserne, Heisterstraße 4.

Saub. Mädchen tagsüber gesucht (au d. schlat.) Schiersteiner Str. 10, 1.

Schulentsprechendes Mädchen für einige Stunden des Tages gesucht. Weidenstraße 22, 1. rechts.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Bureau-Clerk, im Verkehr m. best. Publ. erfahren, f. reich empord. Gesch. gesucht. Al. Kapitalsbet. erwünscht. Angeb. vermittelt. Definers Verl. m. H. D., Wiesbaden (Postfach).

Reisender mit Gewerbeschein oder Frau gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. B16420 Es

Gewerbliches Personal.

Tücht. Bolster- u. Tapezierer sofort gesucht. Adlerstraße 18, Bari.

Tüchtiger Tapezierer gesucht. Selbständig, gesucht. Heinrich Jung, Niederrichterstraße 44.

Tüchtiger Damenfrisier, welcher zu Hause wohnend eine Tasse arbeiten kann, sof. gesucht. Angeb. u. S. R. 375 Schützenhofstraße.

Arbeiter, verheiratet, Stadtkünder, sofort gesucht. Kartoffelhandlung. Schmalbacher Straße 11.

Ein jung. saub. Kaufmänn. gesucht. Näheres Messerel Ludwig, Herbergerstraße 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Für Lehrmädchen d. Damensch. (1 Jahr gelernt) wird wen. Aufg. d. 1. u. 2. Gesch. weitere Schritte gesucht. Off. u. S. R. 58 Hauptpostlagernd.

Junge Dame, Witwe, Rittle Her, sucht für einige Stunden am Tage Beschäftigung, am liebsten als Empfangsdame. Gefl. Off. u. H. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängig, gebildete Frau sucht passende Beschäftigung. Offert. u. H. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Hausbühlerin sucht Stellung. Offert. unt. D. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für ein junges Ehepaar nach Berlin per 15. September oder 1. Oktober eine

perfekte Köchin.

Offerten erbeten an Frau Kommerzienrat Jul. Landau in Bingen am Rhein. 1350

Alleinmädchen, kräftiges, sauberes und fleißiges, 5-6-jähriger Ehepaar gesucht. Nachmitt. von 3-6 Uhr. Heisterstraße 15.

Braves Hausmädchen, evang., 20-25 J., w. etwas locken u. fein nähen kann, zu eins. Dame bald gesucht. Anfangsgehalt 30 Mark. Gutes Zeugn., erforderlich. Schriftl. wird nicht beantragt. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verl. B16198 H

Gesucht ordentliches Mädchen für Küche und Haus zum 1. Sept., event. früher. Rheinstraße 96, 3.

Hausmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Sonnenberger Straße 30.

Gesucht nach auswärts ein erstes und zweites Hausmädchen, mögl. bald. W. Herrmannstr. 9, 1. Form. bis 3 Uhr nachm. u. abends.

Gesucht tüchtiges zuverlässiges Hausmädchen für sofort. Frau Oberregierungsrat von Keller, Bierhäuser Straße 44.

Besseres Mädchen, w. locken kann, als Alleinmädchen in kinderlosen Haushalt gef. Frau S. Dempselmann, Wollmühlstr. 53.

Hausmädchen mit guten Zeugn. gef. Alexanderstr. 12.

Ordentliches Mädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 45, 3 links.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches locken kann u. Hausarbeit verrichtet, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Weid. von 9-11 und 2-4 Uhr.
Frau Regierungsrat Goltz, Reisingerstraße 12, Bari.

Erfahr. bess. Hausmädchen, welches auch etwas nähen l., gesucht. Näb. vorhanden.
Bierhäuser, Lammhäuserstraße 2.

Ein tüchtiges älteres

Mädchen per 1. Sept. bei hohem Lohn gesucht. Rainier Straße 3.

Ein tüchtiges älteres

Mädchen

(von 25-30 Jahren), das perfekt locken kann und alle Hausarbeit verrichtet, in gute Familie ohne Kinder auswärts gesucht. Näheres F41
Rainier Straße 3.

Christliches fleißiges Mädchen für Hausarbeit in Viehhof sofort gesucht. Offerten an Wilhelm Gilt, Goltshaus zur Sonne, Hofstein i. T., Damburger Straße 26.

Alleinmädchen, welches bürg. locken kann, in H. Haushalt gesucht. Luitplatz 8, 3. 1.

Zum 1. September 2 Zimmermädchen gef. die schon in Penf. tätig w., Wollmühlstr. 61/63.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Sparkasse, verbunden mit Unfall-Versicherung. Solide Vertreter gesucht. Off. u. D. K. 865 an Taube & Co., Frankfurt a. M. P5

Gelee- und Marmeladen-Fabrik sucht allerorts gegen hohe Provision tüchtige, eingeführte P137

Vertreter. Gefl. Off. u. S. R. 356 an Rudolf Rosse, Frankfurt am Main.

Vertreter für Neubetten in H. P134
P. Soffter, Breiden 129, 14-15jähr. intellig.

Bursche für leichte Bureau-Arbeit zc. per 1. Sept. gef. Weid. 9-10 vorm. Duxen Union, Odenstraße 18.

Gewerbliches Personal.

Suche 2 Steinbauer. Ph. Weidert, Kunststein-Fabrik, Rainier Straße.

Tüchtiger Friseur, welcher Kaution stellen kann, gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rh

Tücht. Chauffeur, der seine Privat-Stellung gehabt hat, gelernter Schlosser, a. bald. Eintritt gesucht. Off. unter G. 3517 an D. Hrens, Wiesbaden. P41

Gesucht wird sofort zu einem Alt. Herrn (Anwalde) ein kräft., ehrlicher

Diener,

im Winter über an der Riviera, Gehalt 24.- oder 30 Fr. wohnlich. Kost und Logis frei. Hotel Victoria, Zimmer 82. P41

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verf. Stenotypistin mit mehrjähr. Bureauerf., sucht bald. Stellung. Off. m. Ges.-Ang. unter G. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Kindergärtnerin 2. Kl. sucht Stell. am 1. in luth. Hause. Dies. übern. auch etwas Hausarbeit. Näheres J. Siebert, Niederwallstr. am Rhein. Hauptstraße 43.

Wwe., 26 Jahre, mit einem 5-jährigen Töchterchen sucht Stell. ins Ausland als Hausdame. Offerten unter P. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Stübe. Jung. Mädchen aus sehr guter Familie, bewand. im Kochen, Nähen, Bügeln erfahren in Hausarbeit, sucht zum 1. Oktober Stellung in seinem Hause od. bei eins. Dame, nur in Wiesbaden. Off. u. S. 6360 an D. Hrens, Mainz. P41

Gebild. Fräulein, 23 J. alt, Witwe, musikal., wünscht passende Stell. zu kleineren Kindern oder als Stübe der Hausfrau. Gehalt nach Ueberkunft. Offert. u. H. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen (Waise), w. locken und nähen l. u. alle häusl. Arb. verrichtet, sucht Stelle als Stübe zu alter. Leuten od. älterer Dame. Off. u. S. 339 an den Tagbl.-Verl.

21jähr. evang. Lehrerdüchter sucht Stellung im Haushalt (kann locken, nähen) oder zu Kindern. Familienanschluss erwünscht. Angeb. zu richten an Frau Lehrer Schmidt, in Holzappel.

Besseres Fräulein, mit guten langj. Zeugn., erfahren in allen vorl. Hausarbeiten, sucht Stell. a. 1. oder 15. Sept. d. J. als angeh. Jungfer od. Stübe. Offerten unter P. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres, selbständ. in d. f. Küche, mit g. Zeugniss, sucht zum 1. Septbr. Stellung in fern. Herrschaftshaus. Herbergerstraße 7.

Besseres Mädchen mit langjähr. Zeugnissen, w. einen Haushalt selbständig führte, sucht Stellung zum 1. Sept. od. später. Am liebsten bei alter. Dame od. kinderlos. Ehepaar. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hoch. Lohn gesehen. Näheres zu erfragen. Adelheidstraße 105, Bari.

Für 17-jähriges Mädchen, das locken l. u. alle Hausarbeiten gelernt hat, wird Stell. gesucht in seinem Haus. Offerten u. S. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Alleinmädchen mit guten Empfeh., das locken l. u. Hausarbeit verricht., sucht Stell. in gut. Hause per 1. Sept. Off. m. Ang. u. H. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. tücht. Mädchen sucht Stelle für sofort. Sellmundstr. 49, 3. Et. r.

Tüchtige Frau, w. lange Jahre eig. Geschäft hatte, sucht für dauernd Stellung. Verehrf. kann zu Hause schlafen. Offert. u. S. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhäng. Frau sucht Besch. u. Pub.-Gesch. Weiserstraße 11, 3. Et.

Kein. Mädchen sucht Monatsfr. Odenstraße 20, 4. Et. B16384

Saub. fleiß. Monatsmädchen sucht Samstag und Sonntag tagsüber Beschäftig. Offerten u. S. 102 postlagernd Bismarckring.

Frau sucht Monatsfr. Herbergerstraße 30, Oth. Bari. links.

3 j. Frau morg. u. mittags Monatsfr. Reichstraße 8, 3. 1.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger zuverlässiger Ebenler u. Instollator sucht Arbeit. Gefl. Off. u. S. B. postlag. Bismarckring.

Besseres Fräulein sucht Stellung bei älterem Herrn. Off. u. S. 339 an d. Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann, der bisher in der Kolonialw.-Branche tätig war u. zum 31. 9. seiner einjähr. Militärpflicht genügt hat, verricht mit Buchführung an allen Kontorarbeiten, sucht Stellung. Offerten u. A. S. 80 Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Junger Kaufmann sucht Stellung in Fabrik- oder Engros-Geschäft. Nach Einarb. Betrag. mit Kap.; spr. u. for. engl. und franz. (im Ausl. erl.). Nur Lebensstellung. Offert. u. S. 338 an den Tagbl.-Verl.

Per 1. Oktober er. sucht 34jähr. erfahrener Buchhalter Position auf Bureau. Angebote u. D. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Bestempfehlener

Herrsch.-Gärtner 41 J., Frau u. 10j. Knabe, m. langj. jährigen Zeugnissen, sucht Stellung fürogleich. Off. unter S. R. 263 an Rud. Rosse, Frankfurt a. M. P137

Junger Mann, 28 Jahre, verb. lautionsfähig, sucht Verrentenstell. als Kassierer oder Hausmeister. Hausdiener, ist gelernter Gärtner. Gefl. Offerten unter S. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Diener,

Anfang u. 10-24 Jahren, darunter Offiziersbüchsen, empfindlich kostenlos

Stuttgarter Dienerschaftshule, Ans. W. Maier, ehemaliger langj. Dienerschaftslehre. Telephon 10525. P137

Fünfarmiger Gashäher mit Besen billig zu verkaufen...

Neue ausel. Radmaune, la. weiß, email, sehr billig abzugeben...

Vogelkäfige zu verkaufen Adlerstraße 30, I. St. rechts.

Ritten billig zu verkaufen Schubhaus Ronco, Michelsberg 28.

Kaufgesuche Pianino zum Lernen zu kaufen bei...

Verkäufe Friseur-Geschäft wegungshalber billig zu verkaufen...

Doppel-Bonny mit Geschirr u. Federrolle, billig zu verk. Off. u. R. 338 an den Tagbl.-Verl.

Reicher Halbblut-Ballade, Bediener, Goldfisch, 1.70 Mr., Gahr, Langschmanz, m. Abzeichen, rub. Temper...

Sch. goth. Radonna und Rabene-Krüge zu verk. Seilerstraße 21, 2. r., Frankfurt am Main. F187

Sür Liebhaber! Sch. goth. Radonna und Rabene-Krüge zu verk. Seilerstraße 21, 2. r., Frankfurt am Main. F187

Bulmosanator, nur einigemal gebraucht, ferner 1 Luftkissen, noch neu, sehr preiswert abzugeben...

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: 1 komplettes neues Mahagoni-Schlafzim. (2 Personen) mit Intarsien-Stahl...

Wegen Auflösung meines Handbalks verkaufe billig wenig geb. hell-eichen Schlafzimmer, Küchen-Einricht. und...

Seltene Gelegenheit. Franz. Schlafzimmer aus echtem Mahag. mit Himmelbett u. elektr. Beleucht. reicher Schmecke, sowie ein...

Für Empf.-Salon o. Viele. Eine nur ganz kurze Zeit für Empfangsalon e. feinst. Modensch. frans. Möbel, auch für viele sehr pass. steht wegen Wegzugsanfrage...

Handwagen, Acadria, gebraucht, billig zu verkaufen. Steinberg & Sorjaner, am Schladhof.

10-20 Leclanché-Elemente (10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Bräutpaar sucht für 2-Bim.-Wohn. gebrauchte einfache Möbel von Herrschaft zu kaufen. Off. u. R. 128 an Tagbl.-Anzeigebüro, Bismarckring 20.

Gebrauchte Möbel, einzelne u. g. Einrichtung, alte Bettfed. Rogh. Ankauf Selbstdirige 44, 1.

Großer Rohrlattentischer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. R. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Priseur-Einrichtung zu kaufen gesucht. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Einfaßstör, Eisen, 2 1/2-3 Mr., 12 Schlagsäden (180x1 Mr. Airtel) zu kauf. gesucht Ederstraße 1, Partier rechts. B16388

Saison-Ausverkauf! Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe...

Adler-Fahrräder, neueste Modelle, solange Vorrat reicht zu zuträglichsten Preisen.

Hugo Grün, Adolfsstraße 1. Schöne gut gearbeitete Holzwand, 2.50x4.00 Mr., billig zu verkaufen...

Erdberepflanzungen (pflanzte), früheste Sorten, mehrere tausend abzugeben. Erbschaftsheim Steg-fried, Sieckhader Höhe.

Futterkartoffeln zu haben bei Chr. Knapp, Tahn-sträße 42, Telefon 3129. B16419

Kaufgesuche An- und Verkauf von Säbner, f. Säbner, Tanden u. c. Näheres Stohelstraße 9, 1. rechts.

Frau Stummer, Hl. Webergasse 9, I. kein Laden, zahlte die allerhöchsten Preise f. anteq. Herr.-Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Ra. Bl. Polst. gen.

Getragene Kleider, Stiefel, Uniformen, Pfandheime, Gold- und Silberarbeiten.

Zahngewisse zahlte unübertroffen am besten Rosenfeld, 15 Webergasse 15. Telefon 3964.

L. Grosshut, Webergasse 27, Telefon 2178, kauft von Herrschaften zu hohen Preisen Herren-, Damen- und Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Möbel, Jagdgew., Gold, Silber u.

Alte Zahngewisse, Gold, Silber u. Brillanten, Pfandheime, anteq. D. u. Damenkleider, Uniformen, Pelze, Möbel, Betten, Teppiche werden zu hohen Preisen angekauft.

A. Geizhals, Webergasse 25. Telefon 3738.

Frau Klein, Coulinstr. 3, I. Tel. 3490 zahlte den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- und Damenkleider.

Frau Grosshut, Grabenstraße 26, Telefon 3395, zahlte nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Möbel, Jagdgew., Gold, Silber u.

Cello-Kästen (Gold), a. gebraucht, zu kaufen ges. Offerten mit Preis unter R. 33. an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht Nachhilfsstunden in Latein u. Französisch an Terlaner, Luitz u. Quanzler erteilt Schüler oberer Klasse, Offerten unter R. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden Verloren: Armes Kind verlor braunen neugeborenen Kinderstuhls. Bitte abgeh. Adlerstr. 66, 6th. Dach.

Ein gebr. Gasbadeofen (System Junfer oder Weiland) zu kaufen gesucht. Angeh. m. Fr. Aug. unter R. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Bachtgesuche Gutgehendes Restaurant, hier oder in der Nähe, von Fachmann zu pachten gesucht. Offerten unter R. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht Seminar-Präparanden-Anstalt Neuwied. Das neue Schuljahr beginnt am 12. September. F 232

Annemendungen, auch für die 1. u. 2. Klasse, sind möglichst bald zu richten an Die Königl. Seminardirektion.

Kurze in: Klavier, Violine, Violoncell, Gesang, Rhythmik u. Grazie, Deklamation, Theorie etc., Streich- u. Bläsererschule, Erste Lehrkräfte.

Schreibers Konservatorium Adolfsstr. 6 II. Der Unterricht beginnt Montag, den 19. August.

Honorar für je 1 Einzelst. von 25 Mk. an pro 4 Monate. Direktor: Franz Schreiber. - Eintritt jederzeit! -

Teilnehmer für anal. Stunden und Konversations-Kurs erwünscht. Mas D. uglas-Brown, Frankfurter Straße 10, 2.

Leçons de Français. Grammaire, conversat. Prix modérés. S'adresser au bureau du journal N 303.

Schwarzer Dackel angelassen, Absuhol. Seltenheitsstraße 16, 10th. D.

Geschäftliche Empfehlungen Schneiderin empfiehlt sich im Anf. u. Ausb. von Kleidern. Sternstraße 21, 3. links. Polst. gen. F. Schneiderin u. n. Kundin an Amalbranntstraße 12, 2. lfs.

Schneiderin empfiehlt sich Walfurter Straße 5, Unterhaus 2. Friseur, pers. u. g. empf., u. noch Damen an. Bismarckring 7, 6th. 1.

Gebildeter Italiener erhält anregenden deutschen Unterricht gegen italienische Konversation. Offerten unter R. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftliche Empfehlungen Massage, Marie Langner, Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Manneje Annie Lebert, Webergasse 23, 3. ärztl. gepr. Spracht. 9-8, auch Sonnt.

Manneje, Manneje, ärztlich gepr. Nina Pomnitz, Taunusstr. 27, 2.

Masseuse, ärztl. gepr. empfiehlt sich. Anny Kupfer, Langgasse 51, 2.

Manneje, Massage, ärztl. gepr. Sophie Bissert, Dogh. Str. 10, 1.

Manneje Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3. Geschl. u. Nagelpflege. Wilhelmine Melzer, Webergasse 9, 1. St., am Marktplatz.

Verhärmte Phrenologin, Top's u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Plage. Blise Wolf, Webergasse 53, 3.

Erstklassige Phrenologin S. Grünwald, Bleichstr. 86, 1. System Kromand. Phrenologie, Chiromantie, Fel. Elisa Gausch, Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Frau Berger Ww., Phrenologin Friedrichstraße 8, 10th. 1.

Phrenologin. Reichlin Genia, Fr. Fassbender, Walramstraße 4, 2. St.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wer richtet Hotelier-Wwe. Weinstube ein? Off. u. O. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Berufswechsel für Personen, welche wählen. Not und Zukunft ausführlich, gratis. Off. u. D. 1. 866 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Empf. m. i. Bügeln in u. a. d. O. Rehring, Adreßstraße 32, 4. St.

Berschiedenes Noch 1 Reklame-Feld in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrelang zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Wäschen, das i. Einbindung erw., findet Aufnahme, per Tag 60 Rp. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Die Alleinvertretung eines gef. aesh. Waffenartikels ist für einzelne oder mehrere Kreise der Provinz Hessen-Nassau an tüchtigen Herrn zu vergeben. Erforderl. Kapital Mk. 100-300. Off. mit A. 15866 an Maassenstrin & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F81

Hebamme I. Klasse, Frau Margot, Genf, Rue de Rhone 23, nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F78

Adoptiv-Eltern für hübsches jähriges Mädchen ge-eine einmalige Aufwandssumme gesucht. Offerten unter A. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Genevermittlung nur für bessere Kreise, Postfach 61, Hauptpost.

Damen und Herren ist zum Heiraten stets gute Gelegen-geb. d. Frau Pfeiffer Nachf., Frank-furt a. M., Wainger Landstr. 71, 1. Geirat.

Kaufmann, 34 J., Westfale, f. h. b. ca. 10,000 Mk. Einl., sucht passende Lebensgefährtin, ev. burgerl. erzog., musikalisch, einfr. Wirtsh. Refer., Austausch Disposition; Vermittlung durch Agenten zweckl. Antworten u. Kurast J. 334 an d. Tagbl.-Verl.

Geb. Herr, 46 Jahre, 6000 Mk. Einkommen, in f. n. l. t. Position, sehr solid und ge-achtet, wünscht Bekanntschaft zwisch Heirat mit eang. Dame, die sich nach innerem Frieden in stiller Hauslichkeit schnt. Größeres Ver-mögen erwünscht. Nichtanon. Off. unter A. 778 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Discretion selbstverständlich.

Heirat. Staatsbeamter, eong., 40 J., 30. Endeinkommen über 7000 Mk., sucht pass. Partie. Kinderl. Witwe nicht ausgechl. Diskr. f. h. b. Photogr. u. nah. Ang. u. T. 339 an Tagbl.-Verl.

Fräulein 27 J., ev., etw. Verm., m. sich mit H. Beamten od. gutsituierten Landw. verheiraten. Kinderl. Witw. nicht ausgechl. Diskr. Off. u. S. 338 an den Tagbl.-Verl.

Die dunkle Dame, w. am Donnerstag abend 7.20 Uhr in der Sonnenberger Straße, Falt-stelle Leberberg, ansieht, wird von dem ihr vis-a-vis gesess. Herrn um ein Lebenszeichen gebeten u. C. 340 an den Tagbl.-Verlag. F290

Neues Schützenhaus-Fasanerie. Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Sonntag, den 18. August: Sommerfest. Militär-Konzert - Kinder-Belustigung - Garten-Illumination. Tanzkränzchen. Wilhelm Hartung.

Geyer's Wild- und Geflügel-Halle, Joh. Frau W. Geyer - 4245 Telefon 4245 4 Grabenstraße 4 nächst der Marktstr. empfiehlt in täglich frischer Schlachtung: Junge diesjähr. Witt.-Gänse per Stück 5.- bis 7.50, Gänse 3.50, Hühner 1.50 bis 1.70, Kapannen 2.20 bis 2.50, Suppenhühner 2.00 bis 2.40 sowie alles andere Wild u. Geflügel zu den bekannten billigen Tagespreisen. NB. Man bittet gegen auf Grabenstraße 4 und Telefon 4245 zu achten. - Teellungen per Postkarte und Telefon werden prompt ausgeführt.

Hautkrankheiten!! Harnröhrenleiden behandelt auf Grund lang-jähriger Erfahrungen. B. Langen's Heil-Anstalt, Mainz, Sanktstraße 54, gegenüber dem Warenhaus Litz. F41. Bornehmer Nebenvererb für Damen und Herren durch Ent-pfehlung in Bekanntschaft. Diskret. zugew. Keine Berl. od. dera. Näh. unter R. 100 zu erfahren durch die Ann.-Exp. Rud. Mosse, Siegen. F137. Hausaufsatz zu vergeben. Am liebst. an Postzeit-beamten. Angebote unter R. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Wer gebrauchte Gegenstände zu kaufen oder zu veräußern wünscht, findet durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sicherste Gelegenheit dazu.

Darmstädter Möbel. Unsere neuen Modelle übertreffen alles bisher Dagewesene an Qualität, Formenschönheit und erstaunlich billigem Preis. August Schwab jr. Telephon 397 Darmstadt Telephon 397 Rheinstraße 39, nächst den Bahnhöfen. Spezialität: Kompl. Wohnungs-Einrichtungen von 1000-10000 Mark. Stets Liefertortig vorrätig. Freie Lieferung, dauernde Garantie. - Alles offen ausgezeichnet. Verlobte verlangen sofort in ihrem eigensten Interesse Preisliste u. Abbildungen. Postkarte genügt. Lieferung nach allen Ländern. F 68 Tücht. Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht. Anfrage: Telephon 397. Einrichtungen von Hotels, Pensionen, Villen und komplette Wohnungen in jeder Preislage.

Reisen um die Welt



mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Cleveland“.

Erste Reise. Abfahrt von Vilsbiburg f. W. am 1. November 1912. Besucht werden die Gärten von Sankt (bei Laas Neapel), Sankt, Sankt (dreitägige Durchquerung Indiens mit seinen Wundern, Besuch Kago, Delhi u. m.), Colombo (südliche Tropenbrüche), Diamond Harbor (Sankt, Sankt, Sankt), Bangkok, Singapur, Batavia (Sankt), Manila, Hongkong (das nördliche Canton), Tientsin, Peking (dreitägiger Aufenthalt im belebtesten Japan), Kobe (Kansai), Yokohama (Sankt) Tokio und Zentralstadt Tokio, Honolulu und San Francisco. Abfahrt von San Francisco nach New York. Rückfahrt von New York nach New York, Hamburg oder Vilsbiburg mit demselben Dampfer der Hamburg-Amerika Linie. Reiseleiter von Vilsbiburg f. W. bis Hamburg ungefähr 2 1/2 Monate.

Zweite Reise. Abfahrt von Vilsbiburg Anfang Januar 1913 mit einem beliebigen Dampfer der Hamburg-Amerika Linie nach New York. Abfahrt von New York nach San Francisco. Abfahrt von San Francisco am 6. Februar 1913. Besucht werden die Küsten der ersten Weltreise in umgekehrter Richtung bis Vilsbiburg, von dort Weiterfahrt über Sankt, Sankt bis Hamburg. Reiseleiter von Hamburg bis Hamburg ungefähr 4 Monate.

Dritte Reise. Abfahrt von Vilsbiburg Anfang März 1913 mit demselben Dampfer der Hamburg-Amerika Linie nach New York. Abfahrt von New York nach San Francisco. Abfahrt von San Francisco am 6. April 1913. Besucht werden die Küsten der ersten Weltreise in umgekehrter Richtung bis Vilsbiburg, von dort Weiterfahrt über Sankt, Sankt bis Hamburg. Reiseleiter von Hamburg bis Hamburg ungefähr 4 Monate.



Hamburg-Amerika Linie, Vergnügungsfahrten, Hamburg.
Vertreter in Wiesbaden: **H. von dem Knesebeck**, Wilhelmstraße 12.



Eine geschmackvoll ausgeführte Drucksache

findet beim Publikum immer beifällige Aufnahme und ist sicher, nicht achtlos beiseite gelassen zu werden. Deshalb sollte jeder Geschäftsmann darauf achten, daß seine Druckfachen immer nur in neuer und zeitgemäßer Ausstattung in die Öffentlichkeit gelangen. Nur dadurch kann er das Interesse des großen Publikums nachhaltig fesseln und den gewünschten Erfolg erzielen. Wir sind durch unseren modern eingerichteten Buchdruckerei-Betrieb in der Lage, jeder Geschmacksrichtung dienen zu können und vermögen Druckfachen jeglicher Art, seien sie für Handel, Industrie und Gewerbe, oder für private Zwecke, für häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr, schnell und preiswert zu liefern. Es lohnt sich, einen Versuch zu machen, der in der Regel zu dauernder Geschäftsverbindung führt. Koffmannschlage, sowie persönlicher Besuch auf Wunsch bereitwillig. Eine reiche Musterammlung liegt in unserem Druckerei-Kontor, welches von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet, zur gefl. Ansicht offen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 21, Fernspr. 6650-53.

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 13. August 1912 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorabbestellt werden können. Die mit einem * versehenen Schriften sind der Landesbibliothek vom Nassauischen Altertumsverein überwiesen.

Ladewig, P., Politik der Bücherrei. Leipzig 1912. Naumann, F., Jugend- und Hochschullehre in den Volksbibliotheken. Berlin 1912. Blumhagen, Ch., Streiflichter. Berlin 1911. Heyd, H., Geschichte der Entwicklung des Volksschulwesens im Großherzogtum Baden. Bd. 1-3. Bielefeld 1909-1912. Tews, J., Die erzählende Knabenarbeit. Leipzig 1911. Gersch, v. Herr Prof. Dr. Liesegang, Fehrmann, A. u. Meynen, Turnen und Sport an den deutschen Hochschulen. Leipzig 1912. Zerner, H., Studien über das Eindringen der Lutherischen Bibelübersetzung in die deutsche Literatur. Leipzig 1911. Cornill, K. H., Der israelitische Prophetismus. 8. bis 10. A. Straßburg 1912. * Analecta Bollandina. Tom. 30. Bonn 1911. Formas urbis Romae antiquae. Delincaevum H. Kiepert und Ch. Hülsen. Ed. altera. Berlin 1912. Gersfeldt, O. v. u. E. Steinhausen, Pilgerfahrten in Italien. Leipzig 1910. Bau- und Kunstdenkmäler Westfalens. Heft 26-34. Münster 1908-1911. Philipp, A., Die Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts in Deutschland und den Niederlanden. Leipzig 1898. Riehl, B., Bayerns Donauland. Tausend Jahre deutscher Kunst. München 1912. Mitteilungen d. Kaiserl. Deutsch. archäol. Instituts. Rom. Abt. Vol. 25. Rom 1910. Alberty, M., Der Übergang z. Staatsbahnsystem in Preussen. Jena 1911. Archiv für Post und Telegraphie. Bd. 4-20. Berlin 1876-1892. Gesch. von Herrn Postsekret. Hügen. Damascus, A., Die Bodenreform. A. 7. Jena 1912. Protokolle d. internationalen Arbeiterschutzkonferenz. Leipzig 1910. Gesch. von Herrn Hofrat Dr. Spielmann. Esmen, A., Précis élémentaire de l'histoire du droit français de 1789 à 1814. Paris 1911. Untersuchungen zur deutschen Staats- u. Rechtsgeschichte. Bd. 70-91. Breslau 1904-1907. Manes u. Königsberger, Kommentar zum Versicherungsgesetz für Angestellte. Berlin 1912. Albrecht, J., Rangverhältnisse, Tagelöhner, Fahr- und Umzugskosten der Reichs-, Kolonial- etc. Beamten. A. 6. Berlin 1912. Schröder, Rich., Lehrbuch der Deutschen Rechtsgeschichte. A. 5. Leipzig 1907. Jahres-

bericht über das Heer- und Kriegswesen. Jahrg. 38. Berlin 1912. Krieger Friedrichs des Großen. Abt. 3. Ad. 11 (Minden und Maxen). Berlin 1912. Hayner, 1812. Der Feldzug Napoleons gegen Rußland. Berlin 1912. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang, Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeresinteressen. Jahrg. 14. Berlin 1912. Tardieu, A., La France et les alliances. La lutte pour l'équilibre. Ed. 3. Paris 1910. Liehmann, H., Deutsches Land und Volk nach italienischen Berichten der Reformationszeit. Berlin 1910. * Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens. Bd. 43-45. Breslau 1909-1911. Strauß, H. L., Der Blutbergglaube. A. 4. München 1892. Gesch. von Herrn Hofrat Dr. Dr. Spielmann, Fustel de Coulanges, Histoire des institutions politiques de l'ancienne France. Revue par C. Julien. T. 4. Paris 1891. Hottelroth, F., Altfränkischer Trachten. Frankfurt 1912. Sorel, A., L'Europe et la révolution française. T. 1 u. 2. Paris 1885 u. 1887. Deutsche Kolonialzeitung. Bd. 28. Berlin 1911. Vanderkindere, L., Choix d'études historiques. Bruxelles 1909. Joesten, Gottfried Kinkel. Sein Leben, Streben und Dichten. Köln 1904. Gesch. von Herrn Hauptredakt. Abigt. Schwemer, R., Innocenz III. und die deutsche Kirche während des Thronstreites von 1198 bis 1208. Straßburg 1882. Hanotaux, G., Jeanne d'Arc. Paris 1911. Böhmert, V., Rückblicke und Ausblicke eines Siebziger. Dresden 1900. Böhmert, V., Der Pfarrer von Rosswin. Ein Lebensbild. Gotha 1886. Schwind, M. v., Künstler Erdwallen. Briefe. Herausgeg. v. Eggert Windegg. München 1912. Veith, G., Caesar. Leipzig 1912. Hecker, A., Die Bildhauerkunst der Griechen und Römer. Stuttgart 1912. Stefan, P., Gustav Mahler. Auf. 4. München 1912. Virzi, T., Raffaello e il ritratto di Andrea Turini. London 1910. Gesch. von Herrn Hauptredakt. Abigt. Oppel, A., Die deutschen Seestädte (Angewandte Geographie) IV. 5. 6. Frankfurt. A. M. 1912. International. Meteorologischer Kodex. Bearb. v. G. Hellmann u. H. Hildebrandsson. A. 2. Berlin 1911. Gesch. v. Kgl. Preuss. Meteorologisches Institut. Rehorn, K., Der Westwall. Frankfurt. A. M. 1912. Zeitschrift d. Deutsch. u. Oesterr. Alpenvereins. Bd. 42. München 1911. Gesch. von Herrn Rechtsanwalt Dr. Gessert. Korrespondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie etc. Jahrg. 26 b. 41. München 1906-1904. Rheinisches

Museum f. Philologie. N. F. Bd. 66. Frankfurt. A. M. 1911. Statius, P. P., Silvae. Iterum ed. A. Klotz. Lips. 1911. Aristoteles, Ethica Nicomachera. Ed. 3. cur. O. Apelt. Lips. 1912. Falls, E., Beduinen-Lieder der libyischen Wüste. Cairo 1908. Gesch. vom Herausgeber. Carl, E., Auf der Wegwacht. Leipzig 1911. Stegemann, H., Theresie. Berlin 1911. Müller-Gutenbrunn, A., Arms Komödianten. Leipzig 1912. Wildenbruch, E. v., Schwesterseele. A. 5. Stuttgart 1894. Gesch. v. Herrn F. Wilczowski, Eulenberg, H., Kassandra. Berlin 1903. Dickens, Ch., The posthumous papers of the Pickwick Club. Leipzig 1872. Gesch. v. Herrn F. Wilczowski, Longfellow, H. W., Der Sang von Hiawatha. Halle o. O. Gesch. von demselben. Scott, W., Peveril of the Peak. Vol. 1 u. 2. Leipzig 1860. Gesch. von demselben. Walther, J., Vorschule der Geologie. A. 5. Jena 1912. Dannemann, E., Die Naturwissenschaften in ihrer Entwicklung. Bd. 3. Leipzig 1911. Landwirtschaftl. Jahrbücher. Bd. 41. Berlin 1911. Gesch. v. Kgl. Preuss. Minister f. Landwirtschaft zu Berlin. Zeitschrift f. Berg-, Hütten- und Salinenwesen im Preuss. Staate. Atlas zu Band 20. Berlin 1872-1895. Gesch. v. Kgl. Preuss. Ministerium für Handel und Gewerbe zu Berlin. Michaelis, F., Eisenbahnbau. Berlin 1910. Gesch. v. Herrn Hauptredakt. Abigt. Denkschrift (33.) zur Bekämpfung der Reblauskrankheit 1910. Berlin 1911. Gesch. von der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft. Eisenbahnbau der Gegenwart. Bd. 2. Wiesbaden, Kreidel 1906. Zentralblatt f. Psychoanalyse. Jahrg. 1. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1911. Zentralblatt f. Bakteriologie etc. Abt. 1. Bd. 61. Originalie. Jena 1912. Berliner Klinik. Heft 271-282. Berlin 1911. Allgemeines Zeitschrift für Psychiatrie u. gerichtliche Medizin. Bd. 41-43. Berlin 1885 bis 1887. Gesch. von Herrn Sanitätsrat Dr. Bindseil.

unterlagen, ausdiesl. Rechnungen, auch von dort unentgeltlich bezogen werden.

Verstorbene sind mit der Aufschrift „S. 4. 43“ versehen. Angebote sind spätestens 6 1/2

Samstag, den 24. August 1912, vormittags 9 Uhr,
hierher einzurichten.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verbindungsformular einreichenden Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 15. August 1912.
Städtisches Bauamt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Städt. Hygie. Amt.

Standesamt Wiesbaden.
(Nach dem Sommer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr; für Geburten nur Dienstags, Donnerstags um 10 Uhr.)

Geburten:
Juli 30.: Chemiker Dr. i. J. Karl Ebitz e. L., Wilhelmine Christiane Ruth. — Aug. 7.: Redakteur Wilhelm Ebitz e. L., Amgard Lina Amalie. — Schuhmacher Hermann Schmitz e. S., Johann. — Beizwarenhandl. Kaufm. Seb e. S., Moritz. — S.: Generalagent Heinrich Bender e. S., Jakob Heinrich. — 2.: Kaufmann Phil. Kleinfinger e. L., Maria. — 10.: Kgl. Oberleutnant Alfred von Leib e. S., Joachim. — 14.: Kaufmann Robert Dohmann in Castellanos in Argentinien e. S., Robert Rudolf Josef.

Aufgebote:
Jngen. Rob. Dunlop mit Leonore Wapenknecht hier. — Prieft. Joh. Müller mit Anna Werner hier. — Präfekt Ernst Scheibe mit Frieda Elisabeth Dorothea Weidner hier. — Herrnhuter Karl Ulrich mit Karoline Schuch hier. — Maurer Ph. Eigenmann in Daintchen mit Woll. Später in Dasselbach. — Drogist Augustus Urban mit Pauline Luda hier. — Postbote Heinrich Scheid in Schierheim mit Amalie Louise Karoline Bender in Beßen. — Schneider Karl Christ. Weiland in Hamburg mit Klara Eise Reimer daselbst. — Kürschner Alfred Stoffel in Dasselbach mit Luise Dorothea daselbst. — Feizler Robert Schug mit Elisabeth

Wagner hier. — Monteur Karl Schäfer mit Auguste Sand hier. — Schriftf. Wilhelm Dorel mit Wilhelmine Güler hier. — Schuhmacher Andreas Oberle in München mit Minna Leonhardt in Weipzig.

Geblichungen:
Kaufmann Hermann Thurom mit Erna Karini hier. — Keller Wilhelm Schep mit Emilie Fröhner hier. — Viehhändler Peter Levi in Groß-Bibernau mit Veria Kifermann hier.

Sterbefälle:
Aug. 10.: Erich Reite, S. des Malers Karl Reite, 24 J. — Adolph Krone, Major u. Postdirektor a. D., 84 J. — Hermann Grefenius, Rentner, 77 J. — Wilhelm Dittlerberg, Geh. Reg.-Rat und Professor, 93 J. — 11.: Hermann Schmidt, S. des Eisenbahnarbeiters Herm. Schmidt, 6 Mon. — 12.: Katharina Weber, geb. Dannwitz, Witwe des Tagelöhners Johann Weber, 71 J. — Lorenz Ebermann, Gärtner, 89 J. — Wilhelm Binzel, 10 J. — Erh. genannt Theobald Karl, Händler, 67 J. — 13.: Martin Reife, Bäcker, 27 J. — Friz Strud, 2 J. — Chem. Wilhelm Beres, geb. Körb, 45 J. — 14.: Philipp Bennemann, Schreiner, 70 J. — 14.: Wilhelm Diefenbach, Drofchenbesitzer, 73 J. — Elisabeth Strad, geb. Mittag, Witwe, 80 J. — 15.: Dorothea Christmann, ohne Beruf, 15 J. — Johanna Amthor, 2 J.

Standesamt Erbenheim.

Geburten:
Juli 22.: Fuhrmann Karl Seib e. L., Auguste Marie. — Aug. 2.: Zimmermann Christian Beck e. S., Walter. — 5.: Tagelöhner Robert Engel e. S., Rudolf. — Renturichen Wilhelm Heinrich e. L., Friede Lina Auguste.

Aufgebote:
Verm. Schreinermeister Heinrich Arag in Erbenheim u. verm. Haushälterin Karoline, geb. Löffler in Sonnenberg.

Geblichungen:
Juli 28.: Maurer Wilhelm August Adolf Bedtold u. Christiane Lina Bund hier.

Sterbefälle:
Juli 22.: Auguste Marie, 2. des Fuhrmanns Karl Seib, 4. Eid. — Aug. 5.: Rudolf, S. des Tagelöhners Rob. Engel, 4. Eid. — 8.: Maurermeister Heinrich Christian Koch, 60 J.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
Ackram, 2 Hrn., Kfm., Solingen
Albin, Darmstädter Hof
Adams, Dr., m. Tochter, Glasgow
Hotel Wilhelma
Aitken, England — Hotel Nizza
Albinski, Ingen., m. Fam., Benokin
Zum Schwarzen Bock
Alexandrow, Fr., m. Kind, Kiew
Privathotel Albany
Allen, m. Fr., New-York, Viktoriahotel
Alexander, Fr., New-York
Viktoria-Hotel
von Alpar, Schulinspektor, m. Fam.,
Eger — Taunusstrasse 72, P.
Althoff, Hagen — Webergasse 29
Angerer, Kriegsgerichtsrat, Ingolstadt
Villa Jeanette
Armistead, Fr., Riga
Pension am Paulinenschlosschen
Armstrong, Steeley Holm
Viktoria-Hotel
Arrenberg, Kfm., Ronadorf — Union
Arthur, Fr., New-York
Sendigs Eden-Hotel
Asman, Clitheroe — Hotel Nizza
d' Avevedo, Rentn., m. Fr., Brasilien
Park-Hotel
Auer, New-York — Hotel Rose

B
Bäcker, m. Fr., Marburg — Falken
Bahrenberg, Kfm., m. Fr., Bochum
Taunusstrasse 65
Bakker, m. Fr., Haag — Hotel Vogel
Balatra, Kfm., m. Fr., Bussum
Hotel Reichspost
von Barby, Major, Berlin — Rheinhotel
Barr, Fr., Oltawo
Biemers Hotel Regina
Barrett, m. Fr., England — Wilhelma
Barrillon, Dr. med., Weinsheim
Wiesbadener Hof
Barra, Budapest — Hotel Nassau
Bassenheim, Graf, Erlaucht, München
Hotel Prinz Nikolaus
Bastians, Kfm., m. Fr., Antwerpen
Hotel Grüner Wald
van Band, Haag, Biemers Hotel Regina
Baum, Köln — Hansa-Hotel
Baumeister, Elberfeld — Neue Post
Baust, Kfm., Hannover, Prinz Nikolaus
Baxberger, Kfm., Aschaffenburg
Darmstädter Hof
Baxberger, Fr., Bamberg
Darmstädter Hof
Bechma, Fr., Rotterdam, Gold. Kette
Bechtel, Speyer — Central-Hotel
Beck, Bürgermeister, Gardelegen
Hotel Reichspost
Beckhaus, Elberfeld — Neue Post
Beglar, Fr., m. Sohn, Russland
Hotel Wilhelma
Beitzel, Elberfeld — Stadt Biebrich
Belz, Kfm., m. Fr., Elberfeld
Wiesbadener Hof
Belzhauser, Alstein — Golden. Ross
Bender, m. 2 Töcht., Glessen
Central-Hotel
v. Benedikt, m. Fr., St. Pollard
Wiesbadener Hof
Bennett, m. Fr., New-York
Viktoria-Hotel
Bennet, Washington — Quisisana
Berbner, Kfm., Wesel — Gute Quelle
Berg, m. Fr., Köln
Metropole u. Monopol
Berger, Bankdirektor, Königsberg
Viktoria-Hotel
Berger, Fr., Göttingen — Minerva
Berger, Sekretär, Neuss — Berg
Bernbach, m. Fr., Lübeck — Epple
Bernheim, Kfm., m. Fr., Mülhausen
Central-Hotel
von Bertrab, Generalmajor, Berlin
Hotel Prinz Nikolaus
Beswit, Toulouse — Bismarckring 44
Bethlen, Graf, K. K. Kämmerer m.
Fam. u. Bed., Schloss Eled
Palast-Hotel
Betrak, Fr., Hirschberg, Pension Hella
Bener, Fr., m. Sohn, Dresden
Hotel Grüner Wald
v. Beughem, München — Hansa-Hotel
Bieber, Dresden — Zum Römer
Binder, Hamburg — Hotel Rose
Bing, Reg.-Rat, m. Fr., Wien
Hotel Kaiserhof
Bioney, Berlin — Hotel Berg
Bismark, Hamburg — Hotel Krug
Bisson, Rentn., m. Fam., England
Rhein-Hotel
Blitz, Hauptlehrer, m. Fr., Bietigheim
Friedrichstrasse 17
Bleeb, Fr., Berlin — Haus Wenden
Bloch, Kfm., m. Fam., Pirmasens
Hotel Grüner Wald
Block, Kfm., m. Fr., Baku — Silvana
Blom, Rentn., Rotterdam
Kurhaus Bad Nerotal
Blumenthal, Kfm., m. Fr., Aschaffenburg
Zum Römer
Bodansky, Hofkapellmeister, m. Fr.,
Mannheim — Nonnenhof
Böhm, Kfm., Beuthen — Hotel Royal

K
Kann, Kfm., m. Tochter, Tübitz, Berg
Kau, Ingen., Remscheid — Berg
Keef, Fr., m. Fam., Wimbledon
Pension Internationale
Kempf, Lehrer, m. Fr., Kandel
Zum Posthorn
Kesper, 3 Frin., Rheydt, Ev. Hospiz
Kessmeier, Fr. Kfm., m. Sohn, Elberfeld
— Reichspost
Kesten, Kfm., Liebeck — Warschau
Killer, m. Fr., New-York, Centralhotel
Kimas, Kfm., Wien — Grüner Wald
Kippers, Kfm., Hückeswagen
Hotel Grüner Wald
Kirdorf, Fr., Mülheim — Rose
Klastadt, Kfm., Krebsweiler
Zum Stadt Biebrich
Klein, Fabrikbes., m. Fr., Wien
Hotel Wilhelma
Klein, m. Fr., Hamburg, St. Biebrich
Klebe, IRTmeister, Frankfurt
Hotel Nonnenhof
Klemann, m. Fr., Hamburg — Hotel
Klaune, Bern — Rhein-Hotel

Kloppenburg, Kfm., Hornbruch, Union
Knobloch, Fr., London — National
Kobel, Frankfurt — Michelsberg 3
Koch, Kfm., Wernigerode — Gr. Wald
Koch, Fr., m. Schwester, Düsseldorf
Zum neuen Adler
Kojuchoff, Fr., Jelctz — Russ. Hof
Kolbe, Eberswalde — Stadt Biebrich
de Komig, Amsterdam — Berg
Korst, Hauptlehrer, m. Fr., Dhünn
Hotel Union
Kräncke, Eberswalde — St. Biebrich
Kraft, Kfm., Forbach — Zwei Bücke
Kraft, m. Fam., M.-Gladbach
Metropole u. Monopol
Krahl, Kfm., Fulda — Reichspost
v. Kramer, m. Fr., Mannheim
Palast-Hotel
Kramphuss, Russland — Hainerweg 4
Kranert, Fr., Krefeld — Rose
Krause, Ober-Bahnassistent, m. Fr.,
Posen — Dambachtal 14, 1
Krebs, Fr., m. Tochter, Lemberg
Englischer Hof
Kreger, Kfm., Capelle — Bayr. Hof
Kretzer, Fr. Kfm., Riga — Belg. Hof
Krimsky, Kfm., Jekaterinoslaw
Kl. Burgstraße 1, 1
Krüger, Lehrer, Schemlaken, Spiegel
Kühler, Beuel — Hotel Fuhr
Kuhse, m. Schwester, Berlin
Hotel Kaiserbad
Kulischer, Kfm., m. Fam., Kiew
Hotel Quisisana
Kurlander, Kfm., Mannheim
Hotel Grüner Wald

L
Ladd, Fr., Bristol — Villa Hertha
Lampert, Kfm., m. Fr., Eisenburg
Hotel Einhorn
Lane, m. Fr., New-York
Sendigs Eden-Hotel
Langsas, Kfm., Saarbrücken — Happel
Laskor, Kfm., Breslau — Spiegel
Lawbangh, Fr., Chicago, Engl. Hof
Lawson, Kfm., Newcastle, Taunushotel
Lechner, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Lederle, Notar, Weinheim, Europ. Hof
Legrad, Paris — Vier Jahreszeiten
Lesser, Fr. Rentn., m. Schwest., Char-
lottenburg — Hotel Altesaal
Leuschner, Düsseldorf — Hotel Krug
Levy, m. Fam., Paris — Hotel Nassau
Levy, Bischoff — Europ. Hof
Lewin, Fr., Pionne — Burghof
Lewy, Fabrikant, Dresden
Residenz-Hotel
Lex, Direktor, Köln — Hansa-Hotel
Liebmann, m. Fr., Mainz
Körnerstraße 2
de Lloederke, Graf, m. Grät., Brüssel
Hotel Rose
Limbach, Fabrikant, Herford
Hotel Nonnenhof
Ling, Kfm., Shanghai, Mainzer Hof
Link, London — Hansa-Hotel
Lipeke, Fr., Charlottenburg
Pension Wenker-Paxmann
Lipstadt, m. Fam., Hamburg
Hotel Kronprinz
Lorenz, m. Fr., Kiel — Posthorn
Lorenz, Kiel — Zum Posthorn
Loner, m. Fr., Amsterdam
Central-Hotel
Ludwig, Baumeister, Graz, Gr. Wald
v. Lübtow, Stud., Cambridge
Kaiser-Friedrich-Ring 11
Lundberg, Osnabrück — Dahlheim
Lyon, Fr., Wetzlar — Reichspost

M
Macdonald, Fr., New-York
Park-Hotel u. Bristol
Mädler, Dresden — Münchener Hof
Magdeburg, Kfm., Gera, Taunushotel
Mann, Fr., Pionne — Burghof
Mann, Kfm., Hadleroth — Reichspost
Margarie, Kfm., Capelle — Bayrisch. Hof
Marquardt, Kfm., Dessau — Gr. Wald
Marx, Chicago — Palast-Hotel
Matthes, Duisburg — Gr. Wald
Maus, Kfm., m. Fr., Alweiler
Quellenhof
Mayer, Kfm., m. Fr., Frankfurt
Quellenhof
Merrick, m. Fr., New-York
Sendigs Eden-Hotel
Mertens, m. Fr., Cleve — Hansahotel
Mesritz, m. Fam., Haag, Viktoriahotel
Meyer, Fr., Freiburg — Pr. Nikolaus
Meyer, Rechtsanwalt, Freiburg
Hotel Prinz Nikolaus
v. Middelkop, m. Fr., Delft
Viktoria-Hotel
Middelhaufe — Viktoria-Hotel
Mihbach, Kfm., Magdeburg
Haus Dambachtal
Millet, Stad. jur., Lille, Central-Hotel
Minarzik, Fr., Brüssel — Kaiserbad
Molte, m. Fr., Rotterdam — Union
Moregunoff, Kfm., Alexandrien
Villa Carolus
Moser, Fr., Moskau — Schw. Bock
Mossner, Fr., Hamburg — Hansahotel
Müller, m. Fr., Krombach — Vogel
Müller, Fr., m. Tochter, Würzburg
Christl. Hospiz II
Müller, Lehrer, Kulmbach
Münchener Hof
Müller, Barmen — Hotel Fuhr
Münlich, Fr., Gelsenkirchen
Goldener Brunnen
Mutis, Boearamango — Central-Hotel

N
Nater, Kfm., m. Fam., Straßburg
Prinz Nikolaus
Natus, Kfm., m. Fr., Elberfeld
Wiesbadener Hof
Naumann, Kfm., Zeitz — Hotel Krug
Neff, Fr., Trier — Pens. Tomitus
Nels, Lehr., Montigny, Bertramstr. 13
Nelsen, Kfm., Capelle — Bayr. Hof
Nette, Rittergutsbes., Besenstedt
Hotel Quisisana
Neuhaus, Braubach — München. Hof
Neumärker, Fr., Weida, Nerostr. 20, 1
Neumann, Kfm., Schweinfurt
Hotel Grüner Wald
Neustrojoff, Fr., Petersburg
Villa Rupprecht

Niedermayer, m. Fr., Salz
Christl. Hospiz II
Niemann, Fr. Lehr., Hildburghausen
Christl. Hospiz II
Niemeier, Reg.-Baumeister, Dillenburg
Hotel Reichspost
Nitsch, Kfm., Marggrabow, Reichspost
Noeggerath, Cand. phil., Marburg
Central-Hotel
de Nohl, Haarlem — Reichspost
Nolte, Rotterdam — Hotel Union
Nord oan Till, Fr., m. Tocht., Amster-
dam — Prinz Nikolaus
Nüs, Kfm., m. Fr. u. 2 Schwestern,
Leowanda — Ritters Hotel u. Pens.

O
Oberlinger, Kfm., Kreuznach — Fuhr
Oetkers, Kfm., m. Fr., Kansas
Hotel Grüner Wald
Oetting, Fr., m. Kinder, Hamburg
Zum neuen Adler
Oldenkott, Kfm., Hamburg, Gr. Wald
Olivier, Fr., Vervier — Viktoriahotel
Oliwensky, Fr., Kiew — Astoriahotel
Olsson, Stockholm — Rose
Orthmann, Dir. Dr., Johannisthal
Sanatorium Lindenhof
van Osch, Apothek., Rotterdam
Darmstädter Hof
Ottensmeyer, Fr., m. Tocht., Dortmund
Pension Wenker-Paxmann
Oudkerk, m. Fr., Scheveningen
Adolfstrasse 4
Ouvarroff, m. Fr. u. Enkelin, Russland
Hotel Wilhelma

P
Palmros, Fr., Helsingfors
Goldenes Kreuz
Paeker, Fr., m. Tochter, New-York
Sendigs Eden-Hotel
Paulson, Stuttgart — Münchener Hof
Pawey, Fr. Rentn., London
Villa Borussia
Peters, Fr., Breslau — Gr. Wald
Peterson, Fr., Rostock — Viktoriahof
Peschke, Fr., Hannover, Pens. Pfing
Peyser, m. Fr., Cineinnati — Rose
Pfeil, Kfm., m. Fr., Aachen
Hotel Happel
Pfeidlach, m. Fr., Neckarau
Hansa-Hotel
Pilz, Sekretär, m. Fr., Magdeburg
Christl. Hospiz II
Pisiper, Fr., Mülheim — Reichspost
Poinsot, Kfm., Köln — Grüner Wald
Polatsek, Fr., Wien — Reichspost
Polenz, Geh. Reg.-Rat Dr., m. Fam.,
Berlin — Schwarzer Bock
Pooth, Duisburg — Stadt Biebrich
Popoff, Russland — Wilhelma
Potsch, Lehr., Kassel — Bayr. Hof
Pottings, m. Fr., Deventer — Fuhr
Pracock, Hongkong
Pension Internationale
Privat, Kfm., Friedrichsdorf — Happel

R
Rabinowitsch, Fr., Wilna
Wiesbadener Hof
Ram, Utrecht — Hotel Nassau
Rasky, Kfm., m. Fr., Hörde — Union
Rasmussen, Fr., Halmstrup
Pension Rupp
Rauch, m. Fr., Bordeaux — Römerbad
Reade, Lehrer, Helsingfors
Hotel Prinz Nikolaus
Reade, m. Fr., Bath — Pr. Nikolaus
Reimers, Fr. Rentn., Burg. St. Biebrich
Rentrog, Kfm., Sodonford, Nonnenhof
Reschke, Fr. Lehr., Berlin — Fuhr
Reschke, Fr. Lehr., Berlin — Fuhr
Reunertx, m. Fam., Bonn — Spiegel
Reuter, Kfm., Hanau — Gr. Wald
de Reuter, m. Sohn, Brüssel
Hotel Reichspost
Rexroth, m. Fr., Meiningen
Nerostrasse 18, 2
Richter, Kfm., Frankfurt — Einhorn
van Riemsdyk, m. Brud., Arnheim
Hotel Weiss
Rodrian, Kfm., Nürnberg, Gr. Wald
Roeneboom, Apotheker, Rotterdam
Darmstädter Hof
Ronietke, Dr. med., Bremen
Hotel Prinz Nikolaus
Rosenberg, Hannover
Biemers Hotel Regina
Rosenberg, Kfm., Frankfurt
Hotel Grüner Wald
Roy, m. Fr., Lille — Hansa-Hotel
Rubensohn, Kfm., m. Fr., Hamburg
Hotel Reichspost
Ruff, Prof., m. Fr., Verdun — Krug
Ruloff, Düsseldorf — Union
Rumbler, Kfm., Frankfurt — Happel
Rupp, Leut., Berlin, Wilhelmshafen.
Roll, Fr., Amsterdam — Villa Emilie
Rommelair, Dr., m. Pfleg., Brüssel
Hotel Nassau u. Cecilie
Rosenbaum, m. Fam., Fürth
Pension Wolffram
Rosenbusch, Rechtsanw., Jasio
Taunusstrasse 77
Roth, Pfarrer, m. Fr., Neuenkirchen
Oranienstrasse 34, P.
Rothschildt, Kfm., M.-Gladbach
Wiesbadener Hof
Rovensky, Fr., Moskau — Quisisana
Runge, Kfm., m. Fr., Köln
Hotel Grüner Wald
Rupter, Fr. Dr., Aachen
Christl. Hospiz II

S
Sadowsky, Dir., Marggrabowa
Hotel Reichspost
Sälzer, Fr., Saalfeld — Münch. Hof
Sahr, Neuenabr — Hotel Krug
Sahr, Hamburg — Hotel Krug
Salmany, Geh. Justizrat, Oberlahnstein
Hotel Prinz Nikolaus
Sanders, Petersburg — Neroberghotel
Sassen, Elberfeld — Zum Landsberg
Sassenhoff, Ingen., m. Fam., Bochum
Central-Hotel
Saueressig, Langenloosheim
Platter Straße 2
Saver, Rotterdam — Centr.-Hotel
Schade, Lehr., Kulmbach, Münch. Hof
Schantz, Nirschen — Central-Hotel

Schapiro, Fr. Dr. med., Ekaterinoslaw
Nerostrasse 8/10
Scharek, Amtsg.-Rat, m. Fr., Reichen-
bach — Zum Spiegel
Schauss, Ellar — Hotel Epple
Scheffer, Lehrer, Palmkkn
Hotel Quellenhof
Schenker, Kfm., m. Fr., Krakau
Hotel Warschau
Schlecke, Kfm., m. Fr., Köln
Hotel Happel
Schirtam, Kfm., Chelmiko
Hotel Nassau u. Cecilie
Schleiermacher, m. Fam., Altens
Zum Stadt Biebrich
Schmid, Hoforgelbaumeister, m. Tocht.,
Oldenburg — Westfälischer Hof
Schmidt, Fr., Saarbrücken, Goldgasse 4
Schmidt, Kfm., Remscheid
Wiesbadener Hof
Schmidt, Kfm., m. Fr., Solingen
Hotel Einhorn
Schmitt, Fr. Oberstabsarzt, Speyer
Bierstädter Straße 41
Schmös, Hauptlehr., m. Fr., Würzburg
Zum neuen Adler
Schneider, Fr., Leipzig, Evang. Hospiz
Schneider, Fr., Köln — Nonnenhof
Schneider, Ob.-Ingen., Stellen
Ehein-Hotel
Schön, Rentn., Berlin — Gold. Kette
Scholten, Gutsbes., m. Fam., Haarlem
Taunus-Hotel
Scholz, Düsseldorf — Hotel Weiss
Schor, Fr. Gutsbes., Bessarabien
Hotel Quisisana
van Schoor, Amsterdam — Erbprinz
Schreiber, Dir., m. Fr., Köln
Hotel Kaiserbad
Schreyer, Amtsgerichtsrat, Angermünde
Privat-Hotel Petri
Schroder, m. Fr., Jüterbog
Goldgasse 16
Schubert, m. Fr., Zwickau
Saalgaasse 24/26
Schüpper, Fr., m. Tochter, Bochum
Hotel Dahlheim
Schues, Hamburg — Hotel Nassau
Schuk, Kfm., Capelle — Bayr. Hof
Schultz, Kfm., Birmingham
Hotel Grüner Wald
Schultze, Kfm., Hamburg — Gr. Wald
Schumann, Kfm., Offenbach
Münchener Hof
Schuster, Rektor, m. Fam., Radevorm-
wald — Hotel Erbprinz
Schutte, Fr., Berlin — Erbprinz
Schweghart, Augsburg — Reichspost
von Schwerin, Graf u. Komtesse,
Charlottenburg — Villa Moubijou
Schwob, m. Fr., New-York
Hotel Nassau u. Cecilie
Sahr, Ataxiüb — Hotel Continental
Sahr, Neuenabr — Hotel Continental
Samuel, Fr., Elberfeld
Kuranstalt Dr. Schloss
Sander, Fr., Kassel — Gold. Brunnen
Sarkiss-Sarkissian, Fr., Alexandrien
Pagenstechers Priv.-Augenklinik
Schäfer, Kfm., Würzburg, Hotel Happel
Schäfer, Elberfeld — Viktoria-Hotel
Schäfer, Kfm., Brüssel — Hotel Berg
Scheel, Fr., Barmen — Wiesbad. Hof
Scheidemann, m. Fr., Berlin — Krug
Scheidt, Köln — Hosp. zum hl. Geist
Scheukkau, Geschw., Amsterdam
Hotel Kronprinz
Scheulen, Fabrik., m. Fr., Barmen
Viktoria-Hotel
Schimpf, Fr., Gengenbach
Seerobenstrasse 19, 2
Schlamann, Köln — Hotel Vogel
Schlesinger, m. Fam., Berlin
Metropole u. Monopol
Schmalfeld, Werder — Hotel Krug
Schmidt, m. Fr., Kiel — Hotel Krug
Schmidt, Betzdorf — Hotel Krug
Schmidt, Fr., Warschau
Christl. Hospiz II
Schmidlin, m. Fam., Hamburg
Pension Riviera
Schmiedemeyer, Düsseldorf
Zum neuen Post
Schmitt, K., Biebrich, Augenheilanstalt
Schmitz, Kfm., Viersen — Kranz
Schneider, Kfm., Köln — Hansa-Hotel
Schneider, Siegen — Schützenhof
Schow, Fr. Justiz., Poertz — Kranz
Schreiber, Fr., Bremen, Centr.-Hotel
Schulte, Kfm., Düsseldorf — Vogel
Schulte, Ingen., m. Fr., Elberfeld
Kapellenstrasse 10
Schulze, Kfm., m. Fr., Bremen, Krug
Schunk, Oberveterinär, Kassel
Wilhelms-Heilanstalt

T
Tak, Amsterdam — Pr. Nikolaus
Tapemann, Amsterdam — Erbprinz
Tegelborn, m. Fr., Argentinien, Berg
Temex, Kfm., Prag — Pens. Karpin
Thorn, Kfm., m. Fr., Hamburg
Wiesbadener Hof
Thüsing, Apotheker, m. Fr., Oraig
Taunusstrasse 38, 2
Tille, Kfm., m. Fr., Leipzig, Ev. Hospit.
Todi, Wien — Central-Hotel
Toepfner, Kom.-Rat, m. Fr., Sietlin
Hansa-Hotel
Trilling, Fabrikdir., m. Fr., Lethmate
Hotel Kaiserbad
Trompeter, Cleve — Villa Elise
Troupnikoff, Fr., Petersburg
Hotel Fürstenhof
Tschan Duan Jen, Kfm., Shanghai
Mainzer Hof
Tünsmeyer, Kfm., m. Fr., Düsseldorf
Hotel Weiss

U
Udo, Kfm., m. Fam., Haag, Rheinhotel
Ulrich, Ober-Landmesser u. Rechn.-
Rat, m. Fr., Kattowitz, Hainerweg 3
Uswansky, m. Fam., Dorpat, Kronprinz

V
Velleur, Architekt, Castrop, Nonnenhof
Verhagen, Kfm., Charleroi — Berg
Verhöven, 2 Hrn., Haag, Centralhotel
Villa, Dr. med., Barcelona, Centr.-Hotel
Vorel, Hauptlehrer, m. Fr., Würzburg
Zum neuen Adler

Vogel, Kfm., Berlin — Central-Hotel
Volkaner, m. Fr., Burg, St. Biebrich
Vorkuy, Amserdam — Central-Hotel
Voss, Kiel — Hotel Reichspost
Vossküher, Kfm., m. Fr., Nymegen
Rhein-Hotel

W
Wagener, Hauptlehr., m. Fr., Durch-
holz — Friedrichstrasse 31
Wagner, Fr., Berlin — Bad Nerotal
Wagner, Fr., Wetzlar — Kochbrunnen
Wagner, Riga — Englischer Hof
Weber, Mülheim — Frankfurter Hof
Wehrmann, Fr., Berlin — Centr.-Hotel
Weinaber, Fr., Annen — St. Biebrich
Weiss, Kfm., Gölitz — Krug
Welter, Kfm., m. Fam., Bonn
Hotel Grüner Wald
Wendt, Fr., Wilhelmshafen
Central-Hotel
Wetter, m. Fr., Düsseldorf
Hotel Nassau u. Cecilie
Whitebread, Fr., London
Rheinstrasse 47, 2
Whylock, Kapitän, London
Biemers Hotel Regina
Wichert, Dr., Berlin — Hotel Berg
Wiesendahl, Lehrer, Burgkamen
Bayrischer Hof
Wiegandt, Ingenieur, Siegen
Hotel Schützenhof
Wilkens, m. Fr., Oldenburg, Dahlheim
Wille, Fr., Moskau — Schw. Bock
Willers, aBumeister, m. Fr., Oldenburg
Brüsseler Hof
Williams, Fr., London — Pr. Nikolaus
Wilson, Kfm., Newcastle, Taunushotel
Wiltfried, Arnheim — Hotel Weiss
Winkler, Dr. med., Fellhammer
Hotel Adler Badhaus
Wolf, Kfm., m. Fr., Köln — Gr. Wald
Walker, Fr., New-York — Hansahotel
Wallbach, Dr. med., m. Fam., Berlin
Zum Bären
Walliz, Konsul, m. Fam., Lille
Metropole u. Monopol
Walter, Fr., Berlin — Schützenhof
Warner, Fr., Amerika — Quisisana
Warren, Fr., Amerika — Quisisana
Wartenberg, Stuttgart — Hobenzollern
Weber, 2 Herren, Lehnitz
Zum neuen Adler
Weber, Kfm., Heßloch — Sonne
Weber, Kfm., Fulda — Einhorn
Weidner, Reg.-Rat, m. Fam., Halle
Viktoriahotel
Weil, Amsterdam — Kaiserhof
Weingatz, Kfm., m. Frau, Köln
Einhorn
Weich, New York — Viktoriahotel
Weid, Frau Dr., Rockfield, Nass. Hof
Weiler, Mersch — Schützenhof
Wesch, Ludwigshafen — Schützenhof
Weshendorf, 2 Herren, Amsterdam
Prinz Heinrich
Wetneck, Gymn.-Dir., m. Fr., Peters-
burg — Prinz Nikolaus
Wickhoff, Schwerin — Schützenhof
Wiedemann, Kfm., Linsenberg
Hotel Vogel
Wielhaus, Kfm., Brüssel — Hansahotel
Wigger, Kfm., m. Frau, Oldenburg
Hotel Epple
Wilckens, Fr., Bremen — Römerbad
Wiley, Fr., Vineland, Vier Jahreszeit.
Wiltje, Excell. Generalleutnant, m.
Fr., Blankenburg — Hotel Minerva
Wintz, Fr., Koblenz, Haus Dambach
Wischerhoff, Postsekretär, m. Frau,
Mülheim — Schwabacher Straße 36
Wisslink, Fr., m. T., Holland
Hotel Krug
Witteboon, Kfm., m. Fam., Amsterdam
Grüner Wald
von Wächter, Fr., Hamburg
Hotel Hohenzollern
Walter, Fr., Rheydt, Hotel Berg
Walter, Berlin — Königl. Schloss
Walter, Kfm., Nordhausen
Zum neuen Adler
Walzin, Kfm., m. Fr., Brüssel — Berg
Wartelkamp, Speldorf — Sonne
Weber, m. Fr., Hagen — Hansa-Hotel
Wechsler, Fr., Fürth, Pens. Wolfram
Wehrmann, Hauptmann, Berlin
Central-Hotel
Weil, Kfm., m. Fr., Mentone — Berg
Weil, Kfm., m. Fr., Mentone — Berg
Weiler, London — Vier Jahreszeiten
Weiner, Maria, Mainz, Augenhellst.
Willrath, m. Fr., Glücksburg
Europäischer Hof
Wenz, Winkel — Schützenhof
Werthelm, m. Fr., Russland, Kronprinz
Weyergang, Fabrikant, m. Fr., Ham-
burg — Pension Margaretha
White, Fr., Washington, Hot. Nassau
Wiessner, m. Fr., Haag, Centr.-Hotel
Wilhelm, Barmen — Reichspost
Wilke, Fr., Berlin, Privathotel Intra
Wilke, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Wille, Fr., Moskau, Pens. Prinz. Louise
Wilms, Dr. jur., Goßberg — Krug
Winkler, Rentn., m. Fr., Barmen
Hamburger Hof
Winter, 2 Fr., Hannover, Grandpait
Wittich, Offizier, Sneyer
Moritzstrasse 13, 1
Wolbring, Kfm., m. Sohn, Wesel
Hospiz zum hl. Geist
Wolters, Ingenieur, Köln — Gr. Wald
Wulf, Kfm., m. Fr., Dortmund
Hotel Vogel
Wright, 2 Fr., San Francisco
Hotel Nassau u. Cecilie

Z
Zahner, Fr., Nürnberg
Pension Margaretha
Zernick, Berlin — Central-Hotel
Zervodach, Lady, Paris
Pension Margaretha
Zjachorsky, Minak, Pens. Prinz. Louise
von Zitzewitz, Landrat, Dillenburg
Viktoria-Hotel
Zoellner, Fabrikant, m. Fr., Brooklyn
Goldenes Kreuz
Zembach, Fr. Direktor, Bremen
Hotel Imperial
Zembach, Bremen — Hotel Imperial

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Geheimes-Postamt geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisdruck-Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. W. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beiträgen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisstelle des Reichs-Postamts, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Rorbach die dortigen Postämter und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Wöchentlich-Nummern: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 17. August 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 383. • 60. Jahrgang.

Die Politik der Woche.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg befindet sich fern den Geschäften in dem berühmten Bade Gaisten, das neben Kriffingen als der bevorzugte Aufenthaltsort der Diplomaten gilt. Der leitende Staatsmann, der sich bisher mit einer Sommerfrische auf seinem Gute Hohenfinow oder sonstwo zu begnügen pflegte, macht somit den ersten Kuraufenthalt während seiner dreijährigen Kanzlerschaft durch, aber jene, die es wissen können, versichern, daß Herr v. Bethmann-Hollweg sich trotz alledem der besten Gesundheit erfreue und auch keineswegs an der ihm noch vor wenigen Monaten nachgesagten Amtsmüdigkeit leide. Jedenfalls wird ihm, den in der bevorstehenden parlamentarischen Session so schwierige Aufgaben erwarten, eine Auffrischung seiner Kräfte gut tun. Droht doch vor allem das Geipen der Besitzsteuerfrage, das den Kanzler um so mehr schreden dürfte, da die Mehrheit des Reichstags sich in erster Reihe für eine Erbschaftsteuer ausgesprochen hat, zu deren entschiedensten Gegnern der leitende Staatsmann des zweitgrößten Bundesstaates gehört. Und erwarten doch Herrn von Bethmann-Hollweg von Seiten seines Kollegen Freiherrn v. Hertling noch weitere Schwierigkeiten, die in der Lösung der hehmittretenen Jesuitenfrage liegen. Mit welcher Energie der erit unlängst durch die kaiserlichen Reichsräte heftig unterstützte Vorstoß gegen das „odiose“ Jesuitengesetz geführt wird, das hat auch der Verlauf der in Aachen abgehaltenen „Generalversammlung der Katholiken Deutschlands“ gezeigt, die in ungewöhnlich leidenschaftlicher Weise für die Wiederzulassung der Jesuiten demonstriert hat.

Aber auch die Dinge der auswärtigen Politik dürfen dem „fern von Madrid“ weilenden Kanzler und dem wieder im Auswärtigen Amt strebenden Staatssekretär des Auswärtigen, Herrn v. Alderfer-Wachter, mannigfache Kopfschmerzen bereiten. Steht doch der italienisch-türkische Krieg, in dessen Gefolge neuerdings ein ganzes Bündel Balkanfragen — vergleiche die bulgarischen Mobilisierungsdrohungen und die noch nicht ganz befänstigte montenegrinische Entrüstung! — aufgetost worden ist, die Diplomatie vor recht ernsthafte Probleme, deren Lösung der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, jetzt auf dem Wege eines „Meinungsaustausches“ zwischen den Mächten angeregt hat. Aber auch die Regierung des Zaren scheint, wie das aus den Mitteilungen über die Petersburger Besprechungen hervorgeht, wieder einige Neigung zur Rolle des „ehelichen Mäkkers“ zu haben, die jetzt angefaßt der trotz der jungtürkischen und der albanesischen Nachgiebigkeit noch keineswegs leendeten

Wirren in der Türkei vielleicht etwas ausführlicher geworden ist.

Was im übrigen das sonstige Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Poincaré und den Herren Kozlowzew und Sjasnow betrifft, so klafft hier zwischen den begeisterten französischen und den nüchternen russischen Darstellungen ein weiter Spalt, der bisher durch keinerlei authentische Mitteilungen über die angeklid abgeschlossene oder wenigstens geplante Marinekonvention überbrückt worden ist. Und wenn der französische Konsul in Moskau in seinem Trinkspruch auf die kommende Silberhochzeit des französisch-russischen Bündnisses hingewiesen hat, so wird man an der Seime vielleicht meinen, daß die Hochzeitsgeschenke — und zwar Milliardenstücke — hierbei ganz allein auf das französische Konto kommen. Denn der angekündigte Besuch des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch kann doch nur als eine sehr schwächliche Gegenleistung für die mannigfachen französischen Zugeständnisse an das Zarenreich angesehen werden. Daß dieses jedenfalls nicht daran denkt, den mehr oder minder versteckten französischen Nebenschaffnungen zu Liebe auf gute Beziehungen zu Deutschland zu verzichten, ist gerade jetzt bei Gelegenheit des Empfangs der Kommandeure der drei preussischen Regimenter, deren Chef der Jar ist, wenn auch nur in Außerlichkeiten hervorgetreten, wie ja auch die „auf Gegenseitigkeit“ erfolgte Haftentlassung des russischen Hauptmanns Kozlowitsch und des preussischen Leutnants Dahn auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten hinweist.

Neben der russischen beschäftigt die Franzosen zurzeit am härtesten die marokkanische Sorge. Sultan Mulen Sapid, der sich mit einer reichlichen Rente und einem noch reichlicheren Harem ins Privatleben zurückzieht, hat sein Jauntönigum an den Prinzen Mulen Juffuf abgetreten, den die französischen Korrespondenten als einen „wenig begabten und nicht gerade intelligenten Mann“ bezeichnen. Er ist mithin für die Franzosen der rechte Mann am rechten Platz, aber vielleicht denken Seiner Scherzhaften Majestät ungetreue Marokkaner anders darüber.

Geno wie die Engländer begreiflicherweise anders über die Panamakanalfrage denken als die Franzosen, deren parlamentarische Vertretung, Repräsentantenhaus und Senat, sich nach lebhaftem Streit über die Kanalbill geeinigt haben, wobei das Ausland in erster Reihe die am meisten interessierte englische Schiffahrt, das Nachsehen hat. Es fragt sich nun, ob die entrüsteten Briten wirklich ihre angekündigte Protestabsicht wahrnehmen oder ob sie sich mit der Rolle der betrübten Nachherer begnügen, die ihre Felle resigniert den im nächsten Jahre zu eröffnenden Panamakanal hinunterschwimmen sehen.

Deutsches Reich.

* Der Höchstfuß der Umsatzsteuer. Seit der Einführung der Wertzuwachssteuer ist der Umsatz von Grundstücken erschwert, zumal auch die kommunale Umsatzsteuer an vielen Orten erheblich gesteigert worden ist. Infolgedessen machte sich im Grundstücksverkehr ein Rückgang bemerkbar, der natürlich auch die Einnahme aus den Stempelgebühren ungünstig beeinflusste. Dieser Stempel ist je nach den Klaffen recht verschieden; der niedrigste Satz von 1/2 Prozent bezieht heute wohl nirgend mehr. Der als Stempelgebühr erhobene Betrag geht bis zu 3 Prozent, so daß bei dem Besitzwechsel eines Grundstücks in Verbindung mit der Wertzuwachssteuer ein ziemlich hoher Betrag erhoben wird. Um hier eine Erleichterung zu bringen, hat der zuständige Minister nachstehende Verfügung an die Regierungspräsidenten erlassen: Im Hinblick auf die Einführung der Reichszuwochssteuer vom 1. April dieses Jahres haben wir für fernere Stellungnahme zu Anträgen erhöhter Kommunalumsatzsteuerbeschlüssen, hinsichtlich grundsätzlich an einem Satz von 1 Prozent als dem regelmäßigen Höchstfuß der Umsatzsteuerordnung festzuhalten und eine Überschreitung dieses Satzes nur in besonderen Fällen, und auch dann nur bis höchstens 2 Prozent zuzulassen. Wie mitgeteilt wird, hatte die Gemeinde Paderborn in ihrer neuen Umsatzsteuerordnung eine Stempelgebühr von 1 1/2 Prozent vorgesehen. Der Kreisaußschuß von Telow bedeutete ihr aber, daß nach dem Erlaß nur mehr eine Steuer von 1 Prozent bewilligt werden könnte, womit die Gemeinde dann einverstanden war. Durch die ministerielle Verfügung soll wohl der Umsatz in Grundstücken wieder etwas erleichtert werden. Die Stadt Ebn ist in dieser Richtung bereits vor zwei Jahren vorangegangen, indem sie ihren Umsatzstempel, der 2 Prozent betragen hatte, auf 1 1/2 Prozent ermäßigte.

* Ist das Jesuitengesetz bereits aufgehoben? Daß die Jesuiten auch jetzt noch auf Geheiß und Befehle stehen, leitet ein heftig gezeichnetes Schreiben, das einer studierenden evangelischen Dame in München zugeht. Sie wurde darin von den „Schwestern H. L. Frau“, natürlich irrtümlich, zu den bevorstehenden geistlichen Exerzitien in diesem Hause eingeladen. „Es interessiert Sie vielleicht, zu erfahren, daß die Exerzitien von einem hochw. Jesuitenpater geleitet werden.“ Datiert ist das Schreiben vom 6. Juni 1912.

sh. Die praktische Ausbildung der Ingenieure. Die mit Erfahrung, müssen nach den Aufnahmebestimmungen der technischen Hochschulen die Studierenden des Maschinenbau-faches und der Elektrophysik vor Ablegung der Diplomprüfung ein Jahr in einer Maschinenfabrik tätig gewesen sein. Diese praktische Ausbildung bezweckt einerseits, dem künftigen Ingenieur die Kenntnis der Arbeitsverfahren zu vermitteln und ihm andererseits Gelegenheit zu geben, die Lebensanschauung und die Denkungsweise der Arbeiterschaft in unmittelbarem Verkehr kennen zu lernen. Ob diese praktische Ausbildung ganz vor Beginn des Studiums stattfinden soll oder ob sie teilweise in die Ferien verlegt werden könne, ist bislang nicht übereinstimmend entschieden worden. Der vom Verein deutscher Ingenieure ins Leben gerufene „Deutsche Ausschuss für technische Schulwesen“ hat einen Arbeitsausschuss über diese Frage einberufen, der sich dahin geeinigt hat, daß für die Diplomprüfung eine mindestens

Maria Zell.

Von Dr. Hans Wentoch.

Dies ist das österreichische Neffe. Hunderttausend fromme Beter aus ganz Österreich und Ungarn dazu, pilgern in jedem Jahr hierher. In sieben Sprachen wird die Weihe gehört und von 2 Uhr am Morgen bis tief in die Nacht lesen die Pfaffen die Messe. Die kindhaft kleine Gnadenmutter von Zell, puppenhaft aus weichem Lindenholz geschnitten, sie kommt niemals zur Ruhe. Inbrünstig umhüllt sie Tag und Nacht die Sehnsucht der Gebete, das gläubige Dankeswort für Beistand und Hilfe. Man sollte über Österreich nicht sprechen, ehe man dieses Dorado der Frömmigkeit erlebt hat, und man dankt sich der schlichten Einfachheit der Menschen, ihrem Weh und ihrer Beglückung ein wenig nähergerückt, wenn man hier weilt. Wieviel Schmerz, wieviel körperliche Beschäftigung und Herzogsein ist doch auf Erden, und wieviel Kindergrauß hält sie aufrecht, den Blick zum Himmel empor! Aus allen Ecken und Enden des Donaureiches wallt der einförmige Klagegesang nach Maria Zell. Tagelang, wochenlang pilgern sie, die Kirchenfahne, den Gezeugigten voran, aus den alpenländischen Kirchengemeinden hierher durch ganz Niederösterreich ziehen sie, aus der ungarischen Pusta, aus der Hanna in Mähren, und tief aus dem südlischen Kroatin. Drei mächtige Landstrahlen, von Wien, von Linz und von Graz, schneiden an diesem Ort ein Kreuz. Und nun hat der christliche Landtag von Niederösterreich eine preisgünstige Bahn ins Herz der Pilgerschmuck geführt, ein Wunder der materialistischen Technik zum Wunder der Transzendenz. Surrend singt das Komunulustlied dieser elektrischen Fernbahn von der Bischofsstadt St. Pölten nach dem Gnadenort Maria Zell.

Ganz früh morgens ist es, aber von allen Seiten strömen die Firmnadeln nach St. Pölten. Die Frau Göd führt sie an der Hand, an der anderen trägt sie eine mächtige Einkaufstasche, wenn man schon einmal in die Stadt kommt. . . Quirzig läuft ein kleiner Junge von Firling zu Firling.

Seine weißen Vänder, die er verkauft, flattern im Regen. Und die kleinen Mädchen werden durch das duffige Unschuld-Heid nah bis auf die Haut Regentropfenstrahlen rinnen ihnen übers Gesicht. Aber sie wissen sie sich lachend weg, und sind so lustig, wie man halt mit 14 Jahren, im Firmleid und in der Erwartung eines tickenden Valentines ist. Kein Gedanke an die Himmelübermählung. Man muß eine tüchtige Last auf den Schultern haben, um die Blide zum Himmel zu wenden. Und da schwenkt eine Schar von Ball-fahrern, das Reizegepäck im Fimfel aufgeladen, zum Bahnhof. Unter Ausbietung aller Kräfte hält ein kleiner Bub das stärende Kreuzfahnen hoch über der Gemeinde. Alle Finger sind um den Rosenkranz verschlungen. Dösig trotten die mächtigen Gestalten hin. Bauernweiber mit dumpfen, starren Gesichtern, Bauern, deren Anstich wie die Ackererde durchspritzt ist. Wie verziehen diese schweren Peine gelassen durch die Scholle zu schreien, welsch ein zapadender Griff ist in ihren Händen, wenn sie das Gewicht des Pilgtes wenden! Nun aber ist alle Festigkeit, alle Sicherheit aus ihren Zügen geschwunden. Behemmend ist die Scheu auf ihren Gesichtern. Kein Gedanke hält sie noch und besetzt. Und der Vorbeter mit der Duster-visage plarrt jede Minute in regelmäßiger Einförmigkeit: „Heilige Mutter Gottes bit! für uns, jetzt und in der Stunde unseres Absterbens.“ „Amen“, schallt es langgedehnt jede Minute von den teilnahmslosen Lippen der Pilger. Es ist das Stichwort, mit dem sie einschuppen. Fühllos, ohne Bestimmung, wie Automaten. Drei Tage geht das schon so. . . Das Einerlei entnervt den Menschen. Wirklich, sie bühnen ihre Sünden, wirklich, sie machen sich den Wittgang sauer und schwer; mühselig und beladen wird allen Hoffnungen auf ein gutes Fruchtjahr, die sie aus der kleinen mährischen Gemeinde mitgenommen haben, die Erfüllung verdient.

Was war das für ein jubelnder Auszug! Bunt schweben die Kirchenflaggen. Der Pfarrer im weichen Chorhemd schritt unter dem Baldachn und trug das Allerheiligste in den Händen. Dorfjungfrauen in weißen Kleidern standen Spalier; im schwarzen Festrock die Männer. Das letzte Kind der Gemeinde war auf dem Kirchplatz. Der Weg, die weiße,

weite Straße ins Land, schlang den kleinen schwarzen Zug der Waller in sich. Aber die Sehnsucht, der Segen, die Sorge der Gemeinde hang ihnen nach, immer inbrünstiger schwangen Gesang und Geläut von dem hochgelegenen Kirchplatz zu den Fortziehenden hin, und dieses Wissen um die Jubranje und das Wünschen der Jhren, hatte ihnen die Brust mit einer Glaubensstärke ohne Gleichen geschwellt; wie wollten sie sie bitten, die heilige Gnadenmutter von Zell, daß sie den Waden segne, daß sie der Polzbauerin den Mann gesunden lasse, und der Weghüterin das Kind; wie sollte das von allen unter Entbehrungen zusammengekauerte Geld durch die Kraft ihrer Fürbitte hundertfach zunehmen, wie wollten sie jeden Groschen des Gemeindevermögens tausendmal umdrehen, ehe sie ihn aufwendeten! Und nun sind sie einen heißen Tag vor ihrem Ziel, am Rande der Kraft und müssen den letzten Teil des Weges mit der Bahn zurücklegen.

Schwarz von lauter Menschen ist der Beton in St. Pölten. Da sind dicke dicke Wiener Vorstadtfiguren und schlanke Touristen, die ihren Rucksack federleicht tragen, da sind eine Menge Klunnen, aus dem erzbiöschlichen Seminar, in weiblichen, hellblauen Röcken bis an die Knöchel, und mit unmännlichen Milchgeschichtern, und da sind steiermärkische Bauern mit wallenden Andreas-Hofer-Bärten. Da ist ein lunterbuntes Geschwatter, Gelächter und leises Geten. Und zwischendurch das Libellenfurren des elektrischen Motors, hell und beschwingend. Etwas zuverächtliches, etwas optimistisches vibriert in dieser Maschine. Mühselos reißt sie die leichten Wagen durchs Land. Appiger blühen die Halme, festig schimmert das Grün auf den Wiesen und die fünfingigen Ahorn-käume, sie wuchern höher als anderswärts aus dem fettigen Boden. Es ist ein göttgelegantes Tal, durch das die wunderbar zielliche elektrische Bahn nach Maria Zell singt. Weit ist seine Wäbung und jetzt umrändern es die ersten Hügel. Steil steigt der Weg. Aber der Motor kennt keine Hemmung. Ein Griff des Maschinisten und eine größere Stromstärke schiebt ein. Blühant taucht die Station Lautenbachmühl auf, ein Reckpunkt auf unserer Fahrt, denn immer wieder schaut sie auf unseren Weg in lüchtigen Serpentinaen, win-

zu einer Frage, sondern führt höflich fort.

Ein marokkanisches Defailes.

Photokoll. Stübchens XV. zu dem Barod Stübchens XIV. Er in das Klein-Stationen dieses Pfaffen-Vertrauens. Spente ist

kommen, es den Marokkanen hoch fühlen zu lassen, daß dieser die eigentlich in Stübchen gemacht habe, die ihm hätten fern bleiben

einjährige praktische Ausbildung zu fordern sei, von der ein halbes Jahr vor dem Studium abgelöst sein müsse. Für die Schüler höherer Fachschulen ist eine zweijährige praktische Tätigkeit als erforderlich bezeichnet worden, die ganz vor Beginn der Studien zurückgelegt sein müsse. — Um die Schwierigkeit, welche bei Auffindung solcher Praktikanten besteht, zu verringern, hat der Deutsche Ausschuss beschlossen, eine Vermittlungsstelle zu errichten, welche den Praktikanten den Eintritt in ein Industrieunternehmen ermöglichen soll. Zur besseren Ausgestaltung und Ausnutzung der Ausbildungszeit sollen besondere Werkblätter herausgegeben werden, die von der Vermittlungsstelle den Praktikanten übermittelt werden.

* Die Anstellung auf Lebenszeit. Wie und mitgeteilt wird, liegt eine neue Entscheidung über die Bedingungen der Anstellung auf Lebenszeit nach Ablauf bestimmter Dienstjahre vor. Wenn z. B. ein Ortsstatut für die ersten 5 Dienstjahre dreimonatliche Kündigung und nach Ablauf der Kündigungsfrist die Anstellung auf Lebenszeit vorsieht, so gilt die Anstellung ohne weiteres auf Lebenszeit, wenn nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des fünften Dienstjahres die Kündigung erfolgt. Die fünfjährige Anstellung beginnt nicht mit dem Tage des Dienstantritts, sondern mit dem Tage, an dem die Anstellungsurkunde zugestellt wird.

* Über die freiberuflichen Tätigkeit der gemeinnützigen Rechtsauskunftstellen und ihre Ausgestaltung im Dienst der Rechtspflege bringt die „Deutsche Juristen-Zeitung“ wertvolle Ausführungen. Es wird dargelegt, wie gerade die Rechtsauskunftstellen berufen sind, vermeidbare Prozesse in Bagatellsachen zu verhindern und Armenrechtsprozesse durch ihre aufklärende und vermittelnde Tätigkeit vorzubeugen. Schon heute entfallen die gemeinnützigen Rechtsauskunftstellen nach dieser Richtung hin eine ausgedehnte Tätigkeit. In noch weit höherem Maße werden sie aber der Rechtspflege und dem Rechtsfrieden dienen können, wenn sie bei der bevorstehenden Reform der Zivilprozessordnung in den Organismus unserer Rechtspflege eingegliedert und ihnen alle die Aufgaben zugewiesen werden, an deren Lösung sie ganz besonders berufen erscheinen. Die Vorfahrt eines Vorzugs vor der Rechtsauskunftstelle in allen Streitigkeiten mit einem Objekt unter 100 M. und in allen vermögensrechtlichen Armenrechtsprozessen, würde die Verträge voraussichtlich außerordentlich entlasten und auch den Rechtsanwälten die Last der Armenanwaltschaft bedeutend erleichtern. Man kann nur wünschen, daß die Reform unseres Prozeßrechts diesen Erwägungen hinreichend Rechnung trägt.

* Eine Arbeitslosenversicherung hat der Magistrat Stuttgart angenommen. In den Satzungen heißt es: Die Stadt gewährt bei eingetretener Arbeitslosigkeit ohne Begründung eines Rechtsanspruchs Unterstützungen durch Zuschüsse a) an Berufsbereine, b) an Später, nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen. Die Zuschüsse werden vorbehaltlich anderer Regelung im städtischen Haushaltsplan auf jährlich 10 000 Mark festgesetzt. Erübrigungen aus diesem Betrag sind zu einem Arbeitslosenfonds von höchstens 40 000 M. anzuhäufeln, der zur Deckung etwaiger Übersicherungen in anderen Jahren zu verwenden ist. Zur Entscheidung von Streitigkeiten über die Anwendung dieser Satzung und als Schlichtungsinstanz für das Arbeitsamt wird unter Ausschluß des Schiedswegs ein Schiedsgericht in Arbeitslosenangelegenheiten eingerichtet, dessen Spruch endgültig ist. Das Schiedsgericht besteht aus dem jeweiligen Referenten für die Arbeitslosenunterstützung als Vorsitzendem und je einem vom Gemeinderat aus der Kommission für das Arbeitsamt auf drei Jahre zu wählenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Für die letzteren ist je ein Ersatzmann zu wählen. Die Verhandlungen des Schiedsgerichts sind öffentlich; doch kann die Öffentlichkeit aus Rücksicht auf berechtigte Interessen einzelner ausgeschlossen werden. Die das Schiedsgericht anrufenden Personen können in Begleitung von Beiständen erscheinen. Rechtsanwältinnen und Personen, welche das Verhandeln vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, werden als Beistände nicht zugelassen.

* Über die Aufarbeitung von Altmaterial preussischer Truppenteile als Gefängnisarbeit wird geschrieben: Seit einiger Zeit hatte die preussische Justizverwaltung für die unterstellten Gefängnisse eine neue Beschäftigung der Gefangenen eingeführt durch Zerlegung, anderweitige Aufarbeitung und Verwertung des gesamten Altmaterials, das die preussischen Truppenteile dauernd austrangieren. Dieses ganze Altmaterial wird jetzt preussischen Gefangenen zur

Verwertung überwiesen. Unter Aufsicht sachkundiger Werkmeister wurden die alten Gewehre, die man vorläufig nur von einzelnen Armeekörpern bezog, repariert, oder, wenn sich dies nicht mehr lohnte, zu anderen Zwecken verwendet. Nachdem sich der erste Versuch bewährt hatte, ist man jetzt dazu übergegangen, das Altmaterial der gesamten preussischen Armee den Strafgefängnissen zu überweisen. Es sind sechs „Zentralen“ gebildet worden, welche die Gefangenen mit dieser Lehrenden und dauernden Arbeit beschäftigen.

Ab. Der Hauptverband deutscher Maler-Arbeitgeberverbände trat im großen Saal des „Cafes Terra“ zu Danzig bei außerordentlich zahlreicher Teilnahme von Delegierten der verschiedenen deutschen Verbände zu seiner 6. Hauptversammlung zusammen. Der Geschäftsbericht behandelt u. a. das Genossenschaftswesen, die Gehilfenaussparungen, die Tätigkeit der Geschäftsstelle und des Haupttarifamts im Malergewerbe. Wie der Bericht weiter ausführt, umfaßt der Reichsbund baugewerblicher Arbeitgeberverbände, zu dem die große Masse der Maler, Bildhauer, Stuckateure, Klempner, Dachdecker usw. gehört, eine Lohnsumme von jährlich 900 Millionen Mark, wovon der größte Teil auf das Malergewerbe trifft. Der Vorsitzende Schilderis dann in eingehender Weise das Verhältnis des Hauptverbands zum Bund deutscher Dekorationsmaler, gegen den er sich in ziemlich scharfen Worten wandte, da derselbe nur das Interesse der Großunternehmer vertritt. Nach Erhaltung des Massenberichts referierte Syndikus Dr. G. O. L. (Parnen) über „Rechtsfähigkeit der Berufsvereine“. Nachdem der Reichstagsabgeordnete Malermeister J. r. l. (Erdingen) gefragt hatte, die Wünsche des Verbands im Reichstag zu vertreten, wurde die Resolution einstimmig angenommen. Aus den verschiedenen Anträgen der Gewerkschaften ist besonders jener zu erwähnen, der verlangt, daß die Regierungen beim Abschluß, bezw. bei der Erneuerung von Handelsverträgen die Vertreter des Hauptgewerbes hören solle, so weit es sich um die Festsetzung der Einfuhrzölle für Farben, Farbstoffe, Öle, Lacke usw. handelt. — Der nächste Verbandstag findet 1913 in Berlin statt.

* Der deutsche Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit hält seine 22. Jahresversammlung am 18., 17., 18. und 19. September in Braunschweig ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Beratungsgegenstände: Die Beschaffung der Geldmittel für die Bestrebungen der freien Wohlfahrtsvereine (Berichterstatter: Dr. Albert Leub. Berlin, Mitberichterstatterin: Frau Hedwig Goche-Braunschweig); Die gesetzliche Regelung der Aufgaben der öffentlichen Armenpflege (Berichterstatter: Bürgermeister v. Hollander-Mannheim und Stadtratsrat Dr. Spoelting-Mannheim, Mitberichterstatter: Bürgermeister Dr. Rhode-Stettin). Sodann ist vorgezogen gruppenweise Besichtigung sozialer Einrichtungen in der Stadt Braunschweig unter fachkundiger Führung. Die Tagung schließt mit einem Ausflug nach Bad Salzberg.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Dr. Soene, Interzitat beim Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (8. Großherzog. Hess.) Nr. 117, mit Wadenehmung einer offenen Assist.-Arztstelle beauftragt. Ordensverleihungen. Dem Studienrat beim Koblenzhaus in Ehrenheim Professor Dr. S. Baker und dem Romanamtsdirektor a. D. Rechnungsrat Schmidt zu Wiesbaden wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Der neue Truppenübungsplatz für das 18. Armee-Korps. Die Heeresverwaltung hat bekanntlich beschlossen, im Speyerzgebirge in der Nähe des Bades Ob einen großen Truppenübungsplatz für das 18. Armee-Korps anzulegen, wobei zwei Dörfer, Willbach und Zellgebrunn, vom Erdboden verschwinden müssen. Die Heeresverwaltung hat sich Mühe gegeben, mit den Grundbesitzern beider Ortschaften sich auf gutem Wege zu verständigen und demgemäß recht anständige Preise geboten, trotzdem haben sich nicht alle Besitzer zu einer Verständigung bereit finden lassen und in der Lokalpresse ist eine lebhafte Polemik entstanden, aus der man jetzt sieht, wie bei dieser Gelegenheit der Fiskus geschädigt werden soll. Einer der Besitzer war vor drei Jahren bereit, sein Anwesen für 40 000 M. zu verkaufen, jetzt verlangt er von der Militärverwaltung 422 000 M.; ein anderer Besitzer verlangt: 350 000 M., während die Schätzungscommission es auf 70 000 M. bewertet hat. Ein Gut, für das der Fiskus 108 000 M. geboten hat, ist von dem Eigentümer zu einem Preise von 20 000 M. übernommen worden.

Das Torpedoboot „G 112“ wieder flott. Das Torpedoboot „G 112“, das in der Kieler Kopenhavener auf Grund geraten war, konnte im Laufe des gestrigen Nachmittags wieder flott gemacht werden. Es dampfte mit eigener Maschinen-

kraft in langsamer Fahrt, begleitet von „G 113“, in den Hafen ein und ging in die Kaiserliche Werft. Es hat nur unbedeutende Beschädigungen erlitten, war jedoch nicht mehr ganz manövrierfähig.

Die Vorgänge in der Türkei.

Zur inneren Lage.

wb. Konstantinopel, 16. August. Der frühere Präsident des Staatsrats Said Halim Pascha, der in der Schweiz weilte, ist gestern zurückgekehrt.

wb. Konstantinopel, 16. August. Das Ministerium des Innern hat an die Wäli der europäischen Türkei die Instruktion ergehen lassen, daß sie Maßregeln ergreifen sollen, um Bombenattentate und sich daraus ergebenden Weiterungen vorzubeugen. — Die Regierung bereitet ein Wahlgesetz vor, welches die Rechte aller Nationalitäten sicherstellen soll.

wb. Konstantinopel, 16. August. In einem langen Interview im „Jeune Turc“ über die inneren Fragen betont der Justizminister, die Regierung beabsichtige, zur Sicherung der Grenzverteidigung Landmilitäzen zu bilden und eigene Waffendepots unter der Kontrolle der Militärbehörden zu errichten. Der Bezirksmilitärdienst werde sowohl den Albanesen, als auch der ganzen Bevölkerung der europäischen Wilajets gewährt. Die Deputiertenwahlen sollen im ganzen Lande gleichzeitig am 14. Oktober stattfinden.

Die ausländischen Albanier in Uesküb.

wb. Saloniki, 15. August. Die Zahl der bisher in Uesküb angekommenen Arnauten wird bereits auf mehr als 10 000 geschätzt. Nach Blättermeldungen ist die Zahl der in und um Uesküb versammelten Arnauten bedeutend höher. Der Belagerungszustand ist abgeschwächt. Der freie Verkehr ist zu jeder Nachtstunde auf den Straßen gestattet, doch dürfen politische Versammlungen nicht abgehalten werden. Riza Bey und Jisa Boljeinog, die mit 2000 Mann in Uesküb eintrafen, stellten die Bedingung, daß die Regierung hinsichtlich der Auslieferung der Waffen genau den Forderungen der Arnauten zu entsprechen habe. Andere Vorschläge werden als unannehmbar bezeichnet und die Arnauten drohen, anderenfalls den Marsch nach Saloniki anzutreten. Bisher verhalten sie sich ruhig. Die Regierung ließ nochmals die Arnautenchefs interponieren, damit die Arnauten Uesküb verlassen.

Uesküb, 15. August. Alle Nationalitäten werden entsprechend ihrer Kopfzahl besteuert; die reichen türkischen Weiber müssen jeder 1000 Pfund und mehr zahlen. Der Stimmung der Weibheit folgend, wollen die Albanesen nunmehr auf Saloniki marchieren; 300 Mann sind schon als Vorhut nach Koprulu abgefahren.

Die österreichische Vermittlung.

wb. Rom, 16. August. Die „Tribuna“ bespricht den Vorschlag des Grafen Berchtold und betont seine sehr bemerkenswerten Tragweite. Der Vorschlag des Grafen Berchtold sei in seiner Art jener Methode genau entgegengesetzt, die bisher mit schlechtem Erfolg von den Jungtürken befolgt worden sei, da er das Ziel habe, das Gleich der Balkanländer zu befestigen und die Mächte zu gemeinsamer Arbeit an einem Werk der Gesundheit und Wiedergeburt der unglücklichsten Elemente des Reichs anzuregen. Es sei kein Zweifel, daß auf diese Art das ottomanische Reich, das heute eine Stufe von Revolution, Zerkleinerung und Anarchie sei, dazu gelangen könnte, sich zu einer gewissen Festigkeit und bemerkenswerten Dauerhaftigkeit wieder aufzurichten. Dem Vorschlag Berchtolds, der den Mächten am 14. d. M. mitgeteilt sei, hätten auch wahrscheinlich schon einige Mächte zugestimmt. Was die italienische Regierung anbetrifft, so habe das Blatt Grund, anzunehmen, daß sie in einen Vereinigungsaustausch mit den anderen Regierungen eintreten werde. Außerdem entspreche das Vorhaben Österreichs der Richtung, die die italienische Regierung für das Wohlergehen und das Gedeihen der Bevölkerung des Balkans eingeschlagen habe.

Der Krieg um Tripolis.

Ein Kampf bei Zuzara.

Rom, 16. August. („Agenzia Stefani.“) General Garioni telegraphiert aus Zuzara unter dem 15. August, 7 Uhr abends: Die Besatzung von Zuzara konnte nicht Selbstzweck sein, son-

zigen Tunnel, über tierische Produkte, auf. Immer höher ragen die Erhebungen. Hügel werden zu Bergen, immer gewaltiger wachsen sie uns über den Kopf. Es ist ein fährlicher Wettkampf in die Vertikale. Aber unser Berg ist der höchste, unsere Maschine der Sieger, und im Nu sind wir aus dem flachen Fruchtland im Hochgebirge ewigen Schnees. Weit unter uns, zwischen hundert Meter tiefen Felsen, bricht sich der schliffgrüne, glühende Fuß eines Berges. Nahe seinem Rande krümmt sich ein Fußpfad, und man sieht Spießhaufen, menschenähnliche, die die Wollfaserstränge nach Zell ziehen und denen ein winziges Kreuz voransteht. Wie gotische Türme ragen die Fichten. Und wiederum eine Wendung der Bahnstraße. Und wiederum die wulstige Mulde von Lautendamm; und wiederum ein Tunnel; jetzt ragen schneeige Gipfel ganz nahe sind wir den Zinnen und Zaden verschwiebert, und unter uns rauscht der Jörn des Gewässers. Jetzt weicht die eine Bergwand zurück und her Fluß wird zum See. Wie ein grünlichgelbes Auge lugt er zu den Wäldern. Blumen wuchern ringum, roter Seidelbast blüht an den Felsen, auf den Wiesen schaukelt die exotische Krone der Akelei. Und hier und da, in den Gärten der spärlichen Weidwiesen, blühen Bäume, Birnen, Äpfel, rosige rote Pfirsichblüten. Alle Jahreszeiten, alle kalifornischen Geburtstage scheinen hier oben aus der Welt geschafft. Man ist im April und im späten Juni zugleich. Man hat Schneeballen nahe bei der Hand und atmet das Dufte sprichender Felder. Ein paradiesisches Jubilieren der Natur tobt sich hier aus. Die Lungen feiern Orgien und die auskristallenden Domanien am Leitungsdraht wandeln die Luft in berauschem starken Oyon. Nach einer leichten Biegung, und brausend, jubelnd, in schmetternder Verzückung, kragt es aus allen Pagen: Jungfrau, dich grüßen wir. . . Sie entlösen die Häupter, sie sinken ins Anie, hoch über den Köpfen leuchten die Kreuze mit dem Leib dessen, den sie tragen, schwingen die Köpfe mit dem kindlichen Lant; denn da oben liegt sie, die Kirche, die ihr angebetetes Abbild umschließt: die Gnadenkirche von Zell. Hochauf ragt der schlanke, gotische Mittelsturm, zwei vierflügelige Renaissancetürme sind seine Trabanten, und hinten

hockt die primitive Stoppel. Längst den drei Straßen, auf denen die Wallfahrer einziehen, sind die Häuser zum Kreuze geordnet, und die Kirche ist ihr allerheiligerster oberer Teil. Aber eigentlich gibt es hier keine Häuser, sondern nur Gasthäuser, gibt es hier keine Villen, sondern bloß Dependancen der Hotels, gibt es hier keine Läden mit Bedarfs- und Gebrauchsgegenständen für den Augenblick, für den Tag, sondern nur Geschäfte mit Devotionalien für die Ewigkeit, mit Andenken für ein ganzes Leben. Der Kultus, die Frömmigkeit, das Herzpflügen hat den ganzen Ort in sich geschlungen. Er existiert überhaupt nicht mehr, er ist einzig eine Herberge für Projektionen. Rings um die Kirche und den geräumigen Platz zieht sich eine steinerne Mauer, und diese Mauer ist ganz mit kleinen, bunten, rot, grün, gelb, golden und silbernen schimmernden Verkaufsbuden, wie mit Schwalbennestern verfleißert. Wie eine bunte Felsenwand sind sie um die Kirche gelegt, müßig, aus Millionen Steinen, Glasperlen, Holzstückchen an den Rosenkränzen, Heiligenbildern und Gebetsbuchdeckeln erbaut. Nachsterzen hängen da, Heinfingerringe, und andert wieder so stark und hoch, wie ein tüchtiger Mannsfuß. Für jeden Grad des Frömmigkeits- und Vermögensstandes ist hier geforgt. In allen Wegen sind Kreuze errichtet. Die Anbetung spannt sich über dieses ganze, gottgesegnete Tal. Da ist der „Heilige Brunnen“ und da die „Waldandacht“, dort ragen die drei Kreuze des „Kalvarienbergs“, und hier ist der „Muttergottesberg“. Ein riesiges Kreuz aus braunem Kieholz hängt auf dem Gang meines Hotels, und über meinem Bett ist eine Sammelbüchse für Opfergaben. Jeden Moment, auf Schritt und Tritt gibt es eine Gelegenheit zum Beten und Mildestun. Selbst am verhalten, beschwächt ist die Atmosphäre in diesem Ort. Verschüchtert, wie alle diese Leute, wenn sie in der Kirchenbank sitzen und mit ihrem Gott Zwiegespräche halten, als wäre ihnen dies etwas höchst Ungewohntes, etwas ganz und gar nicht Vertrautes und Bekanntes. Sie sind schüchtern, wie kleine Kinder, wenn sie an der großen Schultafel eine recht schwere Rechenaufgabe vor der ganzen Klasse durchzuführen sollen.

Das Innere der Kirche: im ersten Augenblick ist man ein wenig enttäuscht. Man hat prunkvollere Kirchräume gesehen, weisere, grandiosere. Da aber ist der wundervolle, silberne Gnadenaltar in der Gnadenkapelle. Ein Prachtstück! Nichts von Eitelkeit, ein einziges Bestimmen von Silber und Wollen und goldenen Strahlen, vor deren Mittelpunkt, durch Kirche, Kapelle und Altar dreifach geschützt, die Einzige und Herrliche thront, die Gnadenmutter, um deren Willen die Hunderte, die Tausende, die Hunderttausende jährlich herströmen. Und eine unjüdische Kühlung überflommt einen, auch den Ungläubigsten, den Freimütigsten; denn was ist das für eine einsichtige Statue! Eine Holzgruppe, wie wir sie unseren Kindern als frühestes Spielzeug reichen, und diese thronende Kuppe hält ein winziges Püppchen im Arm: es ist Jesus Christus. Und beide sind sie — kaum einen halben Meter hoch — mit einem riesigen Seidenmantel umschürzt, daß sie bis auf die ansehnlichen Gesichter darin verschwinden. Aber in heftiger Inbrunst laien Frauen und Männer davor, knien Kaiser und Könige, und Menschen mit erlauchten Namen in Wissenschaft, Kunst und Politik vor dieser schüchternen Statuette. Oh! was ist es doch mit dem Glauben für ein wunderbares Ding. Demütig dankt er, demütig erbittet er. Da sind in der Schatzkammer Anjumen von Edelsteinen, von silbernen und goldenen Geräten aufgehäuft. Da ist ein silberner Rehen, den einer zum Dank für die Grundentlastung Anno 48 geopfert hat, da ist ein Weihgeschenk des Fürsten Milan von Serbien, des Vaters jenes unglückseligen Alexanders, und da sind in einem kristallinen Herzmedaillon, die Haare der Erzherzogin Sophie: Ihre Mutter, die Kaiserin Elisabeth, trug dieses Medaillon an ihr erstes Kind stets am Herzen. Da ist eine goldene Feder, die Zacharias Berner als Zeichen der Sühne gestiftet hat, und dann wiederum ein weißer Karbunkelstein der Pappi Gallmayer, der Niese unserer Großväterzeit. Da ist eine ganze Sammlung von wundervoll gearbeiteten Ikonen und Perlenketten von berühmter Pracht, und zwischendurch hunderte von Weinen, Armen, Händen, Bruststücken aus Silber- und Goldblech, Devotionalien für

den nur der notwendige Ausgangspunkt einer entscheidenden Operation, die den Zweck hatte, eine Anzahl wichtiger Karawanenstraßen, die von der zentralen Grenze nach Juara und Negdine gehen, den Türken abzugeben. Dieses Ziel ist durch einen siegreichen Kampf erreicht worden. Ein starker Gegenangriff des türkischen Heeres von der Seite, in der Absicht, unsere Linie zu umgehen und uns von Juara abzuscheiden, scheiterte nach einem heftigen Kampf in der Nachbarschaft der Lase Kansa, wo sich der Feind stark verchanzt hatte. Der Kampf, der den ganzen Tag dauerte, endete mit einer vollständigen Niederlage des Feindes, der schließlich aus der Lase flüchtete. Der Feind lag auf dem eroberten Terrain und der Lase zahlreiche tote zurück; außerdem wurden mehrere Gefangene gemacht und viele Waffen erbeutet. Die Verluste der Italiener betragen 6 Tote und 38 Verwundete; unter den Verwundeten befinden sich 5 Offiziere.

Erfolgreiche Friedensverhandlungen des früheren Kabinetts Salò?

von Konstantinopel, 16. August. Das Organ der Extreme Liberale, „Langimat“, veröffentlicht Enthüllungen über die durch Salò Salò mit den italienischen Delegierten geführten Friedensverhandlungen. Die Verhandlungen seien so weit fortgeschritten gewesen, daß die Friedenspräliminarien, die bereits parographiert waren, unterzeichnet werden sollten, als die Nachricht vom Sturz des Kabinetts Salò eintraf. „Langimat“ erklärt, über die damals beschlossenen Friedensbedingungen habe er Stillschweigen beobachtet. Das Blatt enthält nur die Bedingung, wonach Italien sich verpflichtete, an die Kasse des Jungtürkischen Komitees einen größeren Geldbetrag zu überweisen, der angeblich zur Unterstützung der durch das Komitee gegründeten oder zu gründenden Schulen verwendet werden sollte. Der Betrag sollte nicht im italienischen Budget erscheinen, sondern aus Geheimfonds oder durch die Banca di Roma oder die Banca di Commercio bezahlt werden.

Ausland.

England.

Die Yacht „Silver Crescent“. Rotterdam, 17. August. Die Yacht „Silver Crescent“ mit den fünf in Ederförde verhafteten und wieder freigelassenen Engländern an Bord, die seit mehreren Tagen überfällig war, ist in Zeehelling eingeschleppt worden.

Rußland.

Zur Reise Poincarés. Petersburg, 17. August. Der französische Ministerpräsident hat gestern Abend die Rückreise nach Frankreich angetreten. Das Ergebnis der Besprechungen ist, wie auch seinerzeit nach der Entree von Baitischport, in einem Communiqué niedergelegt worden, das jetzt von amtlicher russischer Seite veröffentlicht wird. Es ist sehr allgemein gehalten und hebt das zwischen Rußland und Frankreich bestehende Bündnis besonders hervor, vermeidet aber im übrigen jede Spezialisierung einzelner Fragen. Auch von dem in der französischen Presse so oft angekündigten Marine-Abkommen enthält die amtliche Kundgebung kein Wort. Paris, 17. August. Den gestern zum Dejeuner beim Ministerpräsidenten Poincaré auf dem Kreuzer „Conde“ geladenen russischen Ministern ist vom Präsidenten das Kreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

Die revolutionäre Bewegung in der Marine. Petersburg, 17. August. Ganz unerwartet ist nach einjähriger Unterdrückung der Kriegszustand über Kronstadt verhängt worden, was hier zu den mannigfaltigsten Gerüchten und einer gewissen Beunruhigung Veranlassung gibt. Von informierter Seite wird erklärt, daß weitere revolutionäre Bewegungen in der russischen Marine dazu Veranlassung gegeben hätte. Gern hätte man die Verhängung des Kriegszustandes bis zur Abfahrt des französischen Ministerpräsidenten hinausgeschoben, doch lagen wichtige Gründe vor, diesen Schritt früher zu unternehmen. Man versichert, daß mit der Verhängung des Kriegszustandes auch eine Reihe von Verhaftungen und Ausweisungen verbunden sein werden.

Marokko.

Ein neuer Kampf mit den Aufständischen. Fez, 16. August. (Agence Maroc.) Die Kolonne Poin verließ Mulehduchia am 14. August morgens und marschierte nach

El-Aun. Während sie dort ein Lager aufschlug, machte die Garde des Raho von Korboiten einen Angriff, wurde aber durch Artillerie zurückgeworfen. Durch eine Schwertung jedoch vereinigte sich die Garde mit neuen Abteilungen und besetzte zahlreiche bewaldete Höhenrücken, von denen sie unter großen Verlusten abrückte. Die Verluste der Franzosen betragen 40 Mann. Bei Sidj Raho soll sich eine neue Garde gebildet haben.

Vereinigte Staaten.

Die Panamakanalgebühren. Washington, 16. August. Der Senat nahm mit 48 gegen 18 Stimmen den Bericht der vereinigten Konferenz der beiden Häuser über die Panamakanalbill an. Danach sollen die Mühlenschiffe gebührenfrei und die Schiffe, die Eisenbahngesellschaften gehören, von der Fahrt durch den Panamakanal ausgeschlossen sein.

Südamerika.

Das neue Kabinett von Baraguan. Luján, 16. August. Das neue Kabinett hat sich konstituiert. Das Innere übernimmt José Montero, das Äußere Eugenio Aguila, die Finanzen Jeronimo Zubizarreta, Krieg und Marine Manuel Gondra.

China.

Eine Fiskalrevision. Peking, 16. August. China fordert eine Revision des Zolltariffs von 1902 mit Rücksicht darauf, daß der Wert der fremden Waren seitdem gestiegen sei. Die Entscheidung wird erst in einigen Monaten erwartet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Städtische zweite Hypotheken.

In einer Reihe von deutschen Städten sind bekanntlich seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, die darauf hinstreben, durch die Errichtung von städtischen Hypothekenbanken zweite Hypotheken zu vermitteln. Auch in Wiesbaden steht diese Angelegenheit, wie bekannt, auf der Tagesordnung; da ist es denn interessant, immer weiteres über die Errichtung und Verwaltung derartiger Anstalten zu hören. Wie wir in dem „Esseler Tagbl.“ u. „Ang.“ lesen, hat die Düsseldorf. Anstalt u. a. folgende Grundzüge zu beachten, um allgemeinermaßen zu wirken. Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues nimmt die Stadt eine mit möglichst geringem Satz zu liegende Anleihe von 3 000 000 M. zwecks Eingabe zweier Hypotheken auf; die Eingabe wird beschränkt auf Neubauten im Gesamtwert von höchstens 60 000 Mark, die Kleinwohnungen von nicht mehr als 4 Zimmern einschl. Küche enthalten, und auf Einfamilienhäuser im Gesamtwert bis zu 25 000 M. Bei Neubauten und Gebäuden mit kleinen Räden und Werkstätten schließt ein Gesamtwert von 60 000 M. die Beleihung nicht aus; die Beleihung erfolgt bis zu 75 Prozent des Wertes; die Beleihung an zweiter Stelle kann unter Voraussetzung der Kreditwürdigkeit des Darlehensnehmers erfolgen, wenn die an erster Stelle eingetragene Hypothek gegeben wird; a) von der Hypothekenverwaltung der Stadt Düsseldorf, b) von der Sparkasse der Stadt Düsseldorf, c) von denjenigen Sparkassen und Hypothekenbanken, die ein entsprechendes Abkommen mit der Stadt Düsseldorf getroffen haben; der Zinssatz für die zweite Hypothek soll 5 Prozent; die Tilgung mindestens 2 Prozent betragen. Die Stadtverordneten zu Süchteln, Nbr., beschloßen, eine Anleihe von 200 000 M. für den Fonds für zweite Hypotheken Heiner Häuser“ der Stadt aufzunehmen. Die Anleihe wird von der städtischen Sparkasse verwaltet, und zwar werden nur in Süchteln gelogene und in Süchteln anfalligen Eigentümern gehörige, in gutem Zustand befindliche Häuser im Wert bis zu 25 000 M. beliehen. Bauunternehmer kann auch bei Neubauten Darlehen gegeben werden. Die Beleihung darf 75 Prozent des bebauten Grundstücks nicht übersteigen. In der Regel soll die zweite Hypothek nur dann gegeben werden, wenn die städtische Sparkasse die erste besitzt. Aus der Anleihe kann aber auch eine Hypothek im Wert bis 75 Prozent gegeben werden. Andernfalls muß die erste Hypothek unhandbar mit 1/2 Prozent Tilgungszwang grundbuchlich eingetragen sein. Der für die zweite Hypothek festgesetzte Zinssatz soll in der Regel 1/2 Prozent mehr betragen als der Zinssatz der ersten. Die Tilgung der zweiten Hypothek beträgt min-

destens 1 1/2 Prozent. Vom Stadtrat zu Karlsruhe ist die Errichtung eines städtischen Hypothekeninstituts als erwünscht bezeichnet worden; die Stadtverwaltung trat mit der städtischen Aufsichtsbehörde wegen der Festsetzung der Satzungen eines solchen Instituts in Verbindung. Das Ministerium des Innern sprach sich dahin aus, daß es grundsätzlich keine Bedenken tragen würde, die Verwendung von Anleihemitteln zur Errichtung einer städtischen Hypothekenbank zu gestatten, sofern Vorzüge getroffen werde, daß in der Regel nur Darlehen auf erste Hypothek bis zu 90 Prozent des amtlichen Schätzungswerts gegeben werden und daß ferner nur ein mäßiger Betrag, etwa ein Zehntel der Gesamtsumme der Anleiheausstände der Anstalt, in Beleihungen über 60 Prozent hinaus bis zu 75 Prozent des Schätzungswerts oder in zweiten Hypotheken mit derselben Beleihungsgrenze angelegt werde. Außerdem dürfen diese Darlehen nur für Kleinwohnungsgebäude gewährt werden, und die Darlehensnehmer müßten sich zu einer regelmäßigen jährlichen Tilgung von mindestens 1 1/2 Prozent des Darlehensbetrags zugleich der erparierten Zinsen verpflichten. An der Beschränkung der Darlehen mit einer Beleihungsgrenze von 75 Prozent auf die in gesundheitslicher und sozialer Beziehung besonders wichtigen Kleinwohnungen hält das Ministerium unter allen Umständen fest. Ein Antrag des Grund- und Hausbesitzervereins Karlsruhe um Errichtung einer städtischen Hypothekenbank zur Vergebung vornehmlich zweiter Hypotheken fand wegen des für die Gemeinde damit verbundenen Risikos bei der Regierung und auch bei den Landständen, an welche sich die Grund- und Hausbesitzer wandten, keinen Anklang. Auch in Glogau sind städtische Maßnahmen zur Beschaffung zweiter Hypotheken in Aussicht genommen.

— Todesfall. Heute vormittag verschied im 87. Lebensjahre ein alter, angesehener Kassauer, Rentier Johannes Poppi, welcher noch bis vor kurzem sich eine gesunde Körper- und Geistesfrische und einen unerschütterlichen Humor bewahrt hatte.

— Ein eigenartiger Schadensanspruch gegen die Stadt Wiesbaden wird nunmehr vor der Zivilkammer des Königl. Landgerichts Wiesbaden zum Austrag kommen. Im April dieses Jahres glitt auf dem Marktplatz gelegentlich seiner Einfahrt der in der Schwabacher Straße wohnhafte Kaufmann Schmidt über ein auf der Marktplatztreppe liegendes angefallenes Spinnblatt aus. Schmidt kam hierbei so unglücklich zu Fall, daß ihm ein von ihm und einer anderen Person getragener schwerer Kartoffel auf das linke Bein stürzte, wodurch eine schwere Luxation und eine Knochenfraktur herbeigeführt wurde. Infolge der Verletzung mußte Schmidt operiert werden und wochenlang das Bett hüten. Er erhob zunächst im Verwaltungsweg bei dem Magistrat der Stadt Wiesbaden Schadenersatzanspruch mit der Begründung, daß der Marktplatz dem öffentlichen Verkehr diene und die Stadt daher die Pflicht habe, für Verkehrssicherheit Sorge zu tragen. Das sei nicht geschehen, denn sonst hätte kein Spinnblatt im angefallenen Zustand auf der Treppe liegen dürfen. Der Magistrat, resp. die ihn durch Sachverständiger bedenkende Frankfurter Versicherung (ehemalige Frankfurter Transport) stellen sich auf den Standpunkt, daß der Rechtsanspruch ein fraglicher sei, da der Unfall zur Zeit des Marktes geschehen sei. Nunmehr macht Schmidt seinen Anspruch bei dem Königl. Landgericht geltend mit der Begründung, daß der Anspruch sich sowohl aus der Verpflichtung, für Sicherheit des Verkehrs zu sorgen, wie aus der Tatsache ergebe, daß der Marktbetrieb als ein Unternehmen der Stadt anzusehen sei, da die Stadt aus dem Betrieb des Marktes durch Erhebung von Stand-, resp. Marktgeld Einnahmen zöge. Es sei somit hier ein Anspruch auch nach dem bürgerlichen Gesetzbuch begründet. Auf den Ausgang des Prozesses, der nach Aussage eines Rechtsanwalts eine grundlegende Entscheidung bringen dürfte, da ein derartiger Fall noch nicht vorgelegen hat, darf man gespannt sein.

— Berechtigung für neunstufige Mittelschulen. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, können künftig Schüler von neunstufigen Mittelschulen, sofern sie diese unter Beteiligung am Unterricht in einer zweiten Fremdsprache erfolgreich bis zum Schluß besucht haben, jederzeit vor Vollendung des 17. Lebensjahres zur Ablegung der Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst vor einer Prüfungskommission zugelassen werden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. François Elmont, der Senior der französischen Schauspieler, ist im Alter von 91 Jahren in Arzanges in der Normandie gestorben.

Bildende Kunst und Musik. Das Portrait Gainsboroughs von John Flax, das letztes Jahr in Rom ausgestellt war und im Mai bei Christie einen Preis von 4000 Pfund erzielte, ist in den Besitz des Museums von Boston übergegangen. — In Mailand sind jetzt in der Kirche San Pietro in Gessate in der Capella Griffi Wandmalereien angebracht worden, die, wie die „Leipz. N. N.“ melden, wahrscheinlich von den Malern Bernardino aus Treviglio herrühren. Noch wertvoller sind, nach dem „Ciccone“ Reihe von Fresken des Cinquecento, die Episoden aus dem Leben des Täufers darstellen und die wahrscheinlich von Giovanni Donato da Montorfano geschaffen sind. — In dem städtischen Klaufen (Tirol) findet morgen Sonntag die feierliche Übergabe des Dürer-Gedenksteines an den dortigen Verschönerungsverein statt. Der Gedenkstein, welcher auf Anregung von Künstlern und Kunstfreunden errichtet wurde, steht auf der Stelle, von welcher aus Albrecht Dürer um das Jahr 1500 das erste Bild von Klausen gezeichnet hat. Er besteht aus einem Feldstein mit anschließender Steinbank und der Inschrift: „Albrecht Dürer zeichnete hier im Jahre 1500 Klausen.“

Wissenschaft und Technik. Professor Wilhelm Baudl, der Rektor der Philosophen, Dozent an der Universität Leipzig, der zu seiner Erholung in größter Zurückgezogenheit eben in Heidelberg weilte, erhielt zahlreiche Gratulationen zu seinem 80. Geburtstag. Vom Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg ist ihm im Auftrage des Stadtrats ein Glückwunschschreiben überreicht worden. Die Stadt Mannheim hat ihrem Ehrenbürger ein Gratulations-schreiben und zugleich damit als Subsidiums-gabe den ersten Band des im Erscheinen befindlichen Prosawerkes „Badisches Land“ übermitteln lassen. Ferner trafen Glückwünsche ein vom sächsischen Unterrichtsministerium, vom Rektorat und Senat der Leipziger Universität und von der kgl. sächsischen Gesellschaft für Wissenschaft.

geheilte Körperleiden, Bittopfer für Erlösung. Und mitten darunter nichts, als die summe fünfzig Alexander Photographie eines vermachlenen Madonnen. In den Galerien hängen unzählbare, gleich primitive Weidgegenstände der eurasischen Leute. Zu was für Absorndlichkeiten verzieht sich der Glaube! Seinen verzerrten Schut und seine Krude läßt einer hier, denn Maria hat ihn geheilt, ein Bild hängt eine andere her, ein Original in Öl, den unentworflichen gemalten Vorgang erklärt die Legende: Durch vertriehene Kraft, Ringen und Angstgeschrei, brach der um meinen Hals geschlungene Strid entzwei, es gelang durch geistige Gegenwart, mich aufzuheben und mit Vertrauen auf Gott, Hilfe von den Rördern zu schaffen. Weiß diese fromme Frau, die wenig wunderglaublich ihre Zustreit ist? Aber Maria ist mild, wie eine Mutter. Und wie Kinder drängen sie alle zu ihr, bringen ihr wie Kinder ihre großen Schmerzen und ihre winzigen Leiden, ihre Sehnsucht und ihre Dankbarkeit hierher; sinnlos oft, ohne Zweck, ohne Anlaß; ohne ein Wort der Begründung hängt einer zwei Rippenstücke auf, die „entfernt werden mußten“. Und wenn Maria eine Erdenmutter wäre, würde sie, wie es unsere Mutter ist, gelan hol, fragen: Was soll ich damit machen? Aber Maria ist keine Erdenmutter und mit aufgeschlossenem, milden Verstande schenkt ihr Schweigen offen, die den Weg zu ihr kamen, neuen Mut und aufrichtende Kraft, ihr Schweigen...

Aus Kunst und Leben.

* Die italienische Gesamtausgabe der Werke Leonardos. (Ein Monumentalwerk der Kunstwissenschaft.) Aus Florenz wird uns geschrieben: Die italienische Regierung hat eine Kommission hervorragender Spezialisten damit betraut, eine Gesamtausgabe der Werke Leonardos da Vinci zu veranstalten. Eine der großartigsten Unternehmungen Italiens auf dem Gebiete der Geisteswissenschaften verpflichtet diese Veröffentlichung zu werden, die einen langgehegten Wunsch aller Gebildeten erfüllt und zugleich eine Ehrenpflicht Italiens einen seiner größten Söhne erfüllt. Die Leonardo-

Kommission hat die Lösung einer Aufgabe unternommen, die nur auf dem Wege gemeinsamer Arbeit vieler Mitarbeiter aus der italienischen Gelehrtenrepublik möglich ist. Gibt es doch kaum ein Gebiet menschlichen Denkens und Schaffens, auf dem sich Leonardo nicht betätigt hätte. Dafür, daß wirklich hervorragendes geleistet wird, bürgen die Namen der Männer, die an der Spitze des Unternehmens stehen, des Senators Blaserna, der zugleich das hohe Amt eines Präsidenten der Accademia dei Lincei verwaltet, der Professoren Mario Serravallo, Fausto Rabatti, Adolfo Venturi, Ottavio Berga und anderer. Jedes dieser Mitglieder der Kommission hat auf seinem speziellen Forschungsgebiete zu sammeln und für die Veröffentlichung vorzubereiten, was an überlieferten und unedierten Schriften und Zeichnungen Leonardos noch aufzufinden ist. Der erste Band der Gesamtausgabe wird dem künstlerischen Schaffen Leonardos gewidmet sein; andere Bände werden sich mit Leonardos Malerkunst, der schriftlichen technischen Anweisung, die wir von einem Künstler besitzen, ferner mit den interessanten Beobachtungen dieses Universalgenies auf den Gebieten der Anatomie, der Naturwissenschaften, der Philosophie und anderen Disziplinen befassen. Nachher eine Reihe von Vorträgen erledigt ist, machen die Arbeiten jetzt rasche Fortschritte. Die Kommission hat zum erstenmal, die Erlaubnis erhalten, die kostbaren Schätze Leonardoscher Zeichnungen und Handschriften in Windsor Castle photographisch aufzunehmen. Danach soll der Codex Atlanticus, jener gewaltige, in der Mailänder Ambrosiana aufbewahrte Band, an die Reihe kommen, der uns über Leonardos Betätigung auf allen Gebieten, die Anatomie ausgenommen, mehr Aufschlüsse gibt, als alle übrigen erhaltenen Handschriften zusammen. Die allgemeine Anteilnahme Italiens an dieser großartigen Manifestation nationalen Gelehrtenleibes bekundet sich in den Zusendungen von Schriften über Leonardo und von Geldmitteln. So hat kürzlich ein Mailänder Sportmann, der Commandatore Gino Robigliani, die städtische Summe von 100 000 Lire für diesen Zweck gestiftet. Man kann erwarten, daß die Gesamtausgabe der Werke Leonardos, wenn sie demnächst fertig vorliegt, der Bedeutung des großen Meisters würdigen sein wird. Dr. W. B.

Militärisches. Gestern Freitag, morgens 5 Uhr, war das 1. Bataillon unserer Achtziger über Eisener Hand-Weiden-Adt-Bingsbad in die Gegend von Stedentoch zu einer größeren Übung in Kriegstaktiken Verbänden ausgerückt. Um 1 Uhr mittags kehrte das Bataillon unter Vorantritt der Regimentsmusik in die Garnison zurück.

Zeit hat's aber genug geregnet! Diesen Ausspruch kann man öfter hören, wenn einmal ein paar tüchtige Regengüsse nach längerer Trockenheit niedergegangen sind. So auch jetzt wieder, wo es den Anschein hatte, als sollte die Trockenheit und Dürre des letzten Jahres eine Wiederholung erleben. Aber trotzdem gewaltige Regenmassen fielen, ist der Boden noch immer nur gering durchfeuchtet, wie man sich bei einem Gang durchs Feld überzeugen kann. Unsere Landwirte wünschen daher immer noch mehr Regen, ungeachtet des regnerischen Wetters der letzten Zeit. Sie behaupten, daß der Ackerboden so hart und fest sei, daß vielfach das Pflügen der Acker auf Schwergeleiten stohe und selbst das Aushacken der Strohstoppeln darunter leide. Die Oberfläche des Bodens sei verkrustet und das Wasser könne nicht eindringen. — Unser Herrgott kann es eben den Menschen kaum recht machen. Die Bevölkerung im allgemeinen freut sich bereits unter dem Segen, den Pluvius lehnte über uns ausgoß, und würde es sehr begrüßen, wenn er damit endlich aufhören wollte.

Deutscher Schriftstellerverband. An den Arbeitsausschuß zur Vorbereitung der Hauptversammlung des Deutschen Schriftstellerverbands, die vom 31. August bis 3. September hier stattfinden, hat der Generalintendant der Königl. Schauspiele in Berlin, Graf v. Hülsen-Haeseler, folgendes Telegramm gerichtet: „Tiele dem Ehrenauschuß mit besonderer Freude hiermit bei. Ergebenst Graf Hülsen.“

Straßenbahn. Um den Wünschen vieler Fahrgäste Nachsicht zu tragen, wird von Sonntag, den 18. d. M., ab an der Ecke der Wallmühl- und Enjer Straße eine Bedarfshaltestelle errichtet, wie sie vor kurzem im „Wiesbadener Tagblatt“ angefordert worden ist.

Unsere Aileen. Man schreibt uns: „Bezugnehmend auf die Notiz „unsere Aileen“ kann ich nicht umhin, Sie auf eine eigenartige Beobachtung aufmerksam zu machen: In der Aidenstraße stehen alle Linden im Herbstschmuck, aber der genaue Beobachter merkt bald, daß an diesen Stellen neue Triebe und neue grüne Blätter sich ansetzen, was sich im Gegensatz zu den gelben, welken Blättern ganz merkwürdig ausnimmt.“

40 Jahre im Dienst. Gestern, Freitag, waren 40 Jahre darüber verfloßen, daß der namentlich auch in Lurnerkreisen wohlbekannte Kangleibeamte Karl Braun aus Auringen in der Gerichtskanzlei des hiesigen Amtsgerichts beschäftigt ist. Seine Amtsgenossen brachten ihm aus diesem Anlaß in aller Frühe schon ein Ständchen dar und überraschten ihn des weiteren mit recht reichen Geschenken.

Kinderfest. Das von der Kinderschulskommission der Gewerkschaften gestern nachmittag „Unter den Eichen“ veranstaltete Kinderfest war von etwa 1500 Kindern besucht. Die Kinder wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet und amüsierten sich, wie es sichen, auf das Beste.

Seinen Verletzungen erlegen ist das zweijährige Töchterchen des Hilfsweidenstellers A. aus der Habsburgerstraße, das vor einigen Tagen in einem mit heißem Wasser gefüllten Bottich fiel und sich dabei am Rücken schwer verbrühte.

Unfall. Beim Ausladen von Holzschwellen von einem Waggon am Güterbahnhof-West kam ein Holzstoß ins Rollen. Der 28 Jahre alte Zimmermann Karl R. geriet dabei unter die Ladung und zog sich schwere Quetschungen an beiden Oberschenkeln zu. Die Sanitätskommission brachte ihn nach seiner Wohnung in der Hellmündstraße.

Personal-Nachrichten. Gerichtsassessor Maurer von hier, kurzzeitig in Marienberg, ist zum Amtsrichter in Runkel ernannt. — In der Rechtsanwaltschaftlichen Abteilung der Heideberger Universitätsbestand Herr Karl Eulner von hier das Doktorexamen auf Grund einer Arbeit über die „Nahmaschinenindustrie“. — Endgültige Anstellungen in der Volkshochschule: Reinhard Büchhoff in Niedershausen, Robert Bühl in Hilsbach, Luis Richter in Holsbaufen, Hermann Kraußbach in Rensfelden, Rudolf Graepel in Steinperg, Karl Müller in Niedermörsbach, Max Stillger in Beben, Anton Richmann in Simbach, Theodor Hartmannshausen in Marienberg, Hugo Lorenz in Erbach, Emilie Junker in Dillenburg, Charlotte Ortel in Wiesbaden.

Theater, Kunst, Vorträge.

Residenz-Theater. Die Vorbereitungen für die neue Spielzeit, die am Samstag, den 31. August, beginnt, werden bereits eifrig betrieben. Dr. Rauch ist angelegentlichst damit beschäftigt, den Spielplan so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Zu bereits erworbenen Neuheiten gehören: „Das stärkere Band“, Lustspiel von Felix Salten, „Die im Schatten leben“, Drama von Emil Mosonow, „Gabriel Schillings Nacht“, Drama von Gerhart Hauptmann, „Wie man einen Mann gewinnt (The lottery man)“, Lustspiel von Hilda Johnson, „Paura, Das kleine Cafe“ (Le petit café), Lustspiel von Tristan Bernard, „Eine glückliche Ehe“, von Peter Hansen, „Der Fetter in der Not“, Lustspiel von Franz v. Schönthan und Rud. Presber, „Der gute Ruf“, Schauspiel von Hermann Sudermann, „Komische Missetat“, Komödie von Arthur Schnitzler, „Rafaelena“, Volksstück von Ludwig Thoma, „Hinter Küchert“, von Henry Rothmann, „Das Tauschen“, Lustspiel von Hermann Bahr, „Ich oder du“, Schauspiel von Henri Dumas, „Akrobaten“, Schauspiel von Paula Wulff und Hermann Stein, „Der Daisch“, Lustspiel von Ludwig Keller und G. R. Meier, „Fiat justitia“, Kriminalnovelle von Robert Sarnitz und Heinrich Hagelstein, „Hertgottsmusikanten“, Lustspiel von Rudolf Herzog, „Die Liebe hört nimmer auf“, Trauerspielmödie von Otto Ernst, „Freie Bahn“, Komödie von Paul Wils, „Die Jarin“, Schauspiel von Melchior Lengyel und Ludwig Alro, „Das ledige Regiment“, Lustspiel von Ernst Vertram und Karl Kraut, „Begen Erwerbung weiterer Neuheiten schreiben die Unterhandlungen. Von Stücken älteren Genres sind in Aussicht genommen: „Der Widerwärtigen Böhmen“ (Schauspiel), Bühnenbearbeitung von Ernst Vertram, ein Suedermann-Plakat, bestehend aus den Werken: „Die Fiere“, „Sodoms Ende“, „Das Glück im Winkel“, „Die Schmetterlingskinder“, „Deima“, „Nostradi“, „Rabamischer“, „Mosen“, „Das Blumenbooi“, „Es lebe das Leben“, „Stein unter Steinen“.

Volkstheater. Spielplan vom 18. bis 24. August: Sonntag, den 18. August, nachmittags 4 Uhr: „Das böse Fräulein“, abends 8 1/2 Uhr: „Die Hoffnung auf Segen“, Montag, den 19.: „Die Hoffnung auf Segen“, Dienstag, den 20.: „3 Kuller“, Mittwoch, den 21.: „Kein“, Donnerstag, den 22.: „Die Hoffnung auf Segen“, Freitag, den 23., zum erstenmal: „Im Dalles oder der Ehemann als Junggefell“, Samstag, den 24.: „Das böse Fräulein“.

Operetten-Theater. Die bestens bekannte Operetten-Soubrette Alma Saccar, die erst kürzlich am Königl. Opernhaus in Berlin mit großem Erfolge als „Adele“ in der „Niedermaus“ gastierte, ist von der Direktion Hoyer und Webermeter für einige Gastspiele gewonnen worden. Die

Künstlerin wird in drei ihrer besten Rollen auftreten, und am 21. August, als „Gonda“ in Leo Falls „Die geschiedene Frau“.

Kurbad. Die täglichen Railcoach-Ausflüge in die Umgebung Wiesbadens nehmen morgen ab bereits um 3 Uhr ab Kurbad ihren Ausgang. — Zur Leitung der beiden morgigen Abonnementskonzerte des Kurorchesters um 4 und 8 Uhr hat die Kurverwaltung den von früheren Gastspielen her in besserer Erinnerung lebenden Dirigenten der österreichischen Hofkapellmusik, Johann Strauß, gewonnen. Johann Strauß ist der Sohn des Hofkapellmeisters Eduard Strauß, der mit seinem Vater, seinem Großvater und seinem Onkel die musikalische Begabung und das Dirigententum gemeint hat. Der Wiener Dirigent erfreut sich seit Jahren der größten Beliebtheit im Publikum. Das Abendkonzert trägt anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef I. von Österreich den Charakter eines österreichischen Nationalkonzertes. Mit dem Konzert ist eine Beleuchtung des Kurgartens verbunden. Bei ungenügender Bitterung finden die beiden Konzerte im großen Saale statt.

Schreibers Konservatorium für Musik. Der Unterricht in sämtlichen Fächern der Musik beginnt Montag, den 19. Aug. Die Aufnahmeprüfungen finden täglich statt.

Kunstausstellungen. Neu ausgestellt: Sammlung K. Weib, Baden-Baden; „Maasbrücke in Rotterdam“, „Wiesgrauer Tag“, „Gemälde“, „Tannenwaldweg“, „Höhenlandschaft“, „Kloster Obermarntal“, „Fischergraben“, „Motte aus Rotterdam“, „Weg am Meer“, „Ein Toilettenstück“, „Tanne am Hügel“, „Herbstabend“, „Im Abendlicht“, „Donnerstag“, „Aus der schwedischen Alb“, „Sonnengold“, „Am Berggang“, „Derbstreitlösen“, „Weidenbäume“, „Auf dem Gartentisch“, „Barbiger Herbst“, „Einsames Kapellen“, „Martischiffe in Rotterdam“, R. v. Ravenstein: „Walbeingang“, „Regendunst“. In der graphischen Abteilung: Originalabdrücke von Corinth, Whistler, Israél, Vasilow, Ross, Rudinow, Feldmann, Steigat, Orlik, Hermann, Böcklin u. a.

Kassauischer Kunstverein (Museum). Neu ausgestellt: Otto Lang-Bollin in Bollin 15 Bilder: „Auf einsamer Höhe“, „Bommeride Stadt“, „Am Fischerhafen“, „Das alte Klabier“, „Alte Stadt am Wasser“, „Die alte Albe“, „Süßleben“, „Festtag“, „Aufziehendes Wetter“, „Dorfstraße“, „An der Dorfkirche“, „Häuser am Wasser“, „Sommer Morgen“, „Ruhne vor Anker“ und „Trocknende Segel“. W. Kruist in Wiesbaden 13 Bilder: „Jannarig am Niederrhein“, „Cornicarte im Tannus“, „Rittspause“, „Nähe auf der Weide“, „Abendsonne“, „Sommermorgen“, „An der Stadtmauer“, „Rees a. Rh.“, „Vor Montabaur“, „Vor Besterwald“, „Rees a. Rh.“, „Februarnebel“, „Dampfhammer“ und „Schierstein a. Rh.“.

Der Wiesbadener Männergesangsverein, E. V., veranstaltet morgen einen Familienabend mit Tanz im großen Saale der Kurpark. Das Programm des Abends wird durch den Theaterdirektor Rossin bestritten, der mit dem Personal des Kurorchesters von Vangerowwald und Eslingensbad vier Nachwuchschorwände von Hans Sachs zur Aufführung bringt. Die Gattin des Direktors Rossin, die frühere beliebte Nabe unseres Hoftheaters, Mathilde Rossin-Dippel, wird dabei mitwirken.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

H. Hohlheim a. M., 16. August. Im Alter von 81 Jahren starb heute einer der ältesten hiesigen Einwohner, der Sattlermeister und Kirchendorfsicher Georg Deul. Vor kurzem feierte der Verstorbene das Fest der goldenen Hochzeit, gelegentlich dorer ihm vom Kaiser die Gekönigtumsmedaille verliehen wurde.

Kassauische Nachrichten.

Verdengang der Volksschullehrer in Kassau.

In den letzten Tagen geht wieder einmal die Meldung von eintretendem Lehrermangel durch die Presse. Auch die Mittel, mit welchen man denselben heuern will, werden genannt. Es sollen den Schülern der Präparandenschulen höhere Unterhaltungen gezahlt werden. Ein verheerendes Mittel ist dies; wohl erfüllt es vielleicht für den ersten Augenblick den ihm zugedachten Zweck; sobald man aber den Lehrerberuf mit seinem Verdengang etwas genauer studiert, werden die jungen Leute denselben den Rücken und geben solchen Berufe zu, in dem sie, ohne von Prüfung zu Prüfung zu wandern, in bessere Lebensverhältnisse kommen. Man sollte sich endlich einmal bestimmen, was der Lehrerstand selbst für seinen Verdengang verlangt hat, wie Besuch einer höheren Schule vor den Präparandenseminaren, das Einjährige-Bewusstsein früher wie bisher (Ende der Präparande), Fortfall der Prüfung zwischen Präparande und Seminar, Fortfall der 2. Prüfung nach ihrem jetzigen Modus, Eröffnung der Universität für alle Lehrer, Abkaffung der geistlichen Schulinspektion, Abkaffung der überfüllten Schulklassen und endlich eine den Lebensverhältnissen und dem Verdengang der Lehrer entsprechende Bezahlung. Dann werden sich mehr junge Leute dem so schönen Lehrerberufe zuwenden. Hier sollen die Nebel angefegt werden, der Erfolge weiche nicht aus. — Ein Wort über die zweite Prüfung in ihrer neuen Gestalt. Ein Vorzug der neuen Ordnung was sein, daß die praktische Prüfung in der Schulfabrik des jungen Lehrers bei Kindern, die der Lehrer kennt und die ihn kennen, abgehalten wird. Also eine wirkliche praktische Prüfung! Für die weitere methodische Prüfung wäre es sehr wünschenswert, wenn diese vor wirklich erprobten Praktikern, die noch in der Schulpflicht (Volksschullehrer) leben, abgehalten würden, also von solchen Männern, die in der Volksschule groß geworden sind und nicht von solchen, die die Schulpflicht nur im Nebenamt treiben. Am besten wäre, diese letzte Art ganz wegzulassen und die definitive Anstellung nur auf Grund der oben erwähnten praktischen Revision erfolgen zu lassen. Wenn der Wechsel einer weiteren Prüfung — denn sein Stand hat so viele Prüfungen — gefordert wird, so ist dies unbedingt die oben erwähnte Entlassungsprüfung aus der Präparande in das Seminar. Es ist viele Prüfung ein Umweg. Präparande und Seminar gehören unig zusammen, und es darf da keine Prüfung hindernd im Wege stehen. (Man darf am Obsequium die in der Mitte liegende Einjährige-Prüfung so auch fallen lassen!) Der Kurkurs muß sechsjährig sein. Seminar und Präparande müssen nicht an einem Orte sein. Es muß so bestimmt werden, daß irgend ein Seminar und eine Präparande organisch miteinander verbunden sind (z. B. Dillenburg-Herborn, Uffingen und eine neue Königl. Präparande in der Tannuslandschaft). Das Kollegium der Präparande gibt sehr Urteil (oder hält man dieses nicht dazu fähig), ab, ob die Schüler der obersten Präparandensklasse in die unterste Seminarsklasse aufsteigen können oder nicht; solche Prüfungen aber, wie sie oben abgehalten werden (6 Tage lang — schriftlich und mündlich), die müssen wegfallen. Dazu gehört aber auch, daß die Privatpräparanden wegfallen (Errichtung neuer neuer Königl. Kurse oben), denn die Schüler dieser Anstalten verlernen gar oft den Schülern der Königl. Anstalten die Aufnahme in das Seminar und wie leicht wird oft gerade diesen Schülern die Aufnahme ins Seminar gemacht gegenüber den Schülern der Königl. Anstalten, die unter dem Vorhinein eines Dezenten des Provinzialkollegiums ihr Examen ablegen müssen. Dann kommt es aber auch nicht vor, daß man viel leicht weniger begabte Schüler, die sich drei Jahre redlich gelehrt haben, einfach durchfallen läßt, weil kein Platz in den bet. Seminaren ist. Da muß Platz sein! Ich erinnere mich da der Worte eines Vaters und der Tat eines Schulmannes. Der Vater eines weniger begabten Schülers (es können nicht alle la-Schüler sein) sagte einmal, als sein Sohn nach dreijährigem Besuche der Präparandensanstalt durchfiel: „Ich traue der Prüfungskommission nichts nach, aber das wünschte ich, daß auch einmal einer der Prüfungsgesetzten für einen weniger begabten Sohn zu sorgen habe. Dann würde man nicht von vornherein ein oder einige „Cyfer“ ausrechnen.“ Das andere Beispiel. Es war das Jahr 1850. Einige Schüler einer Königl. Präparande hatten ihr Examen bestanden und wollten Aufnahme im Seminar in Uffingen haben. Der Direktor dorthin — ein sonst ebenwertiger Mann — nahm dieselben nicht an, da seine 3. Seminarsklasse schon durch einige

Schüler der Privat-Präparandenanstalt besetzt sei. Die Eltern wollten darüber bezweifeln und wandten sich direkt an den Dezenten des Provinzialkollegiums, der anlässlich einer Prüfung in Uffingen weilte. Was war die Folge? Die Schüler der Königl. Anstalt mußten sofort aufgenommen und andere zurückgewiesen werden, und das mit Recht. Es kommt die Königl. Anstalt und dann erst die Privatanstalt. So sollte es auch heute sein. Also weg mit dieser Prüfung und direkter Übergang von der Königl. Präparande zum Königl. Seminar. Das Urteil des betreffenden Provinzialkollegiums ist oft treffender als das einer Prüfungskommission. Prüfung ist leider oft Kludschade! Und wenn dann wirklich Examen sein muß, dann auch gleichwertige Prüfungen unter denselben Bestimmungen. Gleiche Rechte, gleiche Pflichten!

Personal-Nachrichten. Angenommen als Postagent Müller und Gastwirt Gustav Wilhelm Schmidt in Eientroth; als Postagentin Witwe Katharine Buch in Sindlingen. Die Postagentenprüfung haben bestanden die Posthilfen Josef Groß in Braunfels und Hoffmann in Hirschem. Gestorben ist Postagent Buch in Sindlingen.

Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, 17. August. Die Königl. Regierung zu Wiesbaden hat die Kreisaußenspektoren erlaut auf ihre Verfügung wegen des Reinigens der Schulräume durch Schulfinder mit dem Erhöhen aufmerksam gemacht, diesem Befehle vorkommendenfalls entgegenzutreten und nötigenfalls den Landräten diejenigen Schulverbände zu bezeichnen, in denen ihrer Anordnung zufolge auch in Zukunft Schulfinder zur Reinigung der Klassenzimmer verwendet werden sollten.

Eltwille, 17. August. Der Staatsanwalt in Wiesbaden hat einen Siebdruck hinter dem 20 Jahre alten Arbeiter Franz Kiewiadorah erlassen, der sich hier am 5. August eines Diebstahls schuldig gemacht haben soll.

Aus dem Rheingau, 16. August. Man hoffte in diesem Jahr, daß die zweite Generation, der zweite Reitenflug des Heu- und Sauerwurms, der in die Periode der Hundstage fällt, infolge der Trockenheit und Hitze Ende Juni und Anfang Juli d. J. eine unbedeutende sein würde oder aber ganz ausfalle. Gegen alle Erwartung erschienen jedoch Mitte Juli wieder der Mottenflug des einbindigen und des doppelbindigen Heu- und Sauerwurms in manden Lagen des Rheingaus geradezu massenhaft. Die Königl. Domänenverwaltung hat in ihren Distrikten sofort die Bekämpfungsbefehle gegen diesen tierischen Viehdieb ausgegeben. In dem 108 Morgen großen Steinberg wurden, abgesehen von den Wäld- und Jungfeldern, in der Zeit vom 10. bis 31. Juli d. J. 44 006 Motten von 65 Arbeitern aus Hüllgarten bei täglicher Arbeit gefangen. Auf 18 600 Hektar zusammenhängenden Weinbergen in Nauenthal und auf 273 Hektar Weinbergen in Friedrich fingen in derselben Zeit 51, bezw. 55 Arbeiter 14 589, bezw. 4855 Motten.

ht. Unterliederbach, 16. August. Eine hiesige Frau, die während eines Festes ununterbrochen dem Tanze kulbte, stürzte plötzlich tot nieder. Ein Lungenschlag hatte ihrem Leben ein Ende bereitet.

3. Reitsheim, 16. August. Am Sonntag, den 18. August, wird die neue evangelische Kirche hier selbst durch den Generalsuperintendenten Diehl, Oberkonsistorialrat D. Maurer (Wiesbaden) eingeweiht. Pfarrer Weber (Sindlingen) wird die Festpredigt halten.

ht. Schwannheim a. M., 16. August. Der in weiten Kreisen wohlbekannte Bildhauer J. D. Berg ist gestern im 85. Lebensjahr gestorben. Er war der zweitälteste Einwohner des Orts.

h. Uffingen, 16. August. Bei der heutigen Lehrer-Wiederholungsprüfung haben von 26 Kandidaten 20 bestanden. Das Aufgabenthema lautete: „Was geschieht in ihrer Schule, um ihre Knaben zu guten Staatsbürgern zu erziehen?“

Gravenwiesbach, 15. August. Der Gastwirt Born von hier schloß ein Wildschwein, das 283 Pfund wog.

Michelbach, 17. August. Die sanauwärts gelegene Sandermühle ist im vorigen Herbst von einem Seidenfabrikanten aus Reibitz gepachtet und zu einer Seidenweberei eingerichtet worden. Zunächst wurden nur 8 bis 10 Mädchen beschäftigt. Durch Vergrößerung finden seit dem Vorjohrer mehr als die doppelte Anzahl Beschäftigte. Der Betriebsleiter gewährt Fremden gern Einblick in die Spinnerei.

Dies, 17. August. Der Schüler Albert Stöppeler in Steeden hat am 19. Mai d. J. den 12jährigen Schüler Heinrich Roh nicht ohne eigene Lebensgefahr aus der Bahn vom Tode des Extrinens gerettet. Diese von Mut und Entschlossenheit zeugende Tat bringt der Regierungspräsident lobend zur öffentlichen Kenntnis.

Kabeneindrogen, 17. August. Der neu eröffnete Mineralbrunnen „Lauus-Sprudel“, der nach Entziehung von Kohlenäure, Eisen und mineralischen Bestandteilen ein gutes Tafelwasser liefert, ist an eine belgisch-holländische Gesellschaft zu dem Preise von 250 000 M. verkauft worden. Zweck Verwertung der überflüssigen Kohlenäure wird ein Kohlenäurewerk mit dem Sprudel verbunden werden.

Herborn, 17. August. Der von Mademühlen gebürtige, 21 Jahre alte „Versicherungsinpektor“ Hermann Stahl, zuletzt in Gießen, wird von hier aus wegen Betrugs festdrücklich verfolgt.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 16. August. Wie verlautet, wollen die Chauffeure der Automobilgesellschaften am nächsten Montag, dem Tag des Kaiserbesuchs, streiken. Bei dieser Arbeitseinstellung handelt es sich keineswegs um die Erreichung höherer Lohnforderungen oder einer Arbeitsverlängerung, sondern nur um eine Art Demonstration gegen die hohen polizeilichen Beiträgen, die in der letzten Zeit über die Chauffeure wegen zu schnellen Fahrens und wegen anderer Vergehen gegen die Straßenpolizeivorschriften verhängt worden sind. Die Polizei will aber, wie man hört, diesen Demonstrationstreit dadurch unmöglich machen, daß sie morgen im „Amstätt“ eine Verordnung erläßt, wonach am Tage des Kaiserbesuchs sämtliche Droschken, die Automobil- und die Tagometerdroschken, von morgens 8 Uhr bis abends 10 Uhr ständig im Dienst sein müssen. Die Polizei wird zu allen Stunden die Droschkenhallenplätze revidieren lassen und feststellen, ob die Droschken im Dienst sind. Gegen die streikenden Chauffeure sollen hohe Strafen verhängt werden, wozu die Polizei berechtigt zu sein glaubt. — ht. Das amtliche Organ der hiesigen Ärztschaft, die „Frankfurter Arztskorrespondenz“, beschäftigt sich in seiner jüngsten Nummer eingehend mit den hier aufgetretenen Pockenepidemien und ihrem Verbreiter, dem Dr. med. Spohr. Es kommt zu dem Ergebnis, daß das Verhalten des Arztes eine

in jeder Beziehung größtenteils Pflichtverletzung bedeutete, und daß dadurch das ohnehin schon lockere Band, das ihn und seinen Freund Dr. Bachem mit der Ärzteschaft verband, nunmehr als völlig durchschnitten zu betrachten ist. Das Blatt wirtzt weiterhin die Frage auf, ob nicht jetzt von den Behörden zu ermitteln sei, daß Dr. Spohr außer seiner Frau auch von anderen Personen gepflegt wurde, daß weiter festzustellen ist, ob die Spohrschen Kinder noch während der Erkrankung des Vaters die Schule besuchten, und endlich, so wird von einwandfreien Personen behauptet, ob Dr. Spohr sich während seiner Erkrankung in seiner offenen Veranda aufhielt.

w. Friedberg, 16. August. In dem Gräflich Solms'schen Schloß zu Hattenheim wurde in der letzten Nacht ein schwerer Einbruch durch die Schloßtür verübt, bei dem den Dieben eine beträchtliche Summe Geldes in die Hände fiel. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

m. Bingen, 16. August. Ein Rechlausherd ist heute in einer der besten Lagen der Gemarkung Bingen gefunden worden. Dieser Herd befand sich in der Lage „Eifel“ in den Weinbergen der Weinbergbesitzer Jüngers (Bingen) und Stein (Düsseldorf). Es sind 60 Stöcke bis jetzt als verjucht erkannt worden.

ss. Cassel, 17. August. Die Tausendjahrfeier Cassels findet, wie jetzt endgültig festgestellt ist, in den Tagen vom 27. bis 29. September 1913 statt.

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Bevor am Freitag die deutschen Pferde den Kampf mit den Franzosen bei dem Badener Meeting im Ostale aufzunehmen haben, bleiben sie am Sonntag und Montag in Frankfurt a. M. nochmals zu einer häuslichen Probe unter sich. Mit besonderem Interesse muß man dem Ausgang des Landgrafen-Rennens, einer mit 15 000 M. ausgestatteten Zweijährigen-Küfing, entgegensehen, in welcher der Weinbergische Kandidat für das Badener Zukunftsrennen, „Metastasio“, der den in Köln gut gelaunenen „Erberich“ als Konkurrenten mit auf den Weg erhält, seinen ebenfalls hochgehaltenen Gegnern einen Haufen Gewicht wegzugeben hat. Da mit Freiherrn S. v. Oppenheim „Gardas“ wegen seines diffizilen Charakters schwer zu rechnen ist, wie erst wieder der Verlauf des Rheinischen Zuchtrennens in Köln zeigte, so sollte in erster Linie die schnelle Grabhüterin „Furta“ den Trägern der blauweißen Streifen gefährlich werden können. Im Alexander-Rennen, der mit 25 000 M. ausgestatteten Dreijährigen-Küfing am Montag, stellt diesmal die erste Klasse des Verhührganges. Die bisherige Form von „Royal Blue“ ist gut genug, um den Oppenheim'schen Hengst in Front vor „Ruscha“ und dem unzuverlässigen „Catino“ erwarten zu lassen. Im Hindernisport gelangt am Sonntag in Magdeburg eines der wertvollsten Rennen, die der „illegitime Sport“ zu vergeben hat, zur Entscheidung. Da der Gewichtsausgleich gut gelungen ist, so wird sich ein Rennenfeld von etwa 20 Steeplern mit der Elite unserer Herrenreiter im Stalle am Start des 60 000-Mark-Rennens zum Kampfe um den Ehrenpreis des deutschen Kronprinzen einstellen. Auch österreichische Farben sind vertreten. Wenn auch in einem 5000-Meter-Rennen, noch dazu bei einem so starken Felde, sich leicht alle Berechnungen umwerfende Zwischenfälle einstellen können, so sollten nach ihren bisherigen Leistungen für den Ausgang in erster Linie „Erberich“ (H. Graf Hald) und „Raaslieb“ (Dr. Niese), „Lutandol“ (Dr. v. Westermarck) und „Thu's lieber“ (H. von Egan-Strieger), „Waterman“ (H. Graf Westphal) in Betracht kommen. Da „Erberich“ die Steuerung eines Grafen Hald zugute kommt, so sollte er das wertvolle Rennen gegen „Lutandol“, „Thu's lieber“, „Raaslieb“ und „Waterman“ gewinnen. Start bestrittene Hindernisrennen bekommt auch das Berliner Publikum in Karlsruhe zu sehen. Schwächer besetzt ist nur die Hauptnummer, der mit 17 000 M. ausgestattete Kronenpreis, dessen weite Distanz von 6500 Meter hohe Anforderungen an das Stehvermögen der Pferde stellt. Über dieses verfügt aber besonders „Coquet 2“, der übertragungsstieger der Mannheimer Badenia, dessen gefährlicherer Gegner in „Fair King“ zu suchen ist. Eine weitere bessere Konkurrenz ist das Berliner Hürden-Rennen für Dreijährige, in welchem die beiden Höchstgewichte „Grasmüde“ und „Rejoice“ das Ende unter sich ausmachen sollten. Unter den Rennen zu Horst-Emscher ragt das Große Hürden-Rennen hervor, das „Blumenflor“ nach der in Strausberg gezeigten Form nicht gut verlieren kann. Weitere Meetings finden in Hessefeld, Hütten i. W. und Loh i. Pr. statt. — Im französischen Rennsport bringt die Seefampagne im Grand-Priz de Deauville ein weiteres 100 000-Mark-Rennen. — Der Radsport bringt verschiedene erstklassige Ereignisse im Reich: Der Leipziger Herbstmeiste-Steeple-Preis. Der Große Preis von Düsseldorf, das Goldene Rad von Dresden. Auch in Strahburg i. E. finden gut besetzte Rennen statt. Die Elite der Rieger versammelt die Ördrup-Bahn in Kopenhagen, wo sich u. a. E. Gogard und die Deutschen Ritt, Vaber, Stabe usw. um den Großen Preis bewerben. Die Pariser Buffalo-Bahn bringt ein 100-Kilometer-Rennen. Auf der Landstraße spielt sich die über 620 Kilometer führende Radfernfahrt Vafel-Cleve ab. — Der Rasensport bringt die Entscheidung der Deutschen Leichtathletischen Meisterschaften, die diesmal in Duisburg zum Austrag gelangen. — Im Rudersport sind die Europäischen Meisterschaften des internationalen Ruder-Verbandes, dem jetzt auch Deutschland beigetreten ist, hervorzuheben. Die Konkurrenz gelangt anlässlich des Internationalen Rudertags in Genf auf dem Genfer See zur Entscheidung.

* Die Aussichten für die Herbstjagd. Seit Jahren hat der Bestand an Hasen, Rebhühnern und Fasanen in den Revieren Hesses, Nassaus und Hessens nicht größere Hoffnungen auf einen reichen Herbstjagdttag erweckt als jetzt, kurz vor dem Anfang der Hühnerjagd. Das Bild ist, wie der „Frankf. Btg.“ gemeldet wird, gut durch den Winter gekommen und konnte kräftig in die Frühjahrs- und Liebeszeit eintreten. Trotz des Kältefalls während der Herbstmonate sind die Junghasen des ersten Sohes meist glücklich durchgekommen, was doppelt erfreulich ist, da die ersten Sprößlinge Kampes noch im Sommer fortpflanzungsfähig werden und die Herbstjagd um eine ganze Generation bereichern. Alle Berichte aus den preussischen und hessischen Revieren melden übereinstimmend, daß auf ein ungewöhnlich gutes Hasenjahr sicher zu rechnen ist. Und auf ein nicht minder segnetes Hühnerjahr. Auch von Rebhühnern hat der

verhältnismäßig milde Winter keine Nahrungsvorgen gebracht, und im Mai und Juni, der kritischen Zeit für die Gelege und jungen Hühner, herrschte das für Brut und Gedulde der diesmal ausnahmsweise starken Einjährigen das denkbar günstigste Wetter. So sieht man denn überall zahlreiche und starke Ketten, während alte Hühner kaum zu Gesicht kommen. Leider hat sich der seit Jahren in rapidem Rückgang begriffene Bestand an Wachteln nicht gehoben; nur ganz selten hört man, selbst frühmorgens und abends, in früher gutbesetzten Revieren einen Wachtelschlag — unser kleinste Huhn scheint tatsächlich auf dem Aussterbeort zu stehen. Im Gegensatz zu dem Hasen, der sich im Mainka immer mehr ausbreitet und so vertaut tut, daß er kaum noch als Jagdwild anzusprechen ist. Er erfreute sich beim diesjährigen Brut- und Aufzuchtgeschäft der gleichen günstigen Verhältnisse wie das Rebhuhn, und zahlreicher wie je sieht man, besonders bei Frühwanderungen, allenthalben starke Geselle mit stattlich herangebrachten Jungen auf den Stoppelfeldern der Aung nachgehen.

* Erfolgreiche Reiter. In Deutschland haben bei Pferderennen mehr als zehnmal gefiegt: Herrenzetter: Lt. v. Egan-Strieger 37, Lt. Fehr. v. Verden 36, Lt. v. Rofner 30, Lt. v. Wipheben 27, Lt. Graf Hald 26, Herr Westermarck 20, Lt. Graf Strauß 19, Lt. Graf Baudissin 15, Herr Burgold 13, Lt. O. v. Wipflaff, Lt. Jellmann, Lt. Douglas je 12, Lt. v. Keller, Lt. Braune, Lt. v. Lechritz je 11, Lt. v. Lohse 11; Flachrenn-Jockey: Bullo 52, Schaffke 28, Archibald 25, Spear 20, Rastberger 19, Evans 18, Fox 17, Lane 17, Biades 16, H. Teichmann 16, Müller 13, Schugold, Nise, M. Wflin je 12; Hindernis-Jockey: Kühl 23, Weisshaupt, Seiffert je 19, Michon 17, Branten 15, Bastian, Kofal, Franke, Rofh je 12, Lotze 11 Siege.

* Jakob Kern, der bekannte Deutsch-Amerikaner, stellte im Laufen über 10 Kilometer einen neuen Professional-Rekord auf. Er legte die Strecke in 32 Min. 5 1/2 Sek. zurück und unterbot damit den bestehenden deutschen Rekord bedeutend.

* Tontaubenschießen in Gomburg. Das vom Internationalen Tontaubenschießklub veranstaltete zweite internationale Tontaubenschießen findet bekanntlich vom 2. bis 4. September in Bad Gomburg statt. Der Wettbewerb wird am 2. September mit dem Schießen um den von Landrat Dr. von Warg gestifteten Wanderpreis eröffnet. Am 3. September wird um den Großen Preis des Internationalen Tontaubenschießklubs Bad Gomburg geschossen; ferner findet am gleichen Tage ein Vornahmschießen statt. Am 4. September kommt ein Trost- und Ehrenpreiswettbewerb zum Austrag.

* Die Badenfer-Woche (24. bis 29. August) ergab Meldungen für 13 Nachten mit 32 Starts. Die Wochung ist also ziemlich schwach ausgefallen. Die Rotorsport-Regatten um den Vanz-Preis müssen ausfallen, da nur Rechtsanwalt Fritz Taha (Berlin) eine Meldung für seine Jacht „Warga 4“ abgab. In der Ausschreibung waren mindestens zwei Meldungen verlangt worden.

* sr. Davis-Cup. Die englische Laton-Tennis-Association hat jetzt ihre Vertreter bestimmt, die sich im Entscheidungskampf mit den Australiern messen sollen. Es sind dies C. R. Dixon (Capitain), A. G. Beantish, F. G. Lowe und J. C. Parke. Die Mannschaft verläßt England am 12. September und wird nach ungefähr fünfwöchiger Fahrt in Melbourne eintreffen, wo die Entscheidungskämpfe Ende November beginnen.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtsäten.

* Duellvergehen. Dresden, 17. August. Wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen, bezw. Kartelltragens hatten sich gestern vor dem Kriegsgericht der 23. Division der Administrator Fritz Oehmichen, sein Bruder Walter, beide Leutnants der Reserve, der Gutbesitzer Rofberg und der Gutbesitzer Steiger, beide Oberleutnants, zu verantworten. Die Zweikämpfe endeten unblutig. Das Gericht verurteilte Rofberg und Fritz Oehmichen zu je drei Monaten Festung und die beiden Kartellträger zu je einem Tage Festung.

Vermishtes.

* Zum Grubenunglück auf Beche „Lothringen“. Berlin, 17. August. Der Magistrat hat beschlossen, unter dem Ausdruck der lebhaftesten Anteilnahme an dem Unglück auf der Beche „Lothringen“ bei Vohum den Hinterbliebenen der durch das Unglück betroffenen Bergarbeitern den Betrag von 8000 Mark zu überweisen. — Wien, 17. August. Es wird berichtet, daß der deutsche Geschäftsträger in einer Zuschrift an den Bürgermeister der Stadtgemeinde den Dank für die Spende von 5000 Kronen für die Familien der Verunglückten in Vohum ausdrückte. — Wie uns ferner mitgeteilt wird, haben auch Kathreiners Walzstahlfabrik für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Bergleute den Betrag von 3000 M. sowie 1000 Pakete Kathreiners Walzstahlfabrik gestiftet.

* Verbrechen überfall auf drei Damen im Eisenbahng. Berlin, 15. August. (Amliche Meldung.) Heute wurde in dem Borortzug Nr. 4733 ab Rauen 5 Uhr 43 Min. nachmittags in einem Abteil dritter Klasse zwischen Rauen und Finkenlag ein Überfall auf drei Damen, Witwe Vort (Rauen) sowie Frau Kartfeld und Tochter aus Landsberg a. d. Warthe ausgeführt. Alle drei Damen wurden durch Stiche schwer verletzt. Eine Verwundung hat anscheinend nicht stattgefunden. Eine der Verletzten brachte den Zug durch Ziehen der Notbremse zum stehen. Der Täter entkam. Die Verfolgung wurde von Polizeibeamten und Gendarmen aus Rauen aufgenommen. Der Täter ist ein junger Mann von mittelgroßer, schlanker Gestalt und ist mit einem dunklen Jacketanzug bekleidet gewesen. Die Verletzten wurden von ihren Angehörigen auf Bahnhof Rauen in Empfang genommen. Die Eisenbahndirektion Berlin und der Regierungspräsident von Potsdam haben auf die Ergreifung des Täters Verahnungen von je 1000 Mark ausgesetzt. In späteren Nachstunden wurde in Bredow ein Mann festgehalten, der als Täter in Frage kommen soll.

* Das Opfer eines Raubmordes? Berlin, 17. August. Heute früh wurde bei der Schloßinsel die Leiche des Wädereffellen Schulle aus dem Landwehrkanal gefündet. Die Leiche wies auf der Brust eine Schußwunde auf. Man vermutet ein Verbrechen. Schulle wollte demnächst heiraten und deshalb seine Erbsparnisse in Höhe von 6000 Mark abheben. Bei der Leiche fand man weder Geld noch die wertvolle goldene Uhr des Ermordeten.

Die Tat einer geisteskranken Mutter. Dessau, 17. August. Im benachbarten Zerbst durchschneit eine Rottschaffnersfrau ihren beiden Kindern, zwei Mädchen im Alter von neun und sieben Jahren, während sie im Bett lagen, die Kehle, dann erhängte sich die Frau. Sie hatte Nachbarn gegenüber wiederholt geäußert, sie fürchte, eines Tages im Wahnsinn zu verfallen. Als der Mann nach Hause kam und die drei Leichen fand, sank er in Ohnmacht zusammen.

Millioneraub auf einem Tennisplatz. Prag, 16. August. Die „Bohemia“ meldet aus Karlsbad: Einem russischen Sturgast wurde auf dem Tennisplatz von einem Unbekannten eine Handtasche mit Bankanweisungen über 400 000 Rubel und 240 000 Rubel in bar gestohlen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

An der Börse wendet sich neuerdings wieder das Hauptinteresse dem Montanaktienmarkt zu. Die mit Beginn der Herbstsaison regelmäßig eintretende Steigerung des Kohlen- und Eisenbedarfs macht sich bereits bemerkbar und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die günstige Konjunktur in der Montanindustrie vorläufig noch anhalten wird. Ob allerdings die zu erwartende Dividendenergebnisse sehr stark über das vorjährige Niveau hinausgehen werden, erscheint noch fraglich. Jedenfalls liegt kein Grund vor, die Kurse der Montanaktien wesentlich zu steigern, da die Dividende in Zeiten höchster Konjunktur aus verschiedenen Gründen nicht mehr in dem Tempo wachsen kann wie in den ersten Aufschwungsjahren. Ferner besteht noch lange keine Gewähr darüber, wie weit die gegenwärtige Hochkonjunktur noch gehen wird. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß bereits im nächsten Jahre eine gewisse Versteifung des Eisenmarktes eintritt, zumal schon im laufenden Jahre die Versorgung des Inlandsmarktes weit über den Grad früherer Hochkonjunkturperioden hinausgeht. Der Verbrauch ist zweifellos nicht so stark angewachsen wie die Versorgung. Insbesondere dürfte das völlige Darniederliegen der Bautätigkeit in Nord- und Süddeutschland zu einer beträchtlichen Abschwächung der Nachfrage am Stabeisen- und Trägermarkte führen. Für das Jahr 1913 sind die Ausichten des Baugewerbes auch nicht gerade günstig. Selbst wenn die Bauunternehmung Gelegenheit zu freierer Betätigung fände, bleibt doch in dem ungewissen Ausgang der bevorstehenden Tarifverhandlungen ein bedenkliches Moment bestehen. Dafür, daß die Bäume der Börsenspekulation in diesem Jahre nicht in den Himmel wachsen, garantiert schon die zu erwartende Knappheit am Geldmarkt. In letzter Zeit hat sich bereits von England ausgehend, eine Versteifung bemerkbar gemacht, die der Spekulation eine ernste Warnung sein sollte. Nach den bisherigen Erfahrungen ist anzunehmen, daß die Banken im Notfall zuerst der Spekulation die Kredite beschneiden werden, was ja regelmäßig zu plötzlichen Senkungen des Kursniveaus führt. Zu dem bisher schon ganz bedeutenden Kapitalbedarf des Handels und der Industrie treten im diesjährigen Herbst noch besonders hohe Geldansprüche der Landwirtschaft, die zur Realisierung ihrer reichen Ernte ganz erheblicher Barmittel bedarf. Ferner führt der gegenwärtige Hochstand der Preise am Markt der Nahrungs- und Genussmittel sowie anderer wichtiger Waren zu einer Steigerung des Bedarfs an Zahlungsmitteln im täglichen Verkehr. Gerade diese Rückwirkung der herrschenden Teuerung auf die allgemeine Lage des Geldmarktes wird vielfach noch unterschätzt. An den Getreidemarkt und Viehmärkten macht sich noch immer eine besorgniserregende Festigkeit der Preise bemerkbar. Die günstigen Ausichten der diesjährigen Ernte kommen noch viel zu wenig in der Preisbildung am Getreidemarkt zum Ausdruck. Es zeigt sich wieder das schon oft beobachtete Schauspiel, daß die Preise nach sprunghaften Steigerungen nur langsam nachgeben, obwohl die Voraussetzungen für die Erhöhung des Preisniveaus längst weggefallen sind. Die Ursache dieser Erscheinung liegt darin, daß am Getreidemarkte der Einfluß der Produzenten und Händler überwiegt, die ja beide ganz wesentlich an der steigenden Tendenz der Preise interessiert sind. Die Partei der Konsumenten hingegen ist viel zu wenig organisiert, um auf eine Senkung der Preise im Großhandel systematisch hinarbeiten zu können. Es fehlt eben am Getreidemarkt noch immer zu einer beachtenswerten Baissepartei. Ähnlich liegen die Dinge an den Viehmärkten. Allerdings wird hier die automatische Regulierung der Preise nach Angebot und Nachfrage noch bedeutend erschwert durch die äußerst unwirtschaftliche Struktur des Verteilungsapparates.

Banken und Börse.

w. Wien, 16. August. Die Semestralbilanz der Österreichischen Kreditanstalt ergibt inkl. Gewinnvortrags aus dem Vorjahr einen Bruttogewinn von 18 662 141 Kronen und einen Reingewinn von 11 899 026 Kronen gegen 11 522 803 Kronen im Vorjahr. — Es wurden im ersten Semester 1912 abgerechnet das Syndikat für die Aktien der Amsterdambank Emission 1911, der Elektrizitäts-A.-G. Ganz in Budapest, sowie das Syndikat der Prager Maschinenbau-A.-G. Ruston vom Jahre 1911. Noch nicht abgerechnete Anleihegeschäfte sind: die Syndikate für die 4proz. Österreichische Kronenrente Juni-Dezember Emission 1912, die 4proz. Wiener Stadtanleihe vom Jahre 1908 und die 4proz. Prioritätsanleihe der Kascheu-Oderbergbahn.

Industrie und Handel.

* Preiserhöhungen für Leder. Die für den Herbst in Aussicht genommenen Preiserhöhungen der Lederfabriken und Gerbereien werden von den Werken der Kundschaft bereits mitgeteilt. Die süddeutschen Feinlederwerke haben zum Teil ihre Zirkulare versandt und Avancen von ca. 5 Pf. pro Quadratfuß eintreten lassen. Die norddeutschen Schliederfabriken sind ebenfalls mit höheren Forderungen von 5 bzw. 10 M. vorgegangen, ebenso mitteldeutsche Großfirmen.

* Steana Romana. Die Verwaltung wird eine Dividende von 9 Proz. gegen 8 Proz. i. V., bei erheblichem Mehrgewinn und beträchtlich höheren Abschreibungen, in Vorschlag bringen.

* Excelsior-Fahrradwerke Gebr. Conrad u. Pats, A.-G. in Brandenburg a. H. Die Verwaltung schätzt die Dividende für das am 15. September ablaufende Geschäftsjahr auf 25 Proz. (wie i. V.).

h. Reichelbräu, Kulmbach. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

w. Berlin, 16. August. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wurde der Abschluß für das verflossene Geschäftsjahr vorgelegt und beschlossen, der Generalversammlung, welche zum 4. September einberufen werden soll, eine Dividende von 35 Proz. vorzuschlagen. Zum weiteren Vorstandsmitglied wurde Waller Bredow, Direktor der Deutschen Diamantengesellschaft, G. m. b. H. bestellt.

Amillige Anzeigen

Bekanntmachung. Die Liste der stimmberechtigten Bürger der Stadt Wiesbaden liegt in der Zeit vom 15.-30. August d. J. im Rathause, Zimmer Nr. 6, während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht offen.

Bekanntmachung. Der Fluchtlinienplan zur Festsetzung von neuen Straßen südlich vom Güterbahnhof in den Distrikten Nord und Weststadt hat die Zustimmung der Kreispolizeibehörde erhalten.

Bekanntmachung. Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der StraÙe Am Kupferberg in den Distrikten Ober-Heiligenborn und Melonenberg hat die Zustimmung der Kreispolizeibehörde erhalten.

Bekanntmachung. Die Klempner- und Dachdeckerarbeiten für den Erweiterungsbau des Reform-Realgymnasiums an der Dramenstraße hier (Lod 1 und 2) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bekanntmachung. Es wird zur Kenntnis gebracht, daß vom 18. Juli d. J. ab wöchentlich Montag und Donnerstag, vormittags, Gurkenmarkt in Alheim bei Mainz stattfindet.

Bekanntmachung. Die Herstellung von etwa 122 lfdm. zierlicher, gemauerter Kanal des Profils 110/60 Nitr., etwa 85 lfdm. Betonrohrkanal des Profils 60/40 Nitr., etwa 13 lfdm. Stützrohrkanal von 30 Nitr. lichter Weite, einschließlich der Sonderbauten, sowie der Anschlüsse der Haus- und Einfassungsleitungen in der Straße, zwischen Kaufbrunnentstraße und Nibelungenstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bekanntmachung. Die Herstellung von etwa 122 lfdm. zierlicher, gemauerter Kanal des Profils 110/60 Nitr., etwa 85 lfdm. Betonrohrkanal des Profils 60/40 Nitr., etwa 13 lfdm. Stützrohrkanal von 30 Nitr. lichter Weite, einschließlich der Sonderbauten, sowie der Anschlüsse der Haus- und Einfassungsleitungen in der Straße, zwischen Kaufbrunnentstraße und Nibelungenstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bekanntmachung. Die öffentliche öffentliche Lastwagen in der Schwabacher Straße wird verständig in der Zeit vom 10. März bis einschließlich 15. September von 6 bis 12 Uhr vormittags, sowie von 1 bis 7 Uhr nachmittags und vom 16. September bis einschließlich 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Bekanntmachung. Die öffentliche öffentliche Lastwagen in der Schwabacher Straße wird verständig in der Zeit vom 10. März bis einschließlich 15. September von 6 bis 12 Uhr vormittags, sowie von 1 bis 7 Uhr nachmittags und vom 16. September bis einschließlich 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Bekanntmachung. Die öffentliche öffentliche Lastwagen in der Schwabacher Straße wird verständig in der Zeit vom 10. März bis einschließlich 15. September von 6 bis 12 Uhr vormittags, sowie von 1 bis 7 Uhr nachmittags und vom 16. September bis einschließlich 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Freiwillige Feuerwehr. (Abteilung Laurential). Die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr (Abt. Laurential) werden auf Sonntag, den 18. d. M., vorm. 11 Uhr, an die Remise geladen.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. August 1912, vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich zwangsweise

Adolfstr. 10, II:

2 Salonfränkchen, 2 Damen-Schreibtische, 3 Nachtschränken, 4 Sessel, 3 Teppiche, vier Betten, 1 Wandspiegel, 3 Sofas, ein dreiteiliger Spiegelschrank, vier Waschkommoden, diverse Wandbilder, 1 Piano, 1 Buffet, zwei Küster, 1 Bücherschrank, ein Ausziehtisch, 1 Badewanne, 1 eintürig. Spiegelschrank, 1 Vertiko, ein antiker eigener Kleiderschrank, ein Salontisch, 2 Nippische, 4 Stühle, 2 Kremsen, 1 Kleiderschrank, ein Tisch u. a. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gut erhalten und findet die Versteigerung voraussichtlich sicher statt.

Wiesbaden, den 17. August 1912. Baur, Gerichtsvollzieher, Körnerstraße 3.

Nichtamtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß vom 18. Juli d. J. ab wöchentlich Montag und Donnerstag, vormittags, Gurkenmarkt in Alheim bei Mainz stattfindet.

Schulanzfang

Wir bieten wir Knaben- u. Mädch.-Stiefel. — Turnschuhe — in weiß und braun, mit Chromleder- u. Gummi-sohlen.

Flechte,

die allen Mitteln trotze, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt verjagte ich Jucke's „Salberna“ und bin erkrankt, wie schnell u. gründlich das Hebel dadurch beseitigt wurde. G. Jelen. Dose 50 Pf. u. 1 M. (hartes Horn) bei W. H. Wachenheimer, Bismarckring 1, C. Forstl, Abt. Nr. 67, Hr. Tauber, Kirch. 20, F. G. Müller, Bismarckring 31, G. Arab, Weststraße 25, Drogerie Alexi, Nibelungenstraße 25, Drogerie Rinow, Schwabacher, Gde. Mauritiusstraße, C. Maebus, Lammstr. 25.

Neroberg

Morgen Sonntag: Grosses Militär-Konzert der Kapelle des Fus.-Regiments von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk. Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

Auswärts kann das Wiesbadener Tagblatt durch folgende Agenturen bezogen werden:

- Karlsruhe: Wilhelm Neuh, Langgasse.
Bielefeld: die bekannten 27 Ausgabestellen.
Bielefeld: Albert Heberlein, Erdbeimelstraße 16.
Breda: Franz Schwarz 2er, Waldstraße.
Düsseldorf: Georg Adolf Knapp, Küster.
Düsseldorf: Karl Schmidt, Neugasse 56, und die bekannten 8 Ausgabestellen.
Erfurt: Josef Holland Str.
Erfurt: Joh. Busch 2er, Erbberstraße.
Erfurt: Frau Stob, Wwe., Neugasse.
Erfurt: Elise Spönger, Wwe., Bergstr. 14.
Hagen: Adolf Heins.
Hagen: August Blum.
Hagen: Ludwig Stöhringer, Klosterstr. 117.
Hagen: Frau Luise Schlotter, Weidenmühlweg.
Hagen: Gärtnere Karl Martin.
Hagen: Elise Sprenger, Wwe., Weidenmühlweg 14.
Hagen: Philipp Köhler.

Bezugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen. Der Verlag.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden. Herr Prediger Georg Wolker spricht am Sonntag, den 18. Aug., über das Thema: „Was bringt die freie Religion dem Geiste, dem Herzen und dem Willen?“ Die Erbauung findet vormittags pünktlich 10 Uhr im Bürgeraal des Rathauses statt.

Zum Sonntag empfehle Zwetschentuchen, rund und viereckig.

ff. Kaffeegebäck u. Kuchen in bekannt vorzüglicher Qualität

Fritz Boffong'sche Hofbäckerei

Kirchgasse 58, a. Maurittusplatz. Versand nach jedem Stadtteil und zu jeder gewünschten Tageszeit.

1911r unversehene naturreine Weine!

1911r Alshemer 1.10
1911r Essenhelmer Weisswein vom Winzer-Verein . 1.15
1911r Essenhelmer Rotwein vom Winzer-Verein . 1.—

Leitergerüste

für Außen- und Innenarbeiten. Schablonen, Leitern für Haushalt und Gewerbe. Detailverkauf Leitergerüst-Bau-Anstalten Moritzstraße 45.

Klostermühle. Süßer Apfelmost, eigene Kelterei.

Schweinemehlgereit Fritz Brenner, Weststr. 5, Tel. 3202, empfiehlt mageren Schinken im Rohschnitt und zum Kochen.

„Nagut“ Geflügelfutter,

moderun ununterbrochen viele Eier den ganzen Sommer hindurch, sogar ohne freien Auslauf erzielt werden, empfiehlt in Wiesbaden: H. Nollath, Nibelungenstr. 14, Tel. 2531, G. Schindling, Neugasse 3. In Bielefeld: Gebr. Seiber. 1298

Flüssiger weisser Teerseife.

Verhindert das Ausfallen der Haare. Seit Jahren bewährt und auf Beste eingeführt. Da völlig frei von Farba und Geruch, angenehmes Teerpräparat zur Haar- und Kopfwäsche. 1039 Gustav Erkel (C. W. Poths Nachf.), Seifenfabrik — Langgasse 17.

Kunsthölzler per Sack 1 Mt., bei 5 Sack 4 Mt. Kuchelkuchen, gefiebt, Spf. 29, 27 Pf., weiße Kohlen 25 Pf., Str. 1.00, 1.50, 1.80, Brille 9 St. 10 Pf., Str. 1.10, bei Nebrabnahme billiger. Ia Holzschien, Rechenloas. B1629 Fr. Walter, Hiltzgraben 22.

Trockene Klöschchen Suchen Mt. 4.75, Eichen Mt. 5.— pro Maren, frei Haus, Münch., Dogheimer Straße 116, Tel. 3806.

Prof. Ehrlich's Bedeut. f. d. Wissensch., sowie Geschlechtskranke, Heilung der Gonorrhoe (Urethrit, Syphilis) u. Syphilis etc. Dr. med. Th. Ehrlich, Spezialarzt Dr. med. Th. Ehrlich, Biochemische Heilanstalt, Köln, A. d. Domialk 8 (Hauptbahnhof).

Von der Reise zurück

Dr. Hans Wachenbusen Von der Reise zurück Dr. Lahnstein.

Von der Reise zurück

Zahnärztin Rosenthal Gr. Burgstr. 19 (King. Mühlg.), Telefon 1449.

Von der Reise zurück.

Karl Märker Dentist, Kirchgasse 20, Telefon 4623.

Wirtschaft

im Westend werden tüchtige Wirtsleute

welche über die nötigen Mittel verfügen, gesucht. Näher. Stanghäuser Brauerei-Wilke, Niedricker Str. 12. Telefon 6620.

Mt. 1200

Rückz. 1500 Mt., gesucht per sofort. Rückz. monatl. 100 Mt. Mehrfache Sicherheit. Offerten unter H. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

am Donnerstagmorgen von „Unter den Eichen“, Schützenstr., Walfmühlstraße ein Creme-Spüßchen, Gra. Tel. abzug. Giltbiller Str. 8, 2 St. 1. Grauer Koffer verloren. Gegen Bel. abzug. Nibelungenstr. 45, 2. Niepinger, Niepinger einlaufen (mit mehreren Hunden am Niden). Abzugeben gegen Belohnung Nibelungenstr. 1. Dame Bekleidungsstücke, wie sonst, heute abend Nibelungenstr.

Gesetzlich

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit vom 1. August bis 25. August

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm) 1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, daß unsere Materialien nicht erstklassig sind.

Gesetzlich

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Samson & Cie.,

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten von 1.90 an	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Heute Samstag abend findet das Sommernachtsfest „Unter den Eichen“

bei prächtiger Illumination und grossem Konzert (2 Musikkapellen, 3 Gesangsvereine), Marmorgruppen der freien Turnerschaft, bestimmt statt.

Der Arbeiter-Bildungsausschuss. Die Kinderschutzkommission.

Auf Kredit!

Möbel

Kompl. Einrichtungen jeder Art sowie einzelne Stücke Möbeln, Betten und Polsterwaren.

Herren-, Knaben- u. Damen-Garderobe in reicher Auswahl.

Manufakturwaren, Kinder- u. Sportwagen.

Kleinste Anzahlung und bequemste Teilzahlung.

J. Wolf, Wiesbaden, Friedrichstr. 41

Gratis!

übernimmt die Vertilgung von

Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten etc.

in allen Fällen, wo es nicht glückt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen. Erfolgreichstes, reinliches Verfahren. Patentamtlich geschützt. Besuch und Kostenvoranschlag gratis. — Zahlungen erst nach Erfolg.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer Inh.: Math. Leibelt, Mainz, Frauenlobstr. 2.

Vertr. Wiesbaden: J. Freyer, Tapeziern., Schwalbacher Straße 53. Desinfektion von Sterbegewimmern.

3a. 100 Herren- u. Knaben-

Capas, Kapuze n. Abknüpfen, gute Ware, in ell. Gr. (Wegengerechtheit), früh. Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorr. reicht. Ansehen gehaltet. Schwalbacher Straße 44. 1. Stod. A. Heesfeldt.

Bei Gebrauch von „Crème Apona“ verschwinden schnell, sicher und unschädlich

Sommersprossen,

sowie Pickel, Mitesser etc. Gebrauchsanweisung beiliegend. Orig.-Dose Mk. 2.00. Alleinvertrieb Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. — Tel. 2007. 1236

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16 WIESBADEN Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art. Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss) mit vermietbaren Schrankfächern (Safes). 780

Niederländer Dampfschiffahrt.

Auszug aus dem Personentarif: Von Mainz-Biebrich.

	Einfache Reise		Hin- u. Rückreise	
	Salon	Vorkaj.	Salon	Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.20	4.30	10.20	6.50
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam	14.50	9.50		
London	36.20	23.—	62.25	39.50
Hull	29.50		49.—	

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam Mk. 10.—, Köln-Rotterdam Mk. 6.—, 85 Pf. pro Bett extra. Vorausbestellung erforderlich.

Schnellfahrt täglich bis Köln 9.35 Schnellfahrt täglich bis Coblenz 5.55

Abfahrten: Ab Biebrich Sonntags 7.20 bis Rotterdam Wochentags 6.20 (Anschluss nach London u. Hull täglich, ausser Sonntags). Zu Tal

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen. Schürmann & Co., Biebrich

Ausverkauf

wegen Umbau.

Mein grosses Kleiderstoff-Lager

unterstelle ich teils bis zur Hälfte des bisherigen Preises zum Verkauf. — Reste zu jedem annehmbaren Preise. Günstiger Herbst-Einkauf.

G. H. Lugenbühl,

Inhaber: C. W. Lugenbühl, Marktstrasse 19. 1834

Alle zur Herbstsaat notwendigen

Samen

in unübertroffenen Qualitäten empfiehlt Samenhans A. Mollath, nur Michelsberg 14. 1851

Warnung! Niemand werfe alte, auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. Metzger, 15, Rosenfeld. NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse erfahren. Ich zahle pro Zahn bis 10 Mk. Kaufe auch solche, die in Frankfurt gefast sind, zu hohen Preisen an L. Grosshut, Metzgergasse 27.

Braut-Ausstattungen

in allen Preislagen Ad. Lange Langgasse 23

Zur Zeit **ausgestellt:** Gediogene Ausstattung: komplett: Mk. 2000.—

Hochelegante Ausstattung: komplett: Mk. 8500.—



Wiesbadener Männergesang-Verein. E.V.
Sonntag, den 18. August:
Familienabend mit Tanz
in der „Wartburg“, Schwalbacher Strasse.
Anfang 8 Uhr abends.

Aufführung von 4 Fastnachtsschwänken von Hans Sachs durch das Personal des Kuriheaters von L. Schwalbach und Schlangenbad unter Leitung des Herrn Direktors Possin.
Eintrittskarten zu 50 Pf. sind im Geschäftszimmer der „Wartburg“, in der Buchhandlung von Karl Pfeil, Burgstrasse, und im Blumensalon von Ernst Wahl, Wilhelmstrasse, sowie abends an der Kasse erhältlich. F 342

Sonnenberger Kirchweih!

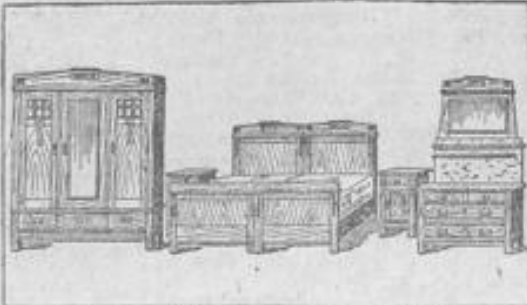
Brauerei-Ausschank „Kronenburg“
Telephon 14. Wiesbaden. Sonnenberger Str. 30.
Dem werten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern empfehle meine geräumigen Lokalitäten bestens.
Für H. Kronenburg, sowie gute Speisen ist bestens gesorgt. — Im Saale von 4 Uhr ab: Konzert mit Tanz.
Es ladet freundlichst ein
Emil Rücker.

↔ Bedeutend vergrößert. ↔

Gut gearbeitete **Möbel** selten preiswert

Infolge unserer geringfügigen Spesen.
Wir bitten um Besichtigung unserer ausgesuchten aparten Modelle

in
Schlafzimmern,
Wohnzimmern,
Esszimmern,
Herrenzimmern,
Küchen,
einzelnen Möbeln.



Spez.: Gutbürgerl. bis einfache Wohnungseinrichtungen.
Polstermöbel und Betten eigener Herstellung.

Gebrüder Anton und Adolf Leiber,

6 Oranienstrasse 6, gleich an der Rheinstrasse.
Bei Bar hoher Rabatt. — Tausch. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Zur Zeitung mein. in Wiesbaden für gr. Bez. zu errichtende Filiale suche zum sofort. Eintritt repräs., tücht., organisi., akquisit. u. kaufm. geschulte Kraft in

Vertrauensstellung.

der Handels- und Postvollmacht erteilt wird. Kautions von 3-5 Mille muß gestellt resp. bei erstklass. Bank deponiert werden. Hohes Einkommen. Lebensstellung! Offerten mit Referenz, Lebensl., Bild u. Zeugn. an Firma Albert A. Strauss, Frankfurt a. M. F 137

Für unsere Abteilungen:

Handschuhe
Strümpfe
Kleiderstoffe

suchen wir zum 1. Oktober oder früher je eine tüchtige, branchenkundige

erste Verkäuferin.

Gef. Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Photographieen, Gehalts-Ansprüchen und Angabe der Branchenkenntnisse erbeten
F 137
Leonhard Tietz A.-G., Coblenz.

Ca. 100 Kellner-

Frack, Smoking und Gebrod-Anzüge, einzelne Hosen und Westen werden bill. verkauft Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Mülfseite).

Herrn- und Damen-Kleider werden unter strengster Diskretion gekauft. Offerten unter N. 332 an den Tagbl.-Verlag.



Kuss,
Langgasse 11,
Straussfedernhaus
I. Rang.
Tausende von Federn,
Monturen, Panziers,
Reiser, schinke Parlier
Pflanz- und Velourstoffe
für Herbst sind einget-
roffen.

**Straussfedern,
Reiher, Boas etc. etc.
extra billig!**

Straussfedern-Manufaktur
★ Blanck ★
Friedrichstr. 39, I,
Ecke Neugasse.
Engros. Detail.

Erdbeer-Pflanzen,
ertragsreiche Maxton Nobel, 100 St.
1 M., zu verkaufen.
Obst auf dem Baum
kauft Carl Mattemer, Albrecht-
straße 24. Telephon 1690.
Billig! Achtung! Billig!
Koch u. Geter, Heystr. 10 Pfd. 45 Pf.,
25 Pfd. 1 M., Adierstr. 68, Stb. 1.

Carow's Zahn-Praxis

Inhaber

Max Wagner, Dentist,

44, I, Kirchgasse 44, I,

Sprechzeit 8-12 und 2-7.

Fernruf 139.

Sonntags 9-1.

Echte Platin-

Zähne 2 Mk

mit Kautschukplatte unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit. Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften, in geeigneten Fällen Diatorix verarbeitet. Da ich nur Zähne von anerkannt vorzüglichen Zahnfabriken, wie Justi, de Trey, Kugemann etc. führe, so hat der Patient die Gewissheit und Garantie, einen Ia Zahn zu erhalten, welcher seinen Anforderungen vollauf genügt. Klammern aus Victoriametall kostenlos, Goldklammern 3 Mk. per Stück. Umarbeitungen nicht sitzender Gebisse billig.

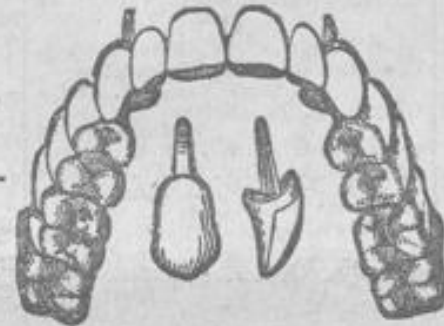
Zahnziehen fast schmerzlos Mk. 1.—

Ganze Gebisse
Mk. 56.—

Aluminium-Gebisse
pro Zahn Mk. 5.—

Zähne mit Porzellan-
zahnfleisch
pro Zahn Mk. 4.—

Goldplatten
billig und preiswert.



Zähne
ohne Gaumenplatte.
Goldkronen.
Stiftzähne.
Porzellanarbeiten.
Goldfüllungen
in
feiner Ausführung.
Plomben
von Mk. 2.— an.

Machen Sie einen Versuch!

F 41

Innerhalb weniger Stunden

fertigt die H. Schellenberg'sche Holzbuchdruckerei, Langgasse 21
(Verlag des Wiesbadener Tagblatts), Fernsprecher Nr. 6650-53

Trauer-Druckfachen jeglicher Art

in jeder gewünschten Ausstattung zu mäßigen Preisen, besonders
Codes-Enzeigen als Beilagen zum «Wiesbadener Tagblatt».

Speisekartoffeln à Dtz. 3 Mk.

Chr. Knapp,

Zahnstraße 42. Telephon 3123.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K108

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Für die mir anlässlich des Hin-
scheidens meines lieben Mannes er-
wiesene Teilnahme spreche ich meinen
herzlichsten Dank aus.

Wiesbaden, 14. August 1912.

Luise Krohne,
geb. Meyer.

1859

Zum Schul-Anfang!



bietet unsere

Knaben-Abteilung

Knaben-Ulsters und Paletots

2-reihige Fassons, rauhaarige Cheviots, Flausstoffen in grauen, braunen und grünlischen Musterungen

10.- 12.- 16.- 20.- bis 32 Mk.

Knaben-Pyjacs

in blauen Cheviots, Tuch und gemusterten Stoffen, halbschwerer und schwererer Qualitäten

3.50 5.50 7.50 9.50 bis 24 Mk.

Knaben-Anzüge

in allen Formen und Farben der heutigen Mode

4.50 6.- 8.- 10.50 bis 30.- Mk.

Loden-Joppen, Pelerinen, Hosen
Sweaters, Mützen.

12 eigene
Verkaufs-
Geschäfte.

Gebr. Manes

Wiesbaden
Kirchgasse 64
Walthalla-Ecke.

K 158

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
 Abor, Kfm., Lübeck — Reichspost
 Abrard, m. Fam., Paris — Rose
 Adessmann, Fr. Dr., m. Sohn, Odessa
 Admissmann, Fr. Dr., m. Sohn, Odessa
 Admissmann, Fr. Dr., m. Sohn, Odessa
 Albrecht, Dr., m. Fr., Braunschweig
 Villa Modesta
 Almsny, Kfm., m. Fr., Köln, Einhorn
 Alt, m. Fr., Wittenberge
 Wiesbadener Hof
 Anger, Ridgewood — Hotel Nassau
 Angerskin, Stud., Köln, Darmst. Hof
 Apel, m. Fam., Hannover
 Rheingauer Hof
 Artscplane, Fr., Petersburg
 Schwarzer Bock

B
 de Bacher, Architekt, Brüssel — Berg
 Bachmann, Fr., Breslau
 Hospiz zum hl. Geist
 Backmann, Kfm., m. Fr., Haag
 Hotel Grüner Wald
 Bäcker, Fr., Limburg
 Hospiz zum heil. Geist
 Bäcker, Kfm., Pforzheim, Gr. Wald
 Badt, Kfm., m. Fr., Berlin
 Hotel Quisisana
 Bailey, Dr., m. Fr., London
 Vier Jahreszeiten
 Balhorn, Fabrikant, m. Fam., Breslau
 Zu den zwei Böcken
 Balke, Kfm., m. Fr., Krefeld — Berg
 Ballot, Fr. u. Frln., Alpendoorn
 Rhein-Hotel
 Bartholomäus, Kfm., m. Fr., Kassel
 Zur Stadt Biebrich
 Basboven, m. Tochter, Utrecht
 Viktoria-Hotel
 Basquin, m. Fr., St. Quentin
 Hotel Rosa
 Batthyany, Graf, K. K. Kammerer u.
 Reichstagsabgeordneter, m. Gräfin u.
 Beul, Ungarn — Pension Voigt
 Bauer, Kfm., Frankfurt — Weins
 Becker, Kfm., m. Fr., Sollingen
 Hotel Reichspost
 Beindorf, Essen — Muhlgrasse 9
 Bemmel-Snyk, Amsterdam
 Viktoria-Hotel
 Bender, Fr., m. Tochter, Gießen
 Dambachtal 10, 1
 Benbac, Oberzollinspektor, Brake
 Hotel Reichspost
 Berger, Kfm., Koblenz — Neuer Adler
 Bergemanns, Rentn., m. Fr., Bottrop
 Villa Küster
 Berndt, Fr., Bergneustadt — Silvana
 Bernston, Rechtsanw., Dievesteile
 Hotel Reichshof
 Beyle, Kfm., Stuttgart — Westf. Hof
 Birben, Merzig — Goldenes Ross
 Bird, Brooklyn — Hotel Nassau
 Blitz, Kfm., m. Fr., Lübeck
 Zum neuen Adler
 Black, Kfm., m. Fr., Bromberg
 Zum neuen Adler
 Blumenstein, Geschwister, Gurenhausen
 Hotel Reichspost
 Bock, Coburg — Rhein-Hotel
 Bock, Fr., Elberfeld, Chr. Hosp. II
 Bodewes, Kfm., m. Fr., Groningen
 Hotel Reichspost
 Boesing, m. Fr., New-York
 Hotel Reichshof
 Böttcher, m. Fr., Hamburg — Krug
 Bohmen, Hofopernsänger, Köln
 Hotel Kaiserhof
 Bohrer, Lancaster — Hotel Quisisana
 Boldemann, Fr., m. Sohn u. Bedien.,
 Petersburg — Hotel Quisisana
 Bollaz, Rechtsanw., Dr., Zürich
 Hotel Alleeaal
 Bonnet, m. Fr., Geneve
 Hotel Nassau u. Cecillie
 Bornemann, Schriftsteller, Darmstadt
 Moritzstrasse 13, 1
 Bornstein, Fr., St. Gallen — Römerbad
 von Bottlenberg, Freiberr, Baldeney
 Villa Primavera
 Bouchsein, Schwelm, Viktoria-Hotel
 Bradley, m. Fam., Indiana
 Hotel Kaiserhof
 Braumeyer, Fr., Köln — Wiesh. Hof
 Braungart, Kfm., m. Fr., Bayreuth
 Hotel Continental
 Brazlawsky, Fr., Odessa
 Taunusstrasse 71
 Bremser, Kfm., Kirm — Union
 Bright, New-York — Hotel Nassau
 Bruce, m. Fr., Amerika — Kaiserhof
 Bruss, m. Fr., Krefeld — Rheing. Hof

Buchbeister, m. Fr., Elberfeld
 Zur Stadt Biebrich
 Budels, m. Fr., Amsterdam
 Hotel Nassau u. Cecillie
 Büchner, Dr., Zwickau — Hotel Fahr
 v. Bülow, Oberstleutn., m. Fr., Brauns-
 berg — Taunus-Hotel
 Bürkens, Rheydt — Central-Hotel
 Bugulowsk, Excell., Ingen., m. Sohn,
 Petersburg — Metropole u. Monopol
 Bulla, Hauptlehr., m. Fr., Ratibor
 Hospiz zum hl. Geist
 Bunderfuss, Kfm., Aachen
 Zur Stadt Biebrich
 Bylandt, Graf, Präsident, m. Gräfin,
 Haag — Rhein-Hotel

C
 Cardo, Kfm., m. Fr., Köln, Erbprinz
 Carp, Geb.-Justizrat, Düsseldorf
 Hotel Nassau u. Cecillie
 Cattuna, m. Fr., Melano
 Wiesbadener Hof
 de la Chatre, Paris — Metr. u. Monop.
 Cheroushitaky, Kfm., m. Fr., Schaalée
 Zum Spiegel
 Coffin, Fr., Moorestown — Quisisana
 Conan, Kfm., Köln — Metr. u. Monop.
 Cornelis, Kfm., Brüssel, Centr.-Hotel
 Cornelisen, Geschwister, Danzig
 Hotel Vogel
 Coumont, m. Fr., Wien — Kaiserhof
 Covlier, m. Fr., Brüssel, Centr.-Hotel
 Cramer, m. Fr., Köln — Reichspost
 Culver, Fr., Hudson — Quisisana
 Cundel, Kfm., Düsseldorf, Nonnenhof

D
 Darkhaus, Mühlheim — Central-Hotel
 Davids, Lilburg — Central-Hotel
 Davidsen, Kapitän, Flensburg
 Weisses Ross
 Decker, m. Fr., Homburg
 Zum Landsberg
 Decker, Kfm., Hannover — Erbprinz
 Dedig, Kfm., Köln — Reichspost
 Demmlinghoff, Kfm., m. Fr., Dortmund
 Hotel Grüner Wald
 Dessé, Kfm., Brüssel — Centr.-Hotel
 van Deyk, m. Fam., Antwerpen
 Central-Hotel
 Dieschel, Fr., Mundenheim — Berg
 Dörflein, Kfm., Marktbreit — Falken
 Sir Comton Domville, Admiral m. Fr.,
 England — Villa Frank
 Dortland, m. Fam., Gouda
 Hansa-Hotel
 Drühl, m. Fr., Berlin — Hotel Krug
 Dupuis, Fr., Nancy — Moritzstr. 58
 Dupuis, Nancy — Moritzstrasse 58
 Duyman von Twiat, m. Fr., Haag
 Hansa-Hotel
 Dwyser, Amsterdam — Centr.-Hotel
 Dybdiklan, m. Fam., Antwerpen
 Central-Hotel

E
 Ebinger, m. Fr., Paris, Hotel Nassau
 Eder, Fr., m. Sohn, Bad Dürkheim
 Hotel Reichspost
 Efran, m. Fr., Petersburg — Wilhelma
 Ehlers, m. Fam., Hannover
 Central-Hotel
 Ehlers, Dr., m. Fr., Köln, Pr. Nikolaus
 Ehmke, Fr., Bergen — Hotel Bender
 Ehrle, Fr., Saarbrücken
 Mainzer Straße 50
 Eich, Prof., m. Fr., Neuwied
 Evangel. Hospiz
 Eicke, Obersekr., m. Fr., Arolsen
 Hotel Zwei Böcke
 Eitlingen, m. Fr., Moskau
 Hotel Hohenzollern
 Ellenberger, m. Fam., M. Gladbach
 Wiesbadener Hof
 am Ende, Fr., Berlin, Pens. Columbia
 Egeacz, Elberfeld — Rheinstraße 63
 Epp, m. Fr., Königshofen, Vater Rhein
 von Esnareh, Rittmeister, Schleswig-
 Holstein — Hotel Rose
 de L'Estarthe, Boryslaw
 Hotel Adler Badhaus
 Etzel, Frankfurt — Schwab. Str. 73
 Evans, Fr., London — Viktoria-Hotel

F
 Fairchild, Fr., New-York — Quisisana
 Fehling, Bürgermeister, Langenbach
 Evangel. Hospiz
 Feldmann, Kfm., Köln
 Metropole u. Monopol
 Fels, Kfm., Warschau, Adler Badhaus
 Feltzer, Leutnant, Köln
 Kleine Bergstraße 10

Fiebing, Straßburg — Hotel Krug
 Fiesseler, m. Fam., Hill
 Central-Hotel
 Finke, Oberlandmesser, Gelsenkirchen
 Hotel Nizza
 Fischer, Fr., m. Tochter, Offenbach
 Hotel Berg
 Fischer, Kfm., Freiburg, Hotel Berg
 Flatow, Kfm., m. Fr., Mühlhausen
 Hotel Eppie
 Fleck, Oberleutnant, Düsseldorf
 Westminster-Hotel
 Fleisch, Wien — Hotel Quisisana
 Foerster, Ingen., Berlin, Hansahotel
 Förster, Gleiwitz — Englischer Hof
 Fränzel, Fr., Stettin — Weisses Ross
 Frank, München — Kaiserhof
 Freemann, San-Franzisko — Rose
 Friedemann, Fr. Dr., Berlin
 Hotel Nassau u. Cecillie
 Fricse, Rechtsanw., Königsberg
 Hotel Schwarzer Bock
 Fricse, Fr. Gutsbes., Königsberg
 Hotel Schwarzer Bock

G
 Gabriel, Fr., Rechtsanw., m. Sohn,
 Breslau — Englischer Hof
 Gaus, m. Fam., Brooklyn
 Europäischer Hof
 Gaus, m. Tochter, Hamburg
 Europäischer Hof
 Gerard, Köln — Hotel Reichspost
 Gerhard, Sekretär, Darmstadt
 Hotel Eppie
 Gerlach, Fabrikant, m. Fr., Berlin
 Schwalbacher Str. 73
 Gesenius, Stuttgart — Silvana
 Gianini, m. Fam., San-Franzisko
 Hotel Nassau u. Cecillie
 Ginnab, Charlottenburg — St. Biebrich
 Glaser, Straßburg — Hotel Krug
 Glogau, Kunsthandl., Hamburg
 Hotel Reichspost
 Gödicke, Kfm., Hemstedt — Gr. Wald
 Golowitschiner, Dr. med., Moskau
 Hotel Hohenzollern
 Gompert, Fr. Opersängerin, m. Sohn,
 Berlin — Prinz Heinrich
 Good, Fr., Huntington — Quisisana
 Goodman, Fr., m. Nichte, Augsburg
 Pension Voigt
 Gordon, Taganrog — Englischer Hof
 Gose, m. Fr., Charlottenburg
 Goldenes Ross
 Gottschalk, Kfm., m. Fr., Grünigen
 Hotel Grüner Wald
 van der Graaf, m. Fr., Rotterdam
 Sendigs Eden-Hotel
 Gradenwitz, Hamburg — Metr. u. Monop.
 Grass, Fr., m. Tochter, Dupeldort
 Villa Frank
 Griese, Fr., Sonnenberg, Villa Modesta
 Groninger, Berlin — Grabenstraße 5
 Groot, Major, m. Tochter, Amsterdam
 Antoria-Hotel
 Grossmann, Dir. u. Bedakt., m. Fam.,
 Budapest — Hotel Aegir
 Grotte, Feuerw.-Hauptm., Spandau
 Hotel Mehler
 Günther, Justizrat, Arnberg
 Hotel Schützenhof
 Guéoult, Ingen., m. Fr., Paris
 Pension Columbia
 von Guionneau, Oberl. a. D., Char-
 lottenburg — Marktstraße 6
 Guntun, Leipzig — Evangel. Hospiz
 Gutglas, Kfm., m. Fr., Russ. Polen
 Nerostraße 25

H
 Haas, Fabrikant, Köln — Einhorn
 van Hachen, Kfm., Antwerpen — Berg
 Habport, Fr., New-York, Engl. Hof
 van Hal, Stud., Breda — Hotel Berg
 Halffreter, Fr., Bergen — Bender
 Hamburg, m. Fr., Berlin — Römerbad
 Hamn, m. Fr., Magdeburg
 Metropole u. Monopol
 Hammer, Kfm., Wilhelmshaven, Berg
 v. Hanefeldt, Edelm., m. Fr., Riga-
 Livland — Christl. Hospiz II
 Hanson, Gotha — Kölnischer Hof
 Harber, Fr., Lincoln — Quisisana
 Hardt, m. Fr., Algringen, Schützenhof
 Haska, Kfm., Berlin — Pfälzer Hof
 Hatheway, Fr., New-York
 Hay, Amerika — Kaiserhof
 Hay, Fr., Amerika — Kaiserhof
 Hayner, Fr., New-York, Viktoria-Hotel
 Hecht, Fr., New-York — Gr. Wald
 Heger, Bischofheim, Augenheilkunst
 Hellwig, Kfm., Aachen — Einhorn

Heidingsfeld, Königl. Schulrat, Dr., m.
 Fam., Mülheim — Stiftstraße 6
 Heidsieck, Kaufm., Düsseldorf
 Central-Hotel
 Hering, Architekt, New-York
 Hotel Nassau u. Cecillie
 Hermes, Kfm., Duisburg — Gr. Wald
 Herrmann, Ingen., Wildbad
 Pension Ossent
 Herth, Lehrer, St. Goarshausen
 Sanatorium Lindenhof
 Herzik, Kfm., m. Fr., Moskau
 Kapellenstraße 6, P.
 Heyn, Fr., Tiefwerda — Gold. Kreuz
 Hibner, Dir., m. Fr., Sneek, Kaiserhof
 Hiepel, Kfm., Berlin — Zum Römer
 Hilbert, Kfm., m. Fr., Hannover
 Hotel Prinz Nikolaus
 Hill, Fr., New-York — Viktoria-Hotel
 Hiltermann, Fr., m. Kind, Duisburg
 Pension Maydt
 Himmel, Fr., m. Tochter, Lemberg
 Englischer Hof
 Hoppel, Kgl. Baurat, Lüneburg
 Evangel. Hospiz
 Hirsch, Kfm., m. Fr., Ohio
 Weisses Ross
 Hirsch-Hahn, m. Fam., Frankfurt
 Hotel Alleeaal
 Höfle, m. Fr., Essen — Europ. Hof
 Hoffmann, Kfm., Ungarn — Kaiserhof
 Hofmann, Fr., Höhsweck
 Grabenstraße 9
 Heilpern, Fr., Bukarest, Gold. Kreuz
 Heim, Kfm., m. Fam., Metz
 Zum neuen Adler
 Hein, Kfm., m. Fam., München
 Hotel Grüner Wald
 Heiss, Kfm., Wesel — Hotel Krug
 Hellwiger, Kfm., Mannheim — Krug
 Helmholdt, m. Fr., Greiz, Centr.-Hotel
 Hendrik, Kfm., m. Fam., Wayeningen
 Taunus-Hotel
 Hennep, Fr., Philadelphia — Quisisana
 Hency, Fr., Ottawa
 Biemers Hotel Regina
 Hentschel, Ingen., m. Fr., Köln
 Hotel Reichspost
 Hentschel, Fr., Berlin — Kaiserhof
 Heppner, Fr., Berlin — Hotel Vogel
 Herbst, Kfm., m. Fr., Krefeld
 Frankfurter Hof
 Herrich-Schäfer, Dr. med., Regens-
 burg — Frankfurter Hof
 Herrmann, Fabrikbes., Saupersdorf
 Goldenes Brunnen
 Herschmann, Kfm., Nürnberg
 Taunus-Hotel
 Herzfeld, Fr. Dr., m. Tochter, Berlin
 Hotel Reichspost
 Heuermann, Assessor, Schwerte
 Hotel Reichspost
 Heuss, Reg.-Baumeister, Offenbach
 Hotel Krug
 Hevingh, m. Fr., London
 Central-Hotel
 Heyer, Kfm., Lüttringhausen — Union
 Hill, m. Fr., Gotha — Gute Quelle
 Hildreth, New-York — Rose
 Hiley, London — Rose
 Hintze, Landgerichtsrat, m. Fr., Oels
 Zwei Böcke
 Hintze, Oberleutn. d. Res., Berlin
 Hotel Prinz Nikolaus
 Hirche, Sekr., m. Fr., Berlin
 Hotel Prinz Nikolaus
 Hirsch, Baurat, m. Fam., Aachen
 Rhein-Hotel
 Hirschfeld, Fr., Berlin, Viktoria-Hotel
 Hoeph, Musiklehr., m. Fr., Newer
 Central-Hotel
 Höppener, Fr., Veval, Chr. Hospiz II
 Hogben, Fr., Southampton — Viktoria-Hotel
 Hohberg, m. Fr., Nizza — Gold. Kreuz
 Hofenstein, Gen.-Major, Freiburg
 Hotel Kaiserhof
 Hohmann, Fr., Paderborn, St. Biebrich
 Homann, Oberlehr., m. Fr., Dresden
 Central-Hotel
 Honer, Fabrik., m. Sohn, Oberndorf
 Rhein-Hotel
 Hopmann, Kfm., Krefeld — Gr. Wald
 Hoppe, Kfm., Friedrichshafen — Berg
 van Horf, Amsterdam — Viktoria-Hotel
 Hornberger, Fr. Rentn., Haag
 Taunus-Hotel
 Horst, Fabrik., m. Fr., Potsdam
 Evangel. Hospiz
 Howard, Fr., Indiana — Resid.-Hotel
 Hulstrong, 2 Hrn., Düsseldorf
 Hansa-Hotel
 Hulsinga, m. Fam., Amsterdam
 Viktoria-Hotel

Hughes, Kfm., England — Rheinhotel
 Hurwitz, m. Fr., St. Petersburg
 Metropole u. Monopol

I
 Imhof, Markt Eilbach — Rose
 Iven, Fr. Oberin, Brandenburg
 Haus Wenden

J
 Zur Jacobsmühlen, Prof. Dr., Bremen
 Hotel Imperial
 Jacobson, Dr. jur., m. Fr., Moskau
 Hotel Pariser Hof
 Jahl, Fr., m. Fam., Berlin, Gr. Wald
 Jarlschenska, Fr., Moskau, Quisisana
 Janke, Kfm., Swinemünde
 Darmstädter Hof
 Janssen, Fr. Apoth., Rotterdam
 Goldene Kette
 v. Januskiewicz, Dr. med., Kiew
 Hotel Continental
 Jedwabnick, Fr., Wilna, Pens. Karpin
 Jonsca, m. Fr., Paris, Hotel Nassau
 Jost, m. Fr., New-York
 Sendigs Eden-Hotel
 Judge, Fr., New-York
 Sendigs Eden-Hotel
 Jukler, Stud., Heidelberg, St. Biebrich
 Jurgens, Fr., Hamburg — Hotel Vogel

K
 Käldor, Advokat Dr., m. Fr., Budapest
 Hotel Nassau u. Cecillie
 Kaestner, Beuthen — Gold. Brunnen
 Kalvers, m. Fr., Eschwege — Berg
 Kalbfleisch, Fr., m. Tochter, Heidel-
 berg — Hansa-Hotel
 Kassen, Kfm., m. Fam., Düsseldorf
 Zur Stadt Biebrich
 Kasten, Fr., Frankfurt — Hotel Nizza
 Kaster, m. Fam., New-York
 Hotel Nassau u. Cecillie
 Kaufmann, Fr. — Hotel Nonnenhof
 Kemper, Köln — Zur Post
 Kemp, Eisenb.-Assist., Basel
 Zur Stadt Biebrich
 Kesseler, Kfm., Elberfeld
 Saalgrasse 38, 2
 Kessler, Fr., m. Nichte, Merseburg
 Hotel Krug
 Kettner, Kfm., Schiltigheim — Vogel
 Khat, Kfm., Brüssel — Wiesbad. Hof
 Kicler, Düsseldorf — Prinz Nikolaus
 Kiewe, Kfm., Gollub — Zwei Böcke
 Kilgus, Fr., Ayr — Viktoria-Hotel
 Kilgus, Canada, Biemers Hotel Regina
 Kinken, Leutn., Metz — Prinz Nikolaus
 Klippers, Fr., m. Tocht., Hockeswangen
 Hotel Grüner Wald
 Kirsch, Köln — Hotel Royal
 Kisscep, Kfm., m. Fr., Barmen
 Darmstädter Hof
 Klaje, Kfm., Dresden — Gr. Wald
 Kleinmann, Berlin — Evangel. Hospiz
 Klein, Kfm., m. Schwester, Aachen
 Münchener Hof
 Kleinhaus, Kfm., Hagen
 Darmstädter Hof
 Klingenstein, Fr., Metz — Köln. Hof
 Kloos, Fr., Aumetz — Hotel Nizza
 Kluba, Kfm., Lods — Central-Hotel
 Knipp, Kfm., Düsseldorf — Berg
 Koch, Gymn.-Direktor, m. Fr., Bremen
 Hotel Prinz Nikolaus
 Koch, 2 Frln., Nürnberg
 Evangel. Hospiz
 Koch, Hauptlehrer, m. Fr., Mannheim
 Kapellenstrasse 3
 Kuchley, Rechnungsrat, Neisse
 Taunus-Hotel
 Köhler, Kfm., Eisenach — Vogel
 Köpke, Dr., Köln — Pr. Nikolaus
 Kohlenberg, Kfm., Neuwied — Krug
 Kopp, Kfm., Köln — Nonnenhof
 Kordinal, Münster — Quellenhof
 Kora, Kfm., m. Fr., Hemelingen
 Taunus-Hotel
 Kosterlitz, Kfm., Benthien
 Hotel Adler Badhaus
 Kragt, Fr., Rotterdam — Gold. Kette
 Krakau, Kfm., m. Fr., Berlin
 Hotel Grüner Wald
 Kramberg, Fr., Dortmund
 Goldenes Brunnen
 Kramer, m. Fam., Köln — Nonnenhof
 Krause, Buchhändler, m. Sohn, Duis-
 burg — Hotel Reichspost
 Krause, m. Fam., Berlin
 Wiesbadener Hof
 Kremer, Kfm., Vinyo — Gr. Wald
 Kressmann, Fr., Berlin — Rose
 Kreuzberg, Aachen — Hansa-Hotel

Diesel größer als ihre praktische Bedeutung ist und die in großer Anzahl. Die Familie ist auch heute noch bei



Der Sandbote.

Vollständige Wochenbeilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 33. — o Erscheint jeden Samstag Abend. o — 1912.

wesen und hatte die wenigen Blüher, die der Lehrer ihm geben konnte, mit Gier verschlungen. Er hatte daher sehr wohl empfunden, wie schwer es der Mutter fiel, ihr Brot zu verdienen, und wollte nun für sich selbst sorgen.

Was sollte er nun beginnen? Die Glasfabrik war da, die alle Kräfte der ganzen Gegend an sich saugte; auch die Frau brachte ihren Sohn hin.

Kauf seiner guten Konstitution und der Fürsorge, mit der die Mutter ihn umgab, hatte Johannes die harte Arbeit in der Fabrik ausgehalten. Seine kräftigen Muskeln, abgepannt, gealterten Gesichtern der meisten seiner Kameraden.

Seine der niedrigen Meilen hatte ihn abgekostet. Überall hatte er kein freundliches Wesen und keine Energie geglaubt.

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Ja, siehst du, Mutter im Augenblick drängt die Arbeit, und Sommer, der große, lange Mensch, der immer betrunken ist und neulich in den Stof des alten Martin blies und sagte, er wolle eine Rumpflanze haben... nun, es scheint, er macht es nicht mehr lange. Du der Fabrik sagt man, er hätte es auf der Brust. Ich habe deshalb keinen Platz bekommen und heute voran schon angefangen. Ich, ich hätte so gern die erste Klasse behalten, die ich gebilligt habe! Ich habe dann in den Koffer ein paar Flaschen mit mir genommen — lieber als alle anderen!... Wenn ich nun sage, daß ich so gern alle anderen!...“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

„Aber wie kommt es denn, daß man dir so plöglich einen Koffer als Wasser gibt?“

einhotel
rt
Monopol
Wenden
Bremen
Imperial
seku
ser Hof
Wald
Louisiana
ter Hof
Kette
Karpin
Nassau
en-Hotel
Hotel
Lebrich
Vogel
udapest
Cecilia
Brunnen
Berg
Heidel-
eldorf
Biebrich
Nizza
Cecilia
en Hof
Biebrich
38. 3
eburg
el Krug
Vogel
ad. Hof
Nikolas
Biecke
Hotel
Regina
Nikolas
wangen
Wald
er Hof
Wald
Hospit
ber Hof
Nizza
Hotel
rg
Bremen
Nikolas
Hospit
nheim
asse 3
Hotel
el
olas
Krug
of
gen
Hotel
adhaus
Kette
Wald
Brunnen
en Hof
Duis-
er Hof
Wald
ose
otel

Damit dem späteren Leser der Chronik das Bild der von ihm geschilderten Ereignisse nicht erschwert werde, empfehle ich, ein kurzes Zeitdiagramm neben die Eintragung auf den Rand zu setzen; es ist z. B. über die große Chronik im Sommer 1911 fertig, an den Rand kommt dann: „Chronik im Sommer 1911.“ Der Chronist erzählt von einer Hochzeit, an dem Rand wird geschrieben: „Hochzeit des N. W. 12./11.“ — Vor allen Dingen darf nur die Jahreszahl nicht vergessen werden. Am besten ist es, man setzt sie in die Mitte des oberen Randes jeder Seite.

Von der Empfehlung einer Gliederung nach dem Inhalt muß ich absehen. Sie würde manchen die Fassung der Chronik nur verwirren. Man kommt beim Lesen und Aufsuchen der Aufzeichnungen auch ohne die Gliederung nach dem Inhalt ganz gut zurecht, wenn es nur der Chronist, der sie nicht vergriffen hat, die empfohlenen Stichwörter an den Rand zu setzen.

Dem Schluß sei auch noch die Frage berührt, woher es wohl kommen mag, daß solche Familienchroniken in europäischen Familien so selten zu finden sind. Neben vielen anderen Ursachen mag wohl auch die Ursache vor dem Schreiben abgeschrieben haben, eine Chronik anzulegen. Aber das sollte kein Grund sein, selbst für den nicht, der kein „Schreibselbstler“ ist. Der möge nur schreiben, wie er es kann. Es schadet durchaus nichts, wenn man's Wort nicht nach der neuesten Rechtschreibung geschrieben ist. Was kann das schaden? Was Liebe geschrieben hat, wird Liebe auch lesen können.

Der Kirmebaum. Bekanntlich ist es in den meisten Gegenden Ostpreussens, daß als Jahrestag der Kirme ein mit Kränzen gezierter Kirmebaum aufgerichtet wird. In Sachsendorf hat man, wie im Vorjahr, so auch in diesem Jahre an der alten Stelle festgehalten, die schon zu früheren Zeiten den Kirmebaum begehrt, da die Kirme nach das einzige sei, was von solchen Gebräuchen Alt-Sachsendorf übrig geblieben sei, und die Aufriechtung des Kirmebaums sei durchaus kein „Anfang“, sondern eine schöne, alte Sitte. (Sobald man fest redet hat. Die Red.) Bei der Aufriechtung wurden von jung und alt mit Musikbegleitung Volkslieder gesungen, u. a. das alte Kirme Lied „Hat der Hans auch ganz Hans“ und „Es liegt ein Wald im Westen“.

Der Kirmebaum. Bekanntlich ist es in den meisten Gegenden Ostpreussens, daß als Jahrestag der Kirme ein mit Kränzen gezierter Kirmebaum aufgerichtet wird.

Der Kirmebaum. Bekanntlich ist es in den meisten Gegenden Ostpreussens, daß als Jahrestag der Kirme ein mit Kränzen gezierter Kirmebaum aufgerichtet wird.

Der Kirmebaum. Bekanntlich ist es in den meisten Gegenden Ostpreussens, daß als Jahrestag der Kirme ein mit Kränzen gezierter Kirmebaum aufgerichtet wird.

Der Kirmebaum. Bekanntlich ist es in den meisten Gegenden Ostpreussens, daß als Jahrestag der Kirme ein mit Kränzen gezierter Kirmebaum aufgerichtet wird.

Der Kirmebaum. Bekanntlich ist es in den meisten Gegenden Ostpreussens, daß als Jahrestag der Kirme ein mit Kränzen gezierter Kirmebaum aufgerichtet wird.

Der Kirmebaum. Bekanntlich ist es in den meisten Gegenden Ostpreussens, daß als Jahrestag der Kirme ein mit Kränzen gezierter Kirmebaum aufgerichtet wird.

Wie größer als ihre praktische Bedeutung scheint, und die in unserer Gegend. Die Familie ist auch heute noch der Nährboden, dem alle Triebe entspringen. Die Familie und der Gedanke an sie sind auch heute noch eine wertvolle Stütze im Kampf des Lebens. Der Gedanke an sie, ohne den das Leben in Gemeinde und Staat zur Quast würde, der hat seine Wurzeln in der Familie. Die Pflege des Familienbundes muß deshalb jedes Wohlwollenden Pflicht und Ehren sein. Man liebt man aber das nur recht, was man kennt mit allen seinen Sorgen — und allen seinen Freuden. Dieser Familienbund kann demnach auch nur da gefunden werden, wo eine volle Erkenntnis von dem zu finden ist, die mit uns durch das Band der Familie verbunden sind, dieser Freundschaft und von der Natur selbst gewollten Vereinigung. Das diese Erkenntnis in der Familie fester und tiefer wächst, dafür sollte die geschichtliche Aufgabe der Familie, die Familienchronik setzen. Das wäre ihre ideale Bedeutung.

Wie größer als ihre praktische Bedeutung scheint, und die in unserer Gegend. Die Familie ist auch heute noch der Nährboden, dem alle Triebe entspringen.

Wie größer als ihre praktische Bedeutung scheint, und die in unserer Gegend. Die Familie ist auch heute noch der Nährboden, dem alle Triebe entspringen.

Wie größer als ihre praktische Bedeutung scheint, und die in unserer Gegend. Die Familie ist auch heute noch der Nährboden, dem alle Triebe entspringen.

Wie größer als ihre praktische Bedeutung scheint, und die in unserer Gegend. Die Familie ist auch heute noch der Nährboden, dem alle Triebe entspringen.

Wie größer als ihre praktische Bedeutung scheint, und die in unserer Gegend. Die Familie ist auch heute noch der Nährboden, dem alle Triebe entspringen.

Wie größer als ihre praktische Bedeutung scheint, und die in unserer Gegend. Die Familie ist auch heute noch der Nährboden, dem alle Triebe entspringen.

Wie größer als ihre praktische Bedeutung scheint, und die in unserer Gegend. Die Familie ist auch heute noch der Nährboden, dem alle Triebe entspringen.

Wie größer als ihre praktische Bedeutung scheint, und die in unserer Gegend. Die Familie ist auch heute noch der Nährboden, dem alle Triebe entspringen.

Wie größer als ihre praktische Bedeutung scheint, und die in unserer Gegend. Die Familie ist auch heute noch der Nährboden, dem alle Triebe entspringen.

Druck und Verlag der G. Schönberr'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. — Druck und Verlag der G. Schönberr'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. — Druck und Verlag der G. Schönberr'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

